

JAHRESBERICHT

2004

Zahlen, Daten, Fakten

zur Kinder- und Jugendarbeit in Münster



Zahlen, Daten, Fakten
zur Kinder- und Jugendarbeit
in Münster

Jahresbericht
2004

Das Team

1 Dipl. Pädagogin
1 Dipl. Pädagoge
1 Dipl. Sozialarbeiterin
2 Dipl. Sozialpädagoginnen
1 Dipl. Sozialarbeiterin/Dipl. Verwaltungswirtin
1 Verwaltungsfachangestellter
1 Verwaltungsangestellte

Sibylle Kratz-Trutti (Fachstellenleitung)
Thilo Heise
Clarissa Benner
Britta Thiele, Claudia Uhrhan
Sabine Kölsch
Andreas Kreimer
Gerda Wieland

Anschrift

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Abteilung „Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit“
Jugendförderung
Hafenstraße 30
48153 Münster

Tel: 0251 / 4 92 - 51 23
Fax: 0251 / 4 92 - 77 63
E-Mail: jugendamt@stadt-muenster.de

Sprechzeiten

Mo. - Fr. 08.00 - 12.00 Uhr
Do. auch 15.00 - 18.00 Uhr

Inhalt

1.	Einleitung.....	6
2.	Allgemeine Fakten zur Kinder- und Jugendarbeit in Münster	7
3.	Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit in freier und öffentlicher Trägerschaft	9
3.1	Stadtweite Darstellung.....	10
3.1.1	Einführung.....	10
3.1.2	Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	10
3.1.3	Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	17
3.1.4	Ausblick für die Gesamtstadt.....	23
3.2	Stadtbezirk Mitte.....	25
3.2.1	Einführung.....	25
3.2.2	Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	25
3.2.3	Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	29
3.2.4	Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit.....	32
3.2.5	Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit.....	33
3.2.6	Kooperation und Vernetzung	34
3.2.7	Ausblick für den Stadtbezirk Mitte für das Jahr 2005.....	36
3.3	Stadtbezirk West.....	37
3.3.1	Einführung.....	37
3.3.2	Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	37
3.3.3	Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	41
3.3.4	Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit.....	44
3.3.5	Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit.....	45
3.3.6	Kooperation und Vernetzung	47
3.3.7	Ausblick für den Bezirk West für das Jahr 2005	49
3.4	Stadtbezirk Nord.....	51
3.4.1	Einführung.....	51
3.4.2	Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	51
3.4.3	Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	55
3.4.4	Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit.....	58
3.4.5	Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit.....	58
3.4.6	Kooperation und Vernetzung	60
3.4.7	Ausblick für den Stadtbezirk Nord für das Jahr 2005.....	61
3.5	Stadtbezirk Ost.....	63
3.5.1	Einführung.....	63
3.5.2	Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	63
3.5.3	Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	67
3.5.4	Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit.....	70
3.5.5	Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit.....	70
3.5.6	Kooperation und Vernetzung	72
3.5.7	Ausblick für den Stadtbezirk Ost für das Jahr 2005.....	72
3.6	Stadtbezirk Südost.....	73
3.6.1	Einführung.....	73
3.6.2	Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	73
3.6.3	Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	77
3.6.4	Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit.....	80
3.6.5	Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit.....	80
3.6.6	Kooperation und Vernetzung	82
3.6.7	Ausblick für den Stadtbezirk Südost für das Jahr 2005	82
3.7	Stadtbezirk Hiltrup	84
3.7.1	Einführung.....	84
3.7.2	Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	84
3.7.3	Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	88
3.7.4	Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit.....	91
3.7.5	Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit.....	91
3.7.6	Kooperation und Vernetzung	93

3.7.7	Ausblick für den Stadtbezirk Hiltrup für das Jahr 2005	94
4.	Der Wirksamkeitsdialog in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.....	96
4.1	Qualitätszirkel	96
4.2	Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KHJG.....	96
4.3	Weitere Dialogstrukturen	96
4.4	Berichtswesen	97
4.5	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	97
4.6	Ausblick.....	97
5.	Jugendverbandsarbeit.....	98
5.1	Arbeitsschwerpunkte.....	98
5.2	Finanzielle Ressourcen	100
5.3	Ausblick.....	100
6.	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	101
6.1	Arbeitsschwerpunkte.....	101
6.2	Finanzielle Ressourcen	101
6.3	Ausblick.....	101
7.	Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte.....	102
8.	Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Münster.....	104

Anlage 1 - 7

Impressum

1. Einleitung

Der **Jahresbericht 2004** zur Kinder- und Jugendarbeit in Münster ist in der dritten Auflage fertig gestellt. Der Bericht bietet Informationen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit, zur Jugendverbandsarbeit, zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und zu weiteren Schwerpunkten.

Die vorliegenden Daten liefern **stadtweit und bezirksbezogen Informationen** zur Bevölkerungsentwicklung, zur Träger- und Personalstruktur, zu den konkreten Angeboten auf der Basis der Angebotsfelder und geben darüber hinaus Auskunft über Trends und neue Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit. Erstmals werden die aktuellen Struktur-, Besuchs- und Angebotszahlen mit dem Vorjahr verglichen. Damit können künftig Tendenzen und Veränderungen deutlicher hervorgehoben werden.

Im Jahr 2004 lebten im gesamten Stadtgebiet insgesamt **41.261 Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene** im Alter von 6 bis 21 Jahren. Für diesen Adressatenkreis hatten die **36 Kinder- und Jugendeinrichtungen insgesamt 45.250 Stunden im Jahr** geöffnet. Diese verteilten sich auf insgesamt **1.595 Jahresöffnungszeiten**. Im Durchschnitt hatten die Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit damit **27 Stunden** wöchentlich geöffnet. 2004 konnte die Gesamtzahl aller **Angebotsstunden** auf **128.687,97 Stunden gesteigert werden**.

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchten knapp 4.200 junge Menschen fast täglich die Einrichtungen. Davon haben ca. 1.500 Kinder und Jugendliche einen Migrationshintergrund. Ca. 87.000 Besucherinnen und Besucher finden sporadisch den Weg in die Einrichtungen.

Das Jahr 2004 war geprägt durch die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Münster. Drei zentrale Bereiche sind hier zu nennen, die auch in den nächsten Jahren eine herausragende Funktion besitzen:

- Das **Kinder- und Jugendfördergesetz NW**
- Die **Kooperation** der **Jugendhilfe** mit den **Schulen** und dem **Amt für Schule und Weiterbildung**
- **Kinder- und Jugendbeteiligung**

Am 06.10.2004 hat der Landtag Nordrhein Westfalen das **Kinder- und Jugendfördergesetz** als 3. Ausführungsgesetz - KJHG verabschiedet. Das Gesetz ist zum 01.01.2005 in Kraft getreten. Ab dem Jahr 2006 soll durch die Schaffung der inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Handlungsfelder Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz eine höhere Planungssicherheit geboten werden. Im 1. Quartal 2006 wird die Verwaltung einen ersten abgestimmten **münsteraner Kinder- und Jugendförderplan** vorlegen. In diesem Zusammenhang werden neben den Arbeitsgemeinschaften nach § 78 auch die Stadtteilarbeitskreise eine wichtige Abstimmungsfunktion haben.

In der Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule und Weiterbildung und den münsteraner Grundschulen konnte mit der abgeschlossenen **Rahmenvereinbarung** und den Vorlagen zur **Umwandlung der Grundschulen in offene Ganztagsgrundschulen** eine Grundlage für eine gute Kooperation der Kinder- und Jugendarbeit mit den Schulen geschaffen werden. Künftig werden die kinderpädagogischen Angebote noch stärker mit den Grundschulen abgestimmt. So übernehmen in Zukunft Träger der Kinder- und Jugendarbeit die Organisation der **Ferienbetreuung von Grundschulkindern** im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschulen. Darüber hinaus geht es um die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und dem Sekundarstufenbereich der Schulen.

Die **Kinder- und Jugendbeteiligung** konnte im Jahr 2004 auf **2.760 Jahresstunden** ausgeweitet werden. Neben den sozialräumlichen Partizipationsprojekten von Kindern und Jugendlichen gilt es in den nächsten Jahren weitere übergreifende Formen zu entwickeln.

Nicht zuletzt hat auch die Kinder- und Jugendarbeit in Münster einen wesentlichen Beitrag zur Auszeichnung Münsters als **kinderfreundlichste Stadt** beigetragen.

- Im Rahmen des Projektes „Coolisse“ konnten gemeinsam mit den Kaufleuten der Innenstadt und Münster Marketing mit dem **Innenstadtsandkasten** und der **Kinderbetreuung** neue Angebote geschaffen werden, die in den Folgejahren verstetigt werden sollen.

- In Hiltrup West konnte der Grundstein für die neue städtische **Kinder- und Jugendeinrichtung „37° Grad“** gelegt werden.
- Im Juli wurden durch den AKJF die neuen **„Richtlinien zur Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit freier Träger in Münster“** beschlossen.
- Im August 2004 wurde **der Erlebnisspielplatz im Auenviertel Gievenbecks** fertig gestellt.
- Die Kinder und Jugendeinrichtung „Wuddi“ hat **im Lincoln-Quartier** einen neuen **Jugendtreff** eingerichtet.
- In **Roxel** bietet der CVJM seit Oktober 2004 ein neues Angebot der **offenen Kinder -und Jugendarbeit** an.
- In **Handorf - Dorbaum** übernahm die Ev. Kirchengemeinde Handorf die Trägerschaft für die offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ein 90 qm großer Wohncontainer konnte als Übergangslösung auf einem Spielplatz aufgestellt werden.
- Im münsteraner Norden konnten die Rahmenbedingungen für die **aufsuchende Jugendarbeit im Stadtteil Coerde** durch ein Einsatz eines Fahrzeuges verbessert werden.

All diese Maßnahmen haben in der Summe dazu beigetragen, dem Ziel, das gesamte Stadtgebiet zukünftig flächendeckend mit Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zu versorgen, ein großes Stück näher zu kommen.

Die Entwicklung und Fortschreibung des münsteraner Kinder- und Jugendförderplans wird eine der vordringlichsten Aufgaben auch in den kommenden Jahren sein. Ein wesentlicher Baustein für die Entwicklung eines Steuerungsinstrumentes für eine gezielte jährliche Bedarfs- und Maßnahmeplanung ist dabei der wiederkehrende Blick auf das, was Kinder- und Jugendhilfe in Münster bereits im Bestand vorzuweisen hat. Gerade für die Betrachtung der für das Handlungsfeld „Jugendarbeit“ vorliegenden Bestandsdaten wird dieser Bericht einen elementaren Beitrag liefern können.

2. Allgemeine Fakten zur Kinder- und Jugendarbeit in Münster

Auf der Grundlage der §§ 11 und 12 KJHG und weiterer Beschlüsse auf kommunaler Ebene werden jungen Menschen im Alter von 6 bis einschließlich 26 Jahren die zur Förderung ihrer Entwicklung notwendigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt.

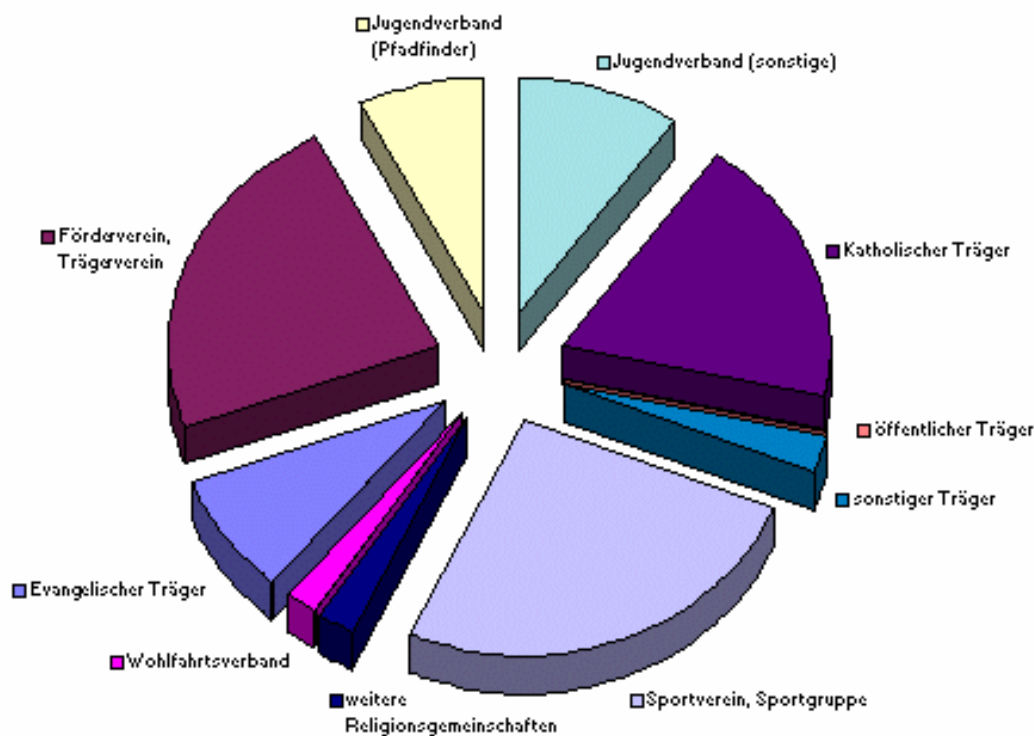
In Münster arbeiten die öffentliche und die freie Jugendhilfe zum Wohl junger Menschen zusammen. Freie Träger von Kinder- und Jugendeinrichtungen werden vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien in ihren Anliegen beraten, gefördert und unterstützt.

Auf diese Weise präsentiert sich die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtgebiet in ihrer bunten Angebotspalette aus einer Vielzahl unterschiedlicher Träger und Arbeitsformen.

Im Sinne einer großen Trägervielfalt werden Angebote der Kinder- und Jugendarbeit vorgehalten von freien Trägern, Jugendverbänden, Sportvereinen, Jugendgruppen, Initiativen und vom öffentlichen Träger.

So erhalten im Jahr 2004 in Münster insgesamt **214 Träger** Zuschüsse für Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Träger differenzieren sich nach Trägergruppen wie folgt:

	Anzahl	Prozent
Sportvereine	56	26,17
Trägervereine	50	23,36
Katholische Träger	40	18,69
Jugendverbände	37	17,29
Evangelische Träger	18	8,41
Weitere Religionsgemeinschaften	5	2,34
Wohlfahrtsverbände	3	1,40
Sonstige Träger	4	1,87
Öffentliche Träger	1	0,47



Im Detail präsentiert sich die Kinder- und Jugendarbeit in Münster in drei grundlegenden Bereichen:

- Allgemeine Kinder- und Jugendgruppenarbeit
- Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendverbandsarbeit

Im Berichtszeitraum förderte das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Angebote sowie Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit von insgesamt 214 Trägern. Die Verteilung auf die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendverbandsarbeit stellt sich wie folgt dar:

	Insgesamt	Stadtbezirk Mitte	Außenstadt- bezirke*	Freie Träger	Öffentlicher Träger
Davon pauschal geförderte Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit	36	14	22	30	6
Davon Jugendverbände	37			37	0

* Bezirke West, Nord, Ost/Südost und Hiltrup

Neben dem Engagement in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit und in der Jugendverbandsarbeit (siehe Punkt 3. und 4. ausführlicher) wird eine Vielzahl einzelner Maßnahmen insbesondere von weiteren Trägern der Kinder - und Jugendgruppenarbeit und von Jugendverbänden angeboten.

Zu den bezuschussten Maßnahmen gehören z.B. Angebote in den Ferien, Reisen und Begegnungen, Kurse/ Workshops und Maßnahmen zur Qualifizierung und Bildung junger Menschen.

Zudem erhalten alle aktiven Träger finanzielle Unterstützung für den Betrieb ihrer Einrichtung und für kleine bauliche Veränderungen.

3. Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit in freier und öffentlicher Trägerschaft

Der folgende Teil der Berichterstattung bezieht sich im Schwerpunkt auf die Struktur und die Angebote der Träger der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Münster (36 Einrichtungen). Weitere Träger, die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit unterbreiten, werden darüber hinaus punktuell aufgeführt. Neben Daten zum **Bestand an Einrichtungen**, zur **Personal- und Besuchsstruktur**, erhalten Sie Informationen zu den **Öffnungszeiten** der Einrichtungen und den **Angebotsstunden** in den einzelnen Angebotsfeldern. Diese Daten sind nicht einrichtungsbezogen aufgeschlüsselt dargestellt, sondern beziehen sich **auf den jeweils benannten Stadtbezirk**.

In den **Anlagen 1 - 6** finden Sie darüber hinaus Datenblätter, die alle bezirksbezogenen Informationen zu den einzelnen Angebotsfeldern und -stunden, zu dem Personal und den Besuchenden in Form eines Überblicks enthalten. Es ist darauf hinzuweisen, dass die einzelnen Stadtbezirke nicht immer untereinander vergleichbar sind. So unterscheiden sie sich beispielsweise zum Teil deutlich in der Flächen- und Bevölkerungsstruktur.

Der Jahresbericht 2004 beruht in seinem Kern auf der Struktur des Berichtes des Vorjahres. Weiter entwickelt und ergänzt ist das Berichtswesen an folgenden Stellen:

- Erstmalig in 2004 werden nicht-hauptberuflich Beschäftigte in der Datenerfassung berücksichtigt, wenn sie zusammenhängend mindestens 3 Monate im Jahr und mindestens 2 Stunden pro Woche beschäftigt waren (in 2003 wurden sie bei einem Stundenumfang von mindestens 5 Stunden die Woche berücksichtigt). In der Berichterstattung 2004 werden neu, neben den Stammbesuchern/-innen, auch die unregelmäßigen Besucher und Besucherinnen der Kinder- und Jugendeinrichtungen abgebildet. Die Darstellung der Altersstruktur der Stammbesucher und Stammbesucherinnen konzentriert sich, entsprechend der Zielgruppenbeschreibung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW, erstmalig auf junge Menschen im Alter von 6 – 21 Jahren. Demzufolge wurde auch die Darstellung der Bevölkerungszahl in der Einführung der einzelnen Berichtsteile vereinheitlicht. Darüber hinaus ist an einigen wenigen Stellen an den Erläuterungen zum Erhebungsbogen gefeilt worden.
- Zum ersten Mal wird in diesem Jahresbericht eine umfassende Kommentierung und ein Vorjahresvergleich auch im Bereich Struktur-, Angebots- und Besuchsdaten der einzelnen bezirksbezogenen Berichte vorgelegt. Mit dieser „Grundsteinlegung“ wird damit auch in den Folgejahren der Vorjahresvergleich durchgängig zum festen Bestandteil des Berichtswesens gemacht.
- Sechs Generaldatenblätter geben wie im Vorjahr einen bezirksbezogenen Überblick über die Angebotsfelder (Anlage 1), einen angebotsorientierten Überblick über die Angebotsfelder (Anlage 2), eine bezirksbezogene Gesamtsicht auf die Besuchsdaten (Anlage 3), einen Überblick über die Personaldaten hauptberuflicher (Anlage 4) und weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Anlage 5) sowie eine bezirksbezogene Gesamtsicht über die Jahresstunden aller Beschäftigten (Anlage 6) und ergänzen damit am Ende des Berichtes die Informationen zur offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit.
- Darüber hinaus werden erstmalig als **Anlage 7** die **Definitionen der einzelnen Angebotsfelder** zum besseren Verständnis beigelegt.

Kooperation und Vernetzung im Stadtteil sichern Vielfalt und abgestimmte Angebote. Deshalb werden abschließend auch die einrichtungsübergreifenden Arbeits- und Angebotsformen beschrieben und weiterführende **Perspektiven** geschildert.

3.1 Stadtweite Darstellung

3.1.1 Einführung

Die Stadt Münster umfasst die Stadtbezirke Mitte, Nord, West, Hiltrup, Ost und Südost.

Im gesamten Stadtgebiet Münster leben (lt. Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik, Stand 31.12.2004) **41.261 junge Menschen** (hier: 6-21 Jahre):

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	19.720	10.437	11.104	41.261

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-Jährigen beschränkt. Hierdurch wird ebenfalls der Tatsache Rechnung getragen, dass die jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 21-27 Jahren in der Regel nicht die typischen Stammbesucher der Kinder- und Jugendeinrichtungen darstellen.

Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2004 für diese Altersgruppe mit denen des Vorjahres, bleibt festzustellen, dass sich ihre Zahl um **124 (+ 0,30 %)** nur unwesentlich erhöht hat.

Bis zum Jahre 2013 ist insgesamt ein weiterer geringfügiger **Anstieg von ca. 0,21 % (90)** auf **41.351 junge Menschen** zu erwarten.

Während für die Stadtbezirke Hiltrup (+10,3 %) und West (+6,4 %) ein besonders starker Anstieg der Bevölkerungszahlen junger Menschen prognostiziert wird, sind in den Stadtbezirken Mitte, Nord und Ost rückläufige Entwicklungen festzustellen (vgl. bezirksbezogene Berichte).

3.1.2 Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

In der Stadt Münster gibt es insgesamt 36 pauschal geförderte Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit, davon allein 14 (38,8 %) im Stadtbezirk Mitte.

	Mitte	Nord	West	Hiltrup	Süd-Ost	Ost
Anzahl der Einrichtungen	14	5	6	4	3	4
%	39	14	17	11	8	11

Die Anzahl der Einrichtungen entspricht identisch der Erfassung des Vorjahres. Zwar wurde in 2004 die Kinder- und Jugendarbeit einer Einrichtung im Stadtbezirk Ost eingestellt, dafür aber ein anderes Jugendhaus neu erfasst (vgl. bezirksbezogenen Berichtsteil).

Die relativ hohe Anzahl von Einrichtungen im Stadtbezirk Mitte begründet sich neben der Bevölkerungsdichte durch die zentrale Lage und damit gute Erreichbarkeit aller Kinder und Jugendlichen aus Münster. Einrichtungen in Mitte, die insbesondere die Zielgruppen stadtweit ansprechen, sind das Jugendzentrum Paul-Gerhardt-Haus sowie das Jib (Jugendinformations- und -beratungszentrum).

Trägerstruktur

Die 36 Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit verteilen sich auf die verschiedenen Trägergruppen wie folgt:

6 Einrichtungen sind in öffentlicher Trägerschaft, davon zwei Bauspielplätze. Darüber hinaus werden 30 Einrichtungen von freien Trägern geführt. Die Verteilung der Einrichtungen nach Trägerstruktur stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl	%
Ev. Träger	7*	19
Kath. Träger	13	36
Öffentliche Träger	6	17
Sportverein	1	3
Trägerverein	5	14
Wohlfahrtsverbände	4	11
Summe:	36	100

*inkl. CVJM

Mit insgesamt 20 Kinder- und Jugendeinrichtungen betreiben die beiden kirchlichen Träger über die Hälfte (55 %) aller Häuser in Münster. Unter der Berücksichtigung, dass ferner drei Einrichtungen von Wohlfahrtsverbänden in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Münster (Wohlfahrtsverband der ev. Kirche) betrieben werden, erhöht sich die Zahl der Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft weiter.

Mit nur einer Einrichtung ist der Sportverein auch in 2004 eher die Ausnahme in der Trägerlandschaft offener und mobiler Kinder- und Jugendarbeit, dagegen spielen Sportvereine im Gesamtkanon der Angebote für Kinder und Jugendliche eine besonders große Rolle (vgl. dazu S. 7).

Personalstruktur

1.) Hauptberuflich Beschäftigte

1.1) Übersicht

Die Personalstruktur hauptberuflich tätiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, also derjenigen pädagogisch tätigen Fachkräfte, die mit mindestens 15 Wochenstunden tätig sind, für das gesamte Stadtgebiet stellt sich wie folgt dar:

		Hauptberuflich Tätige			
		2003		2004	
		absolut	%	absolut	%
Anzahl	Insgesamt	57	100,00	56	100,00
Finanzierung	Öffentlich finanziert	50	87,72	50	89,29
	Nicht öffentlich finanziert	7	12,28	6	10,71
Geschlecht	Weiblich	22	38,60	23	41,07
	Männlich	35	61,40	33	58,93
Alter	Unter 25 Jahre	1	1,75	0	0,00
	25 bis unter 30 Jahre	6	10,53	7	12,50
	30 bis unter 40 Jahre	27	47,37	27	48,21
	40 Jahre und älter	23	40,35	22	39,29
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	18	31,58	20	35,71
	Diplom-Sozialpädagoge/in	29	50,88	25	44,64
	Diplom-Pädagoge	2	3,51	2	3,57
	Anderer Hochschulabschluss	2	3,51	3	5,36
	Erzieher/in	5	8,77	5	8,93
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	1	1,75	1	1,79

Die Personalstruktur anhand tatsächlich geleisteter Wochenstunden kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		Wochenstunden			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Wochenstunden	Insgesamt	1.840,74	100,00	1.783,49	100,00
	Durchschnittlich pro MA	32,29		31,85	
Geschlecht	Männlich	1.209,00	65,68	1.132,00	63,47
	Weiblich	631,74	34,32	651,49	36,53
Finanzierung	Öffentlich finanziert	1.607,49	87,33	1.569,49	88,00
	Nicht öffentlich finanziert	233,25	12,67	214,00	12,00

1.2) Anzahl/Finanzierung/Altersstruktur/Qualifikation

In 36 Kinder- und Jugendeinrichtungen sind in 2004 insgesamt **56** hauptberuflich Beschäftigte tätig. In 2003 wurden 57 hauptberuflich Tätige erfasst.

Diese Reduzierung um eine hauptberuflich beschäftigte Person liegt im Bezirk West begründet. Dort hat sich in 2004 die Zahl der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 10 in 2003 auf 9 Personen reduziert. Dies lässt sich durch die Zusammenlegung der beiden halben Stellen zu einer vollen Stelle im Paulushof von St. Anna Mecklenbeck erklären.

Abgebildet sind hauptberuflich Beschäftigte, die sowohl im Rahmen der Förderstruktur der offenen und mobile Kinder- und Jugendarbeit über kommunale Mittel und Landesmittel refinanziert als auch über Eigenmittel finanziert werden. Träger, deren hauptberufliche Stellen öffentlich finanziert sind, erhalten eine Personalkostenförderung in Höhe von 80 % bzw. 90 % (armer Träger) der anerkannten Bruttopersonalkosten. Durch Kürzungen der Zuschüsse für die offenen und mobile Kinder- und Jugendarbeit ist der Eigenanteil der Träger an den Personalkosten durchschnittlich gestiegen.

So werden **6 (10,71 %)** von 56 hauptberuflich Beschäftigten im Handlungsfeld der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit ausschließlich aus Eigenmitteln der Träger finanziert. Im Vorjahr wurde eine weitere Person ausschließlich aus Eigenmitteln finanziert.

89,29 % (50) aller hauptberuflichen Stellen sind überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert. An dieser Stelle ist wiederholt zu betonen, dass der Eigenanteil der Träger an den aus öffentlichen Mitteln finanzierten Stellen zum Teil seit 2001 deutlich gestiegen ist. Ein Grund dafür ist das Einfrieren der Personalkostenzuschüsse im Bereich der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit auf den Stand 2001 (städtisches Spar- und Konsolidierungsprogramm 2002 - 2005).

Bei Betrachtung der Altersstruktur der hauptberuflich Beschäftigten (siehe S. 11) wird deutlich, dass der überwiegende Teil aller hauptberuflich Beschäftigten nach wie vor älter als 30 Jahre ist. In 2004 sind dies ca. **88 %**. Dabei ist die Altersgruppe der 30 - bis unter 40 jährigen mit einem Anteil von **48,21 % (27)** im Vergleich zum Vorjahr (**47,37 %**) leicht erhöht und als Altersgruppe bei den hauptberuflich Beschäftigten nach wie vor am größten. In 2004 haben ca. **39,29 % (22)** aller Hauptberuflichen mindestens ein Alter von 40 Jahren erreicht. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr (**40,35 %**) leicht verringert. Trotzdem bleibt festzustellen, dass ein Großteil aller Hauptberuflichen verglichen mit dem Alter der Besuchenden überwiegend zu deren Elterngeneration gehören.

Auch in 2004 sind über **80 %** aller hauptamtlich Beschäftigten ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen/-innen oder Diplom-Sozialarbeiter/-innen. Bei der Verteilung auf die einzelnen Stadtbezirke (vgl. Anlage 4) fällt auf, dass West, Ost und Südost mit einem Anteil von jeweils **100 %** Dipl.-Sozialpädagogen/-innen / Dipl.-Sozialarbeiter/-innen die Spitze bilden, gefolgt vom Bezirk Nord mit einem Anteil von **80 %**.

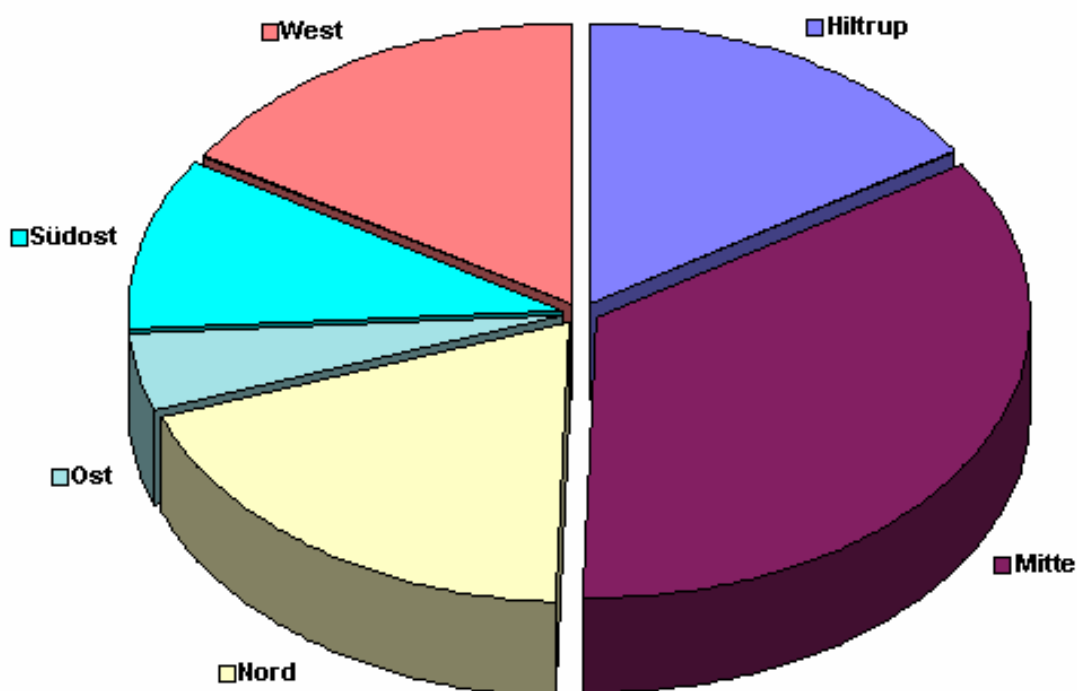
Von den **56** hauptberuflich Beschäftigten haben in 2004 **26,79 % (15)** eine Zusatzausbildung, d.h. sie haben eine (Weiter-)Bildungsmaßnahme über einen längeren Zeitraum von mindestens einem Jahr besucht und mit einem Zertifikat abgeschlossen. Dies ist eine Verringerung um rund **3 %** gegenüber dem Vorjahrswert von **29,82 %**.

1.3) Verteilung auf die einzelnen Stadtbezirke

Die hauptberuflichen Mitarbeiter verteilen sich nach Anzahl und Wochenstundenumfang wie folgt auf die einzelnen Stadtbezirke:

Stadtbezirke	Hauptberufliche Mitarbeiter/-innen (MA)									
	2003					2004				
	Anzahl		Wochenstunden			Anzahl		Wochenstunden		
	Absolut	%	Absolut	%	Æ pro MA	Absolut	%	Absolut	%	Æ pro MA
Hiltrup	9	15,79	270,62	14,70	30,07	9	16,07	281,12	15,76	31,24
Mitte	18	31,58	626,75	34,05	34,82	18	32,14	618,25	34,67	34,35
Nord	10	17,54	341,25	18,54	34,13	10	17,86	341,25	19,13	34,13
Ost	3	5,26	96,25	5,23	32,08	3	5,36	77,00	4,32	25,67
Südost	7	12,28	182,87	9,93	26,12	7	12,50	176,37	9,89	25,20
West	10	17,54	323,00	17,55	32,30	9	16,07	289,50	16,23	32,17
Insgesamt	57	100,00	1.840,74	100,00	32,29	56	100,00	1.783,49	100,00	31,85

**Verteilung der hauptberuflichen MA nach Stadtbezirken
(Wochenstunden)**



Wie in der Tabelle dargestellt, sind auch in 2004 im Bezirk Mitte mit **18 (32,14 %)** die meisten Hauptberuflichen beschäftigt, gefolgt von dem Bezirk Nord mit **10 (17,86 %)** und den Bezirken Hilstrup und West mit jeweils **9 (16,07 %)** hauptberuflich Beschäftigten.

Insgesamt stehen für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit im Jahr 2004 stadtweit **1.783,49** Wochenstunden hauptberuflich Beschäftigter zur Verfügung. Das entspricht einem **Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,1 %** (-57,25 Wochenstunden). Diese Reduzierung lässt sich insbesondere durch **Stundenreduzierungen** hauptberuflich Beschäftigter **in den Stadtbezirken West, Ost, Südost und Mitte** erklären (vgl. bezirksbezogene Berichtsteile).

Bezogen auf den Stadtbezirk West ist an dieser Stelle der Hinweis wichtig, dass das Projekt "Schelmenstiege" im Stadtteil Roxel auf Grund seines Projektstatus bisher nicht detailliert erfasst werden konnte. Im Rahmen dieses Projektes - Interimslösung bis zum Bau der Modelleinrichtung - hat der CVJM Münster e.V. ab Oktober 2004 zur Durchführung der Kinder- und Jugendarbeit in der Schelmenstiege einen Mitarbeiter mit 10 Stunden wöchentlich beschäftigt.

Im stadtweiten Durchschnitt arbeiten die hauptberuflichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen **in 2004 nur noch 31,85 Wochenstunden**, während sie **in 2003 durchschnittlich 32,29 Wochenstunden** arbeiteten. Auffallend ist, dass demgegenüber die Stadtbezirke Ost und Südost mit durchschnittlich **ca. 25 Wochenstunden** pro Mitarbeiter/-in erheblich unter dem Durchschnitt und der Stadtbezirk Mitte mit durchschnittlich **34,35 Wochenstunden** weit über dem stadtweiten Durchschnitt liegt.

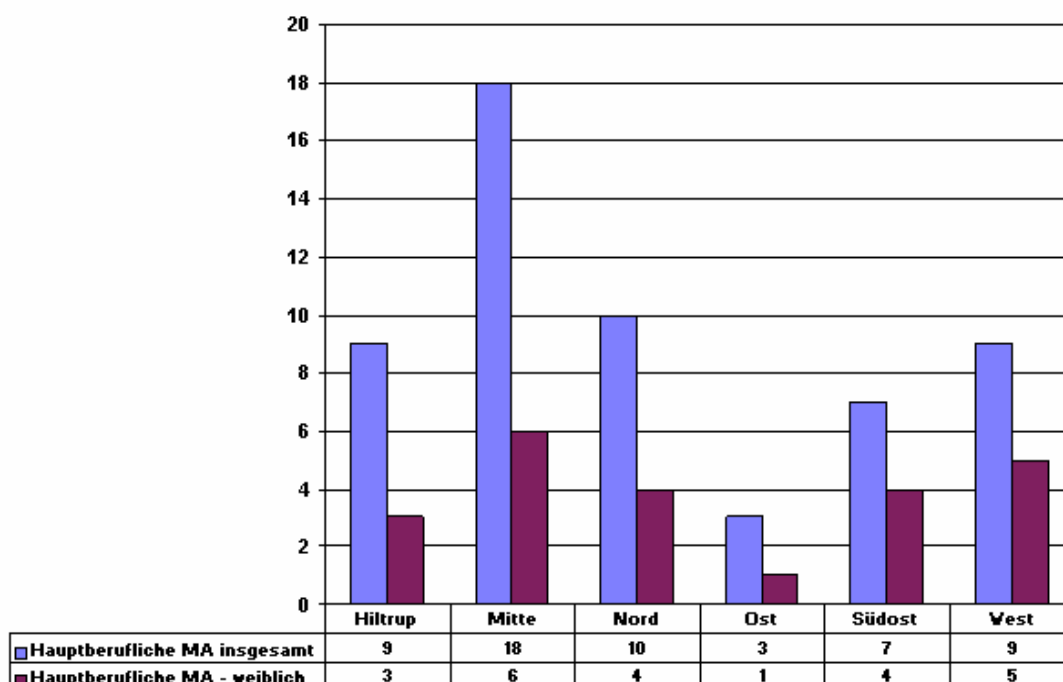
1.4) Darstellung nach Geschlecht

Auch in 2004 sind Männer unter den hauptberuflich Beschäftigten in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit besonders häufig anzutreffen. Von den **56** hauptberuflich Tätigen sind **58,93 % (33)** Männer. Der Anteil Frauen beträgt stadtweit **41,07 % (23)** (siehe S. 11). Im Vergleich zum Vorjahr (**38,60 %**) hat sich damit der Anteil von Frauen an den hauptberuflich Beschäftigten stadtweit weiter erhöht.

Mit **63,47 %** bestreiten die hauptberuflich beschäftigten Männer auch den Großteil aller Wochenstunden, während Frauen nur **36,53 %** aller Wochenstunden leisten. Während die hauptberuflich tätigen Männer im Durchschnitt **34,30** Wochenstunden arbeiten, sind die Frauen durchschnittlich mit **28,32** Stunden pro Woche beschäftigt. Diese Durchschnittswerte entsprechen etwa denen des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den hauptberuflich Beschäftigten verteilt sich nach den Stadtbezirken wie folgt:

Anteil Frauen an hauptberuflichen MA nach Stadtbezirken (absolut)



Ausschließlich in den Bezirken West (ca. **56 %**) und Südost (ca. **57 %**) sind mehr als die Hälfte der hauptberuflich Beschäftigten Frauen. Damit hat sich der Frauenanteil im Stadtbezirk West im Vergleich zum Vorjahr erhöht. An dritter Stelle folgt der Bezirk Nord wie im Vorjahr mit **40 %** Frauenanteil an der Gesamtzahl hauptberuflich Beschäftigter. Während in 2003 im Bezirk Ost keine weibliche Mitarbeiterin hauptberuflich beschäftigt war, ist in 2004 eine Mitarbeiterin erfasst.

2.) Weitere Beschäftigte

Unter den Begriff „weitere Beschäftigte“ fallen sowohl **nicht hauptberuflich Beschäftigte** als auch **Ehrenamtlich Tätige** sowie **Praktikanten/-innen/FSJ**.

Nicht hauptberuflich Beschäftigte sind diejenigen Mitarbeiter/-innen, die neben- oder freiberuflich oder als Honorarkräfte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) tätig sind. Als „nebenberuflich“ sind dabei diejenigen zu bezeichnen, deren berufliche Tätigkeit einen anderen Schwerpunkt aufweist, die jedoch neben ihrem Beruf in der OKJA tätig sind und entsprechend entlohnt werden (keine ehrenamtlichen Tätigkeiten), z. B. Lehrer, die in ihrer Gemeinde an dem Betrieb einer KOT beteiligt sind. Honorarkräfte (z. B. Studenten) sind nur dann zu berücksichtigen, wenn sie zusammenhängend mindestens 3 Monate im Jahr und mindestens 2 Stunden pro Woche beschäftigt waren. Besonders stark ist hier die Gruppe der „geringfügig Beschäftigten“ vertreten, die aufgrund der geltenden Betragsgrenzen (Stichwort: 400 Euro) zwangsweise nur eine begrenzte Anzahl an Wochenstunden leisten können.

Die OKJA der freien und öffentlichen Träger wird sowohl durch die Tätigkeit von beruflich arbeitenden Mitarbeiter/-innen als auch durch **Ehrenamtliche** ermöglicht. Ehrenamtliche stellen ihre Arbeitskraft und -zeit freiwillig und ohne Gehalt oder Lohn zur Verfügung - sie erhalten allerdings oftmals ein kleines, symbolisches Entgelt und/oder eine Ausgabenentschädigung. Sie engagieren sich *regelmäßig* - z. B. als Betreuer und Betreuerinnen bei Ferienmaßnahmen, als Aufsichtsperson bei Discos oder verkaufen Getränke hinter der Theke eine „Offenen Treffs“.

Informationen über weitere Beschäftigte können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2.1) Übersicht

	2003				2004			
	Anzahl		Jahresstunden insgesamt		Anzahl		Jahresstunden insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	187	19,28	37.761,25	15,65	282	27,17	52.176,00	21,59
Männlich	88	47,06	17.837,25	47,24	124	43,97	23.050,00	44,18
Weiblich	99	52,94	19.924,00	52,76	158	56,03	29.126,00	55,82
Ehrenamtlich Tätige	706	72,78	161.323,00	66,84	687	66,18	153.084,00	63,35
Männlich	356	50,42	97.756,00	60,60	364	52,98	94.999,00	62,06
Weiblich	350	49,58	63.567,00	39,40	323	47,02	58.085,00	37,94
Praktikanten/-innen, FSJ	77	7,94	42.259,00	17,51	69	6,65	36.377,00	15,05
Männlich	27	35,06	14.569,00	34,48	21	30,43	11.380,00	31,28
Weiblich	50	64,94	27.690,00	65,52	48	69,57	24.997,00	68,72
Zusammenfassung Stadtweit	970	100,00	241.343,25	100,00	1038	100,00	241.637,00	100,00
Männlich	471	48,56	130.162,25	53,93	509	49,04	129.429,00	53,56
Weiblich	499	51,44	11.181,00	46,07	529	50,96	112.208,00	46,44

Die Arbeit der **56** hauptberuflich Beschäftigten wird in 2004 stadtweit von **1.038** "weiteren Beschäftigten" unterstützt. Dieses entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem **Anstieg um 7,01 %**. Dem gegenüber sind die von dieser

Personengruppe **geleisteten Jahresstunden** nur **geringfügig um 0,12 % angewachsen**. In der Detailbetrachtung kann ferner folgendes festgestellt werden:

- Die Steigerung bei der Gesamtzahl weiterer Beschäftigter ist ausschließlich auf den erheblichen Anstieg nicht-hauptberuflich Beschäftigter um **50,8 %** gegenüber dem Vorjahr zurück zu führen. Auch die von dieser Gruppe geleisteten Jahresstunden sind gegenüber 2003 um **38,17 %** deutlich gestiegen.
- Trotz des erheblichen Anstiegs unterstützt die Gruppe der nicht-hauptberuflich Beschäftigten die hauptberuflich Beschäftigten mit einem Anteil von **27,17 % (282)** erst in zweiter Linie.
- Die Anzahl ehrenamtlich Tätiger ist gegenüber dem Vorjahr zwar um **2,69 %** gesunken; mit **66,18 % (687)** ist der Anteil ehrenamtlich Tätiger an der Gruppe der weiteren Beschäftigten nach wie vor jedoch besonders hoch. Diese Tatsache ist auch bei den von dieser Gruppe geleisteten Jahresstunden festzustellen (Rückgang um **5,10 %**; Anteil an Gesamtjahresstunden: **63,35 %**)
- Die Zahl der Praktikanten und Praktikantinnen hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert (**-10,3 %**). Die von dieser Gruppe geleisteten Jahresstunden sind in 2004 entsprechend um **13,91 %** zurückgegangen.
- Obwohl der Anteil der Praktikanten und Praktikantinnen unter den weiteren Beschäftigten mit **6,65 %** relativ gering ist, leisten sie jedoch mehr als **15 %** der Jahresstunden weiterer Beschäftigter.
- Verglichen mit dem Anteil Frauen an den hauptberuflich Beschäftigten (**41,07 %**) fällt der Anteil Frauen an den nicht hauptberuflich Beschäftigten mit **56,03 %** deutlich höher aus.

2.2) Jugendleiterausbildung

	2003				2004			
	Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung		Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung	
	Absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	187	19,28	31	16,58	282	27,17	63	22,34
Männlich	88	47,06	17	19,32	124	43,97	31	25,00
Weiblich	99	52,94	14	14,14	158	56,03	32	20,25
Ehrenamtlich Tätige	706	72,78	169	23,94	687	66,18	171	24,89
Männlich	356	50,42	88	24,72	364	52,98	95	26,10
Weiblich	350	49,58	81	23,14	323	47,02	76	23,53
Praktikanten/innen, FSJ	77	7,94	10	12,99	69	6,65	12	17,39
Männlich	27	35,06	5	18,52	21	30,43	5	23,81
Weiblich	50	64,94	5	10,00	48	69,57	7	14,58
Zusammenfassung Stadtweit	970	100,00	210	21,60	1038	100	246	23,69
Männlich	471	48,56	110	23,35	509	49,04	131	25,74
Weiblich	499	51,44	100	20,04	529	50,96	115	21,74

In 2004 hat sich die Zahl der weiteren Beschäftigten, die eine Jugendleiterausbildung vorweisen können, um **17,14 %** auf nunmehr **246** erhöht. Dieses entspricht einem Anteil von stadtweit **23,69 %** aller weiteren Beschäftigten. Bei Betrachtung der einzelnen Gruppierungen fällt auf, dass fast 2/3 derjenigen, die eine Jugendleiterausbildung vorweisen können, sich ehrenamtlich betätigen.

3.) Zusammenfassung

Die Gesamtzahl aller Stunden, die jährlich stadtweit für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

	Jahresstunden 2003		Jahresstunden 2004	
	absolut	% *	absolut	% *
Hauptberuflich tätige Mitarbeitende	73.629,60	23,38 %	71.339,60	22,80 %
Nicht hauptberuflich tätige Mitarbeitende	37.761,25	11,99 %	52.176,00	16,67 %
Ehrenamtlich Tätige	161.323,00	51,22 %	153.084,00	48,91 %
Praktikant/innen/FSJ	42.259,00	13,42 %	36.377,00	11,62 %
Anzahl der Stunden insgesamt:	314.972,85	100,00 %	312.976,60	100,00 %

*Rundungsdifferenzen möglich

Insgesamt stehen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Münster in 2004 **312.976,60 Jahresstunden** zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Jahresstunden damit insgesamt **um 0,63 % leicht gesunken**. Dieser Rückgang in der Summe aller Jahresstunden ist auf Abnahmen bei den Praktikanten und Praktikantinnen (- **13,91 %**), bei den ehrenamtlich Tätigen (- **5,10 %**) sowie bei den hauptberuflich Tätigen (- **3,11 %**) zurückzuführen.

Demgegenüber sind die Jahresstunden nicht hauptberuflich tätiger Mitarbeitender in 2004 um **38,17 %** deutlich gestiegen.

Der große Jahrestundenanteil Ehrenamtlicher (**48,91 %**) veranschaulicht einmal mehr die große Bedeutung ehrenamtlichen Engagements in der Kinder- und Jugendarbeit. Damit leisten Ehrenamtliche mehr als doppelt so viele Stunden wie Hauptamtliche.

Grundsätzlich ist an dieser Stelle anzumerken, dass das Engagement Ehrenamtlicher immer die Begleitung durch hauptamtliche Fachkräfte voraussetzt. Ohne Hauptamtlichkeit ist ehrenamtliches Engagement in der offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht vorstellbar. Mit einem Anteil von **22,80 %** an den gesamten Jahresstunden leisten die hauptamtlich tätigen Mitarbeiter/-innen zwar nur den zweitgrößten, aber dennoch den fachlich zentralen Anteil an der Gesamtzahl aller Jahresstunden.

Bei der Betrachtung der einzelnen Stadtbezirke (vgl. Anlage 6) fällt auf, dass der Jahresstundenanteil hauptamtlich Beschäftigter insbesondere in Hilstrup mit **43,21 %** und Nord mit **34,92 %** weit über dem stadtweiten Durchschnitt liegt (**22,80 %**), während der Stadtbezirk Mitte mit einem Anteil von **14,18 %** stark nach unten abweicht. Der Wert des Stadtbezirkes Mitte fällt deshalb so deutlich ins Gewicht, weil mehr als ein Drittel aller Hauptamtlichen in Mitte beschäftigt sind.

3.1.3 Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Öffnungszeiten

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen in Münster haben **insgesamt 45.250 Stunden im Jahr** geöffnet. Diese verteilen sich auf insgesamt **1.595 Jahresöffnungswochen**. Während dieser Zeit steht die Einrichtung für alle Kinder und Jugendlichen zur Verfügung und wird nicht nur exklusiv durch Einzelpersonen und einzelne Gruppen genutzt. Verglichen mit dem Vorjahr (44.801 Öffnungsstunden, vgl. Jahresbericht 2003) sind in 2004 die Öffnungszeiten stadtweit um **1,0 % (+449 Stunden)** gestiegen.

Bei der Verteilung der Öffnungszeiten auf die einzelnen Stadtbezirke fallen im Vergleich zum Vorjahr die Stadtbezirke Hilstrup (+ **13,00 %**), Nord (+ **5,80 %**), Mitte (+ **3,11 %**) und West (+ **2,91 %**) mit einer Steigerung auf, während in den Stadtbezirken Ost (- **29,22 %**) und Südost (- **4,6 %**) eine Reduzierung der Öffnungszeiten zu verzeichnen ist.

Im Durchschnitt haben die Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit **27 Stunden** wöchentlich geöffnet (2003: 27 Stunden).

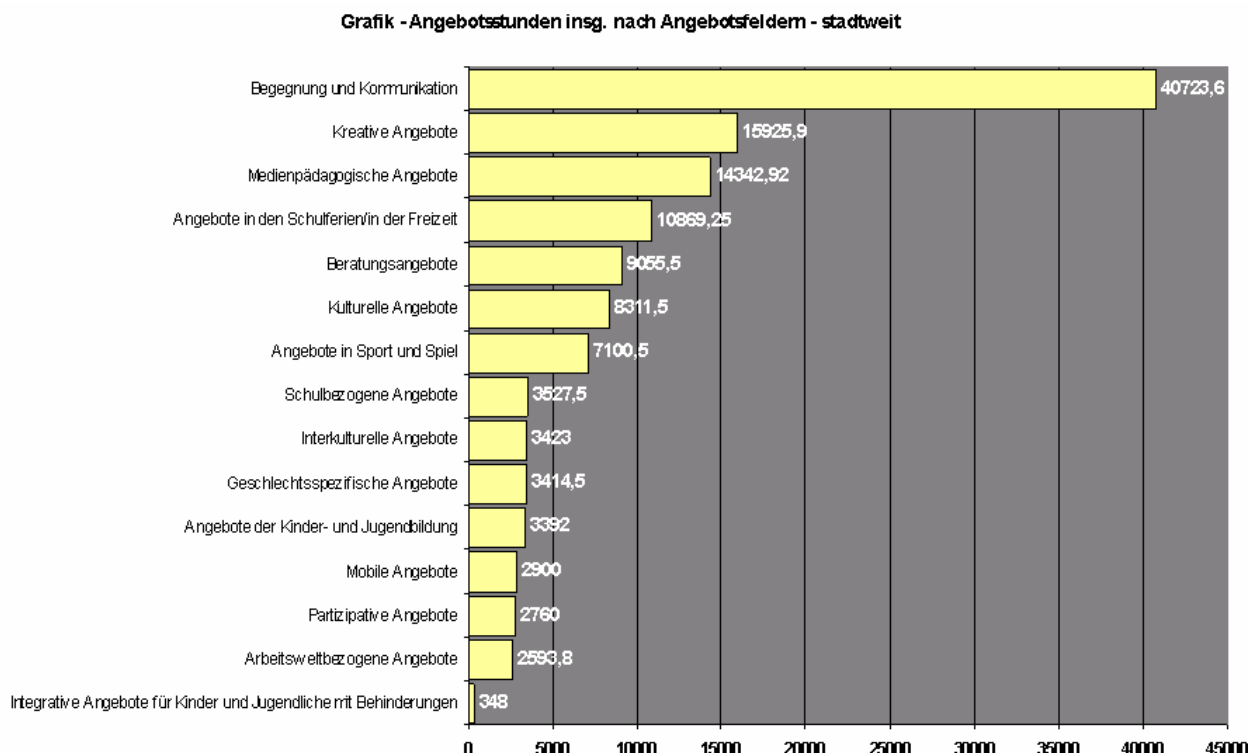
Von den 36 Kinder- und Jugendeinrichtungen haben **30,56 %** (40 % in 2003) an Wochenenden geöffnet. Knapp **70 %** der Einrichtungen (60 % in 2003) hat am Wochenende die Türen geschlossen.

Angebotsstunden nach Angebotsfeldern

Im gesamten Stadtgebiet verteilen sich die Angebotsstunden wie folgt:

Angebotsfeld	2003		2004	
	Jahresstunden	Anteil in %	Jahresstunden	Anteil in %
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	5.039,50	4,23 %	3.392,00	2,64 %
Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit	7.819,50	6,57 %	10.869,25	8,45 %
Angebote in Sport und Spiel	5.792,50	4,87 %	7.100,50	5,52 %
Arbeitsweltbezogene Angebote	2.077,85	1,75 %	2.593,80	2,02 %
Begegnung und Kommunikation	39.879,00	33,50 %	40.723,60	31,65 %
Beratungsangebote	8.605,00	7,23 %	9.055,50	7,04 %
Geschlechtsspezifische Angebote	4.587,00	3,85 %	3.414,50	2,65 %
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	330,00	0,28 %	348,00	0,27 %
Interkulturelle Angebote	4.640,00	3,90 %	3.423,00	2,66 %
Kreative Angebote	15.765,00	13,24 %	15.925,90	12,38 %
Kulturelle Angebote	5.079,00	4,27 %	8.311,50	6,46 %
Medienpädagogische Angebote	12.496,50	10,50 %	14.342,92	11,15 %
Mobile Angebote	3.267,00	2,74 %	2.900,00	2,25 %
Partizipative Angebote	855,50	0,72 %	2.760,00	2,14 %
Schulbezogene Angebote	2.803,00	2,35 %	3.527,50	2,74 %
Gesamt	119.036,35	100,00 %	128.687,97	100,00%

Nachfolgend wird das Ergebnis grafisch dargestellt:



Wie Tabelle und Säulendiagramm veranschaulichen, liegen stadtweit die Angebotsschwerpunkte bei den Angebotsfeldern "Begegnung und Kommunikation" (an 1. Stelle mit **31,65 %**), "Kreative Angebote" (an 2. Stelle mit **12,38 %**) und "Medienpädagogische Angebote" (an 3. Stelle mit **11,15 %**). Die Angebotsfelder "Angebote in den Schulferien" (**8,45 %**), "Beratungsangebote" (**7,04 %**), "Kulturelle Angebote" (**6,46 %**) und "Angebote in Sport und Spiel" (**5,52 %**) sowie "Schulbezogene Angebote" (**2,74 %**) folgen den genannten Schwerpunkten in der Rangfolge. Die Schlusslichter bilden die Angebotsfelder "Arbeitsweltbezogene Angebote" (**2,02 %**) und "Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen" (**0,27 %**).

Die Gesamtzahl aller Angebotsstunden hat sich in 2004 mit insgesamt 128.687,97 Stunden gegenüber dem Vorjahr (119.036) um **8,11 %** erhöht.

Wesentliche Veränderungen lassen sich bei den nachfolgenden Angebotsfeldern feststellen:

"Kulturelle Angebote" sind stadtweit um **ca. 64 %** (2003: 5.079,00 und in 2004: 8.311,50) gestiegen. Diese Erhöhung wird von nahezu allen Stadtbezirken getragen, dabei insbesondere von den Stadtbezirken Mitte (+ 70,33 %), Hilstrup (+ 31,04 %) und Südost (+ 1.937,50 %).

Auch bei den "Angeboten in den Schulferien" ist stadtweit eine erhebliche Steigerung um **39 %** (2003: 7.819,50 und in 2004: 10.869,50) festzustellen. Bei Betrachtung der einzelnen Stadtbezirke wird erkennbar, dass insbesondere in den Stadtbezirken Hilstrup (+ 169,40 %), Mitte (+ 29,55 %) und West (+ 46,03 %) eine deutliche Ausweitung zu verzeichnen ist.

Eine Steigerung (**+ 25,85 %**) gegenüber dem Vorjahr hat es auch bei den "Schulbezogenen Angeboten" gegeben; dies liegt insbesondere an einer Zunahme der Angebotsstunden in den Stadtbezirken West (+ 127,00 %), Nord (+ 55,26 %) und Hilstrup (+ 194,58 %).

Auch die "Partizipativen Angebote" sind von 855,00 Jahresstunden in 2003 auf 2760,00 Jahresstunden in 2004 (**+ 222,62 %**) deutlich gestiegen. Hier fallen vor allem die Erhöhungen in den Stadtbezirken West (+ 364,37 %) und Mitte (+ 226,14 %) ins Gewicht.

Einen Rückgang hat es im Vorjahresvergleich insbesondere in den Bereichen „Angebote der Kinder- und Jugendbildung“, „Interkulturelle Angebote“ und „Geschlechtsspezifische Angebote“ gegeben.

Bei den „Angboten der Kinder- und Jugendbildung“ ist stadtweit eine Reduzierung um **32,69 %** (2003: 5.039,50 auf 2004: 3.392,00) zu verzeichnen: hier sind vor allem die Angebote in den Stadtteilen Hiltrup (- 92,95 %) und Südost (- 54,94 %) reduziert worden.

Auch bei den „Interkulturellen Angeboten“ ist eine Verringerung der Angebotsstunden stadtweit um **26,23 %** (2003: 4.640,00 auf 2004: 3.423,00) festzustellen. Besonders im Stadtbezirk West wurden die „Interkulturellen Angebote“ um 86,41 % deutlich reduziert.

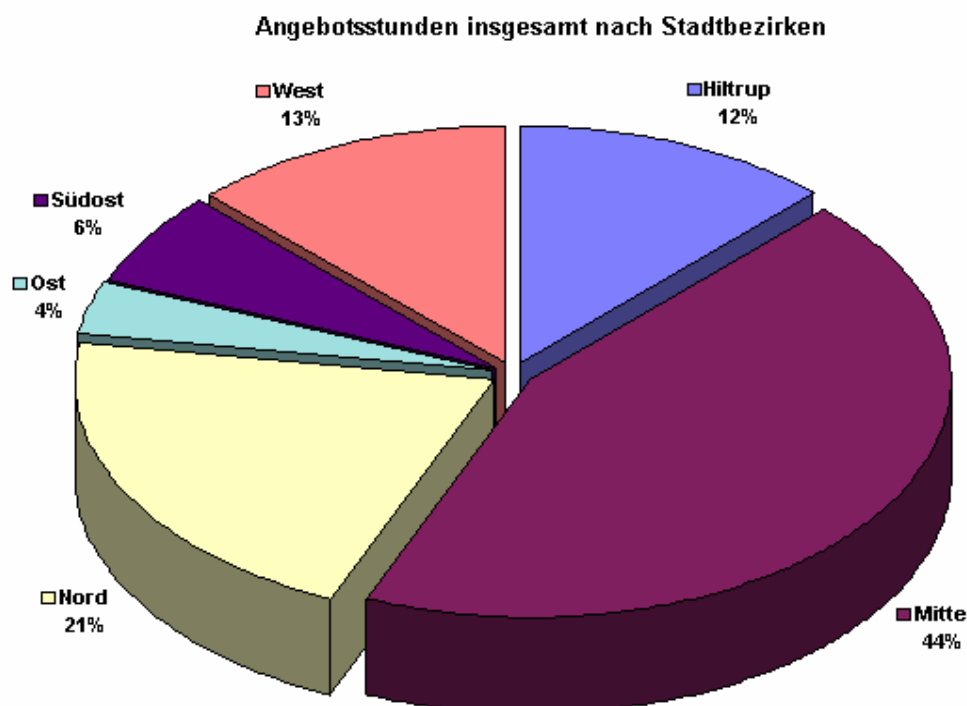
„Geschlechtsspezifischen Angebote“ haben sich stadtweit um **25,56 %** (2003: 4.587,00 auf 2004: 3.414,00) verringert. Während sich geschlechtsspezifische Angebote im Stadtbezirk West (+ 67,61 %) deutlich erhöht haben, sind die Angebote im Stadtbezirk Ost (- 76,85 %) und Hiltrup (- 50,82 %) erheblich zurückgegangen.

Betrachtet man Angebotsfelder vor der Fragestellung, ob diese einen räumlichen Schwerpunkt haben, so lässt sich folgendes feststellen: Nach wie vor haben einzelne Angebotsfelder **ihren Schwerpunkt im Bezirk Mitte**. Dementsprechend werden die Angebotsfelder

- "Beratung" mit einem Anteil von **85,58 %**
- "Arbeitsweltbezogene Angebote" mit einem Anteil von **77,72 %**
- "Kulturelle Angebote" mit einem Anteil an **75,89 %**

bevorzugt im Bezirk Mitte vorgehalten. Diese Entwicklung lässt sich zum einen dadurch erklären, dass diese Angebote eine besonders ausgeprägte Themenbezogenheit haben und deswegen junge Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet ansprechen. Zum anderen haben sich zentrale Einrichtungen konzeptionell spezialisiert. Im Außenstadtbereich werden kaum Angebote dieser Art vorgehalten. Einzelheiten dazu sind der nachfolgenden bezirksbezogenen Berichterstattung zu entnehmen.

Wie das folgende Kreisdiagramm darlegt, liegt der Schwerpunkt der Angebote mit **44 %** (43 % in 2003) im Bezirk Mitte, gefolgt von Nord mit **21 %** (19 % in 2003) und an der dritten Stelle West mit **13 %** (13 % in 2003). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Anteile der Bezirke West (13 %) und Hiltrup (12 %) nicht verändert, während sich die Anteile des Bezirkes Südost von **8 %** (2003) auf **6 %** (2004) und des Stadtbezirkes Ost von **5 %** (2003) auf **4 %** (2004) reduziert haben. Die Anteile der Bezirke Mitte und Nord sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (s.o.).



Versorgung mit Angebotsstunden

Durch die Zusammenführung der vorliegenden Informationen zum Stand der Bevölkerungsentwicklung, der Jahresarbeitsstunden und der Angebotsstunden ergibt sich folgendes Bild:

Stadtbezirke	Bevölkerung 6-21 Jahre	%	Angebots- stunden	%	Jahresarbeits- stunden	%
Mitte	12.306	29,82	56.955,00	44,26	174.451,50	55,74
Nord	5.425	13,15	26.942,47	20,94	39.087,00	12,49
West	9.207	22,31	16.152,50	12,55	38.888,00	12,43
Hiltrup	6.113	14,82	15.737,00	12,23	26.025,80	8,32
Süd-Ost	4.910	11,90	8.315,50	6,46	21.717,80	6,94
Ost	3.300	8,00	4.585,50	3,56	12.806,50	4,09
stadtweit	41.261	100,00	128.687,97	100,00	312.976,60	100,00

Wie bereits auf Seite 10 dargelegt, wurde aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-Jährigen beschränkt. Aus diesem Grund wird sowohl bei der tabellarischen Darstellung als auch den nachfolgenden Ausführungen auf einen Vorjahresvergleich verzichtet. Er ist aber für den Jahresbericht 2005 vorgesehen:

Stadtweit stehen **41.261** Menschen im Alter von 6-21 Jahren insgesamt **128.687,97** Angebotsstunden der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung.

Hervorzuheben ist, dass der Bezirk Nord **20,94 %** aller Angebotsstunden im Stadtgebiet vorhält, sein Anteil an jungen Menschen aber „nur“ **13,15 %** beträgt. Im Bezirk West hingegen ergibt sich ein umgekehrtes Bild: während hier **22,31 %** der jungen Bevölkerung aus ganz Münster leben, stehen „nur“ **12,55 %** aller Angebotsstunden zur Verfügung.

Die stadtweiten **128.687,97** Angebotsstunden werden durch **312.976,60** Jahresarbeitsstunden hauptamtlicher und weiterer Beschäftigter möglich gemacht.

Dies bedeutet, dass rein rechnerisch im stadtweiten Durchschnitt eine Jahresarbeitsstunde zu **0,41** Angebotsstunden führt. Auf Bezirksebene ist festzustellen, dass der prozentuale Anteil des Bezirkes Mitte an der Jahresarbeitsstunden (**55,74 %**) höher ist als sein Anteil an den Angebotsstunden (**44,26 %**). Ausschließlich in Mitte ist ein solches Verhältnis festzustellen. Hieraus ergibt sich, dass im Bezirk Mitte rein rechnerisch eine Jahresarbeitsstunde zu **0,33** Angebotsstunden führt. Demgegenüber ist für den Bezirk Nord festzustellen, dass sein Anteil an den Angebotsstunden in Höhe von **20,94 %** einem Anteil von Jahresarbeitsstunden in Höhe von lediglich **12,49 %** gegenüber steht. Hieraus ergibt sich, dass im Stadtbezirk Nord eine Jahresarbeitsstunde rein rechnerisch zu **0,69** Angebotsstunden führt.

Für den Norden Münsters lässt sich zusammenfassend feststellen, dass das quantitativ sehr gute Angebot für junge Menschen von 6-21 Jahren mit relativ wenig Jahresarbeitsstunden geleistet wird.

Grundsätzlich ist die Zahlenanalyse im Hinblick auf verlässliche Aussagen und Erklärungen ohne den Diskurs mit den Fachleuten vor Ort schwierig. Aus diesem Grund ist eine fachliche Auseinandersetzung und Interpretation der hier vorgelegten Daten gemeinsam mit den Fachkräften im "Qualitätszirkel der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit" sowie in den einzelnen Stadtteilarbeitskreisen der Kinder- und Jugendarbeit sinnvoll.

Besuchsstruktur

Die beschriebenen Angebote der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit werden stadtweit von regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Besucherinnen und Besuchern genutzt. Besucher und Besucherinnen, die den Normalbetrieb in Häusern und Abenteuerspielplätzen regelmäßig nutzen, werden dabei als **Stammbesucher/innen** bezeichnet. Diese Gruppe ist den Mitarbeitern/-innen der Einrichtungen gut bekannt, so dass von diesen nicht nur die Anzahl angegeben, sondern auch eine Kategorisierung nach Alter und Geschlecht vorgenommen werden kann. Andererseits nutzen den „Normalbetrieb“ von Häusern und Abenteuerspielplätzen auch **unregelmäßig erscheinende Besucher und Besucherinnen**, die den Mitarbeitenden der Einrichtungen in der Regel nicht näher bekannt sind, deren Anzahl im Berichtsjahr sich allerdings bestimmen lässt.

Die Verteilung der Stammbesucher und -besucherinnen nach Alters- und Geschlechtsstruktur ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2003						2004					
	Anzahl insgesamt		Weiblich		männlich		Anzahl insgesamt		weiblich		männlich	
Stammbesucher	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
06 – 11 Jahre	1.384	30,26	740	53,47	644	46,53	1.186	28,37	626	52,78	560	47,22
12 – 14 Jahre	1.117	24,43	560	50,13	557	49,87	1.080	25,84	543	50,28	537	49,72
15 – 17 Jahre	1.326	29,00	568	42,84	758	57,16	1.320	31,58	514	38,94	806	61,06
18 – 21 Jahre	746	16,31	298	39,95	448	60,05	594	14,21	254	42,76	340	57,24
Summe:	4.573	100,00	2.166	47,36	2.407	52,64	4.180	100,00	1.937	46,34	2.243	53,66

	2003		2004	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Stammbesucher	4.573	100,00	4.180	100,00
Davon mit Migrationshintergrund			1.547	37,01

	2003	2004
Anzahl Unregelmäßige Besucher		82.915

Insgesamt ist die Anzahl der Stammbesucherinnen und -besucher im Vergleich zum Vorjahr um **8,59 %** (- 393) zurückgegangen. Dabei fällt auf, dass der Rückgang bei den **weiblichen Stammbesuchern** mit **10,57 %** überproportional ausfällt, während die Zahl bei den **männlichen Stammbesuchern** mit **6,81 %** weniger stark zurückgegangen ist.

Insbesondere in der Altersgruppe der 6- bis 11-jährigen (**-14,31 %**) sowie in der Altersgruppe der 18 - 21-jährigen (**-20,38 %**) ist der Rückgang deutlich. Bei Betrachtung der einzelnen Stadtbezirke fällt auf, die Bezirke Nord und Ost gegen diesen Trend steigende Stammbesucherzahlen zu verzeichnen haben.

Der Anteil der noch nicht volljährigen Stammbesucher/-innen (6 - 17 Jahre) ist weiter gestiegen und beträgt nunmehr **85,79 %** (3.586) nach **83,69 % in 2003**. Nur ca. **14 %** der regelmäßig anwesenden Besucher und Besucherinnen sind 18 - 21 Jahre alt.

Stadtweit sind in 2004 mit **53,66 %** über die Hälfte aller Besucherinnen und Besucher männlich. Im Vergleich zum Vorjahr (2003: 52,63 % Jungenanteilanteil) haben sich damit die Anteile weiterhin zugunsten der männlichen Besucher entwickelt.

Zu dem ist festzustellen, dass mit steigendem Alter der Mädchen unter den Stammbesuchern deren Anzahl sinkt, wobei bei den Jungen (logischerweise) eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten ist. Gerade in der „sensiblen“ Altersphase von 15 – 17 Jahren werden mit den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit nur ca. **39 %** weibliche Besucherinnen erreicht.

37,01 % (1.547) aller Stammesbesucherinnen und -besucher münsteraner Kinder- und Jugendeinrichtungen haben einen Migrationshintergrund. Bei der Betrachtung einzelner Stadtbezirke fällt auf, dass über die Hälfte aller Stammesbesuchenden mit Migrationshintergrund regelmäßig die Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Nord besuchen.

3.1.4 Ausblick für die Gesamtstadt

Zusammenfassend sind für Münster im Wesentlichen folgende Punkte zu benennen:

- Erstmalig belegen die Zahlen in 2004 einen Rückgang des hauptberuflichen Personals. So stehen für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit im Berichtszeitraum stadtweit insgesamt **1.783,49** Wochenstunden hauptberuflich Beschäftigter zur Verfügung. Gegenüber 2003 ist das eine Reduzierung um ca. **3,11 %**. Im stadtweiten Durchschnitt arbeiten die hauptberuflichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in 2004 damit nur noch 31,85 Wochenstunden, während sie in 2003 durchschnittlich 32,29 Wochenstunden arbeiteten.
- Mit einem Anteil von über **80 %** ausgebildeter Diplom-Sozialpädagogen/-innen bzw. Diplom-Sozialarbeiter/-innen ist die Qualifikation der Fachkräfte in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit auch in 2004 unbestritten.
- Wie auch im Vorjahr bestreiten die hauptberuflich beschäftigten Männer mit **63,47 %** (2004) den Großteil aller Wochenstunden, während Frauen nur **36,53 %** aller Wochenstunden leisten. Vor dem Hintergrund, dass bei der Ausgestaltung der Angebote in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich die Gleichstellung von Mädchen und Jungen zu beachten ist, ist die Geschlechterverteilung in der Struktur der hauptberuflich Beschäftigten kritisch zu beurteilen.
- Das ehrenamtliche Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit. Die Arbeit der 56 hauptamtlich Beschäftigten wird in 2004 stadtweit von ca. **1.038** "weiteren Beschäftigten" unterstützt. Dabei fällt auf, dass mit **66,18 % (687)** der Anteil ehrenamtlich Tätiger an dieser Gruppe zwar geringer als im Vorjahr, dennoch aber besonders hoch ist. Diese Zahlen belegen erneut die große Bedeutung ehrenamtlichen Engagements in der Kinder- und Jugendarbeit.
- Insgesamt stehen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Münster in 2004 **312.976,60** Jahresstunden aller Beschäftigungsgruppierungen zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Jahresstunden insgesamt um **0,63 %** leicht gesunken.
- Auch die Angebote für die Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtungen konnten in 2004 stadtweit um **8,11 %** erhöht werden.
Die Angebotsschwerpunkte liegen in 2004 wie in 2003 bei den Angebotsfeldern "Begegnung und Kommunikation", "Kreative Angebote" und "Medienpädagogische Angebote". Entsprechend der Bedarfe vor Ort sowie der aktuellen sozialpolitischen Zielsetzungen sind in 2004 die Kooperationen von Jugendarbeit und Schule weiter ausgebaut worden. Die Zahlen belegen gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung der „Angebote in den Schulferien“ und der „Schulbezogenen Angebote“. Vor dem Hintergrund des neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes und den darin beschriebenen Querschnittsaufgaben, ist der Rückgang in den Angebotsfeldern „Interkulturelle Angebote“ und „Geschlechtsspezifische Angebote“ in der Auswertung genauer zu prüfen.
"Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen" gehören in 2004 wie auch im 2003 nicht zum pädagogischen Alltag in Kinder- und Jugendeinrichtungen. Bereits aufgrund der Ergebnisse des letzten Jahresberichts hat die Jugendförderung eine intensive Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe e. V. und der Koordinierungsstelle für Behindertenfragen der Stadt Münster aufgebaut. Ziel dieser Kooperationsbemühungen ist die Integration behinderter Kinder in die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit. In einzelnen Stadtteilen haben sich bereits erste Kooperationen entwickelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Früchte dieser Arbeit in den kommenden Berichten widerspiegeln werden.

- Trotz der breiten Angebotspalette der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Anzahl der Stammbesucherinnen und -besucher insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um **8,59 %** zurückgegangen. Von zentraler Bedeutung ist die Feststellung, dass jeder dritte Stammbesuchende aus Zuwanderfamilien stammt (Migrationshintergrund).

In der Gesamtschau bleibt festzustellen, dass aufgrund reduzierter Zuschüsse im Berichtszeitraum und in den Vorjahren deutliche Einschränkungen im Bereich der Strukturdaten (Wochenstunden Hauptberuflicher und Jahresstunden insgesamt) zu verzeichnen sind, während die konkreten Leistungen für die Zielgruppe (Öffnungszeiten und Angebotsstunden) sich stabilisiert bzw. sogar verbessert haben. Offensichtlich zeigen die Träger große Bemühungen ihre Angebote für Kinder und Jugendliche in Münster aufrechtzuerhalten.

Wie in den Vorjahren so gilt auch heute, dass die Zahlenanalyse im Hinblick auf handfeste Aussagen und Erklärungen ohne den **Diskurs mit den Fachleuten** vor Ort grundsätzlich schwierig ist. Aus diesem Grund ist eine erneute fachliche Auseinandersetzung und Interpretation der hier vorgelegten Daten gemeinsam mit den Fachkräften im "Qualitätszirkel der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit" und in den stadtteilorientierten Fachgremien vorgesehen.

3.2 Stadtbezirk Mitte

3.2.1 Einführung

Aufgrund seiner Größe ist der **Stadtbezirk Mitte** organisatorisch in drei Teile aufgeteilt.

Bezirk Mitte; Bezirke Aegidii, Überwasser, Dom, Buddenturm, Martini, Bahnhof, Hansaplatz, Mauritz-West, Mauritz-Mitte, Schlachthof, Neutor, Hafen, Herz-Jesu und Schloss.

Ansprechpartnerin: Frau Clarissa Benner, ☎ 4 92 - 51 13 , e-mail: benner@stadt-muenster.de

Bezirk Mitte-Süd; Bezirke Pluggendorf, Josef, Aaseestadt, Geist, Schützenhof und Duesberg.

Ansprechpartnerin: Frau Claudia Uhrhan, ☎ 4 92 - 58 63, e-mail: uhrhan@stadt-muenster.de

Bezirk Kreuz, Rumphorst und Uppenberg.

Ansprechpartner: Herr Thilo Heise, ☎ 4 92 - 51 21, e-mail: heise@stadt-muenster.de

Im Stadtbezirk Mitte leben aktuell **12.306 junge** Menschen im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren:

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	5.314	2.831	4.161	12.306

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-jährigen beschränkt. Hierdurch wird ebenfalls der Tatsache Rechnung getragen, dass die jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 21-27 Jahren in der Regel nicht die typischen Stammesbesucher der Kinder- und Jugendeinrichtungen darstellen.

Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2004 für diese Altersgruppe mit denen des Vorjahres, bleibt festzustellen, dass sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Bezirk Mitte um **95 (-0,76 %)** verringert hat.

Die Entwicklung der Altersgruppe von 6 bis 21 Jahre wird laut Gesamtstatistik 2013 für den Bezirk Mitte wie folgt prognostiziert: Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21 Jahren wird von derzeit 12.306 auf 11.421 **im Jahre 2013** sinken, das entspricht einer Verringerung um **7,19 % (=885 Kinder und Jugendliche)**.

3.2.2 Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Bestand an Einrichtungen

Einrichtung	Träger	Einrichtungsart	Stadtteil
Abi Südpark	Stadt Münster	Abenteuerspielplatz	Schützenhof
AWO Jugendtreff Nienkamp	AWO Kreisverband Münster	Kinder - und Jugendeinrichtung	Uppenberg
Ev. Jugendzentrum Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Ev. Apostelkirchengemeinde	Kinder - und Jugendeinrichtung	Dom
Janosch-Jugendcafé	Trägerverbund: BW Aasee, Jakobus, St. Stephanus	Kinder - und Jugendeinrichtung	Aaseestadt
Jib	Stadt Münster	Jugendeinrichtung	Josef
Jugendheim Hl. Kreuz	Kath. Kirchengemeinde Hl. Kreuz	Kinder - und Jugendeinrichtung	Kreuz
Jugendheim Liebfrauen	Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen-Überwasser	Kinder - und Jugendeinrichtung	Überwasser
Kinder- u. Jugendtreff TEO	Kath. Kirchengemeinde Hl. Geist	Kinder - und Jugendeinrichtung	Geist
Kinder- u. Jugendtreff St. Mauritz	Kath. Kirchengemeinde St. Mauritz	Kinder - und Jugendeinrichtung	Mauritz
Schülercafé Lenz	Kath. Studierende Jugend (KSJ)	Kinder - und Jugendeinrichtung	Martini
Jugendzentrum Paul-Gerhardt-Haus	Ev. Erlöser Kirchengemeinde	Kinder - und Jugendeinrichtung	Bahnhof
Pfarrer-Eltrop-Heim	Kath. Kirchengemeinde Herz-Jesu und St. Elisabeth	Kinder - und Jugendeinrichtung	Herz Jesu
Jugendzentrum Samstagskreis	Diakonisches Werk Münster	Kinder - und Jugendeinrichtung	Schützenhof
Samstagskreis-Streetwork	Diakonisches Werk Münster	Mobile Jugendarbeit	Schützenhof

Personalstruktur

1.) Hauptberuflich Beschäftigte

Die Personalstruktur hauptberuflich tätiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellt sich wie folgt dar:

		Hauptberuflich Tätige			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Anzahl	Insgesamt	18	31,58	18	32,14
Finanzierung	Öffentlich finanziert	14	77,78	14	77,78
	Nicht öffentlich finanziert	4	22,22	4	22,22
Geschlecht	Weiblich	6	33,33	6	33,33
	Männlich	12	66,67	12	66,67
Alter	Unter 25 Jahre	0	0,00	0	0,00
	25 bis unter 30 Jahre	0	0,00	2	11,11
	30 bis unter 40 Jahre	8	44,44	7	38,89
	40 Jahre und älter	10	55,56	9	50,00
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	7	38,89	6	33,33
	Diplom-Sozialpädagoge/in	6	33,33	6	33,33
	Diplom-Pädagoge	2	11,11	2	11,11
	Anderer Hochschulabschluss	1	5,56	2	11,11
	Erzieher/in	1	5,56	1	5,56
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	1	5,56	1	5,56

Im Bezirk Mitte hat sich die Zahl der hauptberuflichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den 14 Kinder- und Jugendeinrichtungen gegenüber 2003 nicht verändert.

Der Anteil der Frauen beträgt nach wie vor 33,33 % und liegt damit etwas unter dem stadtweiten Durchschnitt (41,07 %). Aufgrund von Personalwechseln ist die Altersstufe der 25-30-jährigen erstmalig vertreten. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden in offenen und mobilen Jugendeinrichtungen im Bezirk Mitte ist in 2004 somit gesunken, der überwiegende Teil der Beschäftigten ist jedoch nach wie vor älter als 30 Jahre.

Der Anteil der Beschäftigten, die eine pädagogische Qualifikation besitzen, beträgt **77,77 %** und liegt damit etwas unter dem stadtweiten Durchschnitt von **83,92 %**.

Der Umfang der Beschäftigung der hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen im Zusammenhang mit Informationen zum Geschlecht und zur Finanzierung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		Wochenstunden			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Wochenstunden	Insgesamt	626,75	34,05	618,25	34,67
	Durchschnittlich pro MA	34,82		34,35	
Geschlecht	Männlich	453,50	72,36	425,75	68,86
	Weiblich	173,25	27,64	192,50	31,14
Finanzierung	Öffentlich finanziert	492,00	78,50	472,75	76,47
	Nicht öffentlich finanziert	134,75	21,50	145,50	23,53

Im Hinblick auf die geleisteten Wochenstunden im Bezirk Mitte sind zwischen den Berichtsjahren 2003 und 2004 geringfügige Abweichungen erkennbar. Trotz gleichbleibender Anzahl der Beschäftigten ist die Zahl der geleisteten Wochenstunden leicht um **1,36 %** gesunken.

Der Anteil der Frauen an den geleisteten Wochenstunden hat sich zwar leicht auf **31,14 %** erhöht, liegt aber nach wie vor unter dem stadtweiten Durchschnitt von **36,53 %**.

2.) Weitere Beschäftigte

Informationen über weitere Beschäftigte können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2.1) Übersicht

	2003				2004			
	Anzahl		Jahresstunden insgesamt		Anzahl		Jahresstunden insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	58	14,57	11.517,75	7,49	89	21,81	14.685,50	9,81
Männlich	25	43,10	4.816,75	41,82	39	43,82	6.430,50	43,79
Weiblich	33	56,90	6.701,00	58,18	50	56,18	8.255,00	56,21
Ehrenamtlich Tätige	304	76,38	120.348,00	78,23	287	70,34	115.270,00	76,99
Männlich	164	53,95	75.738,00	62,93	163	56,79	74.171,00	64,35
Weiblich	140	46,05	44.610,00	37,07	124	43,21	41.099,00	35,65
Praktikanten/innen, FSJ	36	9,05	21.965,00	14,28	32	7,84	19.766,00	13,20
Männlich	16	44,44	7.634,00	34,76	14	43,75	7.616,00	38,53
Weiblich	20	55,56	14.331,00	65,24	18	56,25	12.150,00	61,47
Zusammenfassung	398	100,00	153.830,75	100,00	408	100,00	149.721,50	100,00
Männlich	205	51,51	88.188,75	57,33	216	52,94	88.217,50	58,92
Weiblich	193	48,49	65.642,00	42,67	192	47,06	61.504,00	41,08

Insgesamt hat sich die Anzahl der weiteren Beschäftigten im gesamten Bezirk Mitte geringfügig um **2,51 %** auf nunmehr **408** im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dem gegenüber hat sich die Summe der geleisteten Jahresstunden um **2,67 %** verringert.

Bei Betrachtung der einzelnen Beschäftigungsformen lässt sich folgendes feststellen:

- Lediglich im Bereich der "nicht hauptberuflich Beschäftigten" ist eine Steigerung sowohl bei der Anzahl als auch bei der Zahl der geleisteten Jahresstunden zu verzeichnen. Hier hat sich die Anzahl im Vergleich zu 2003 um **53,45 %** erhöht, die Anstieg der geleisteten Jahresstunden fällt mit **27,50 %** weniger stark aus.
- Bei der Gruppe der ehrenamtlich Tätigen ist festzustellen, dass sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um **5,59 %** verringert hat. Die Zahl der von diesen geleisteten Jahresstunden ist um **4,22 %** zurück gegangen.
- Die Anzahl der Praktikanten im Bezirk Mitte hat sich im Vergleich zu 2003 um **11,11 %** verringert, die Zahl der von dieser Gruppe geleisteten Jahresstunden um **10,01 %**.

2.2) Jugendleiterausbildung

	2003				2004			
	Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung		Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	58	14,57	13	22,41	89	21,81	38	42,70
Männlich	25	43,10	7	28,00	39	43,82	20	52,63
Weiblich	33	56,90	6	18,18	50	56,18	18	47,37
Ehrenamtlich Tätige	304	76,38	76	25,00	287	70,34	82	28,57
Männlich	164	53,95	41	25,00	163	56,79	49	59,76
Weiblich	140	46,05	35	25,00	124	43,21	33	40,24
Praktikanten/innen, FSJ	36	9,05	8	22,22	32	7,84	11	34,38
Männlich	16	44,44	4	25,00	14	43,75	5	45,45
Weiblich	20	55,56	4	20,00	18	56,25	6	54,56
Zusammenfassung Stadtteilweit	398	100,00	97	24,37	408	100,00	131	32,11
Männlich	205	51,51	52	25,37	216	52,94	74	56,49
Weiblich	193	48,49	45	23,32	192	47,06	57	43,51

Die Anzahl der weiteren Beschäftigten mit Jugendleiterausbildungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um **35,05 %** auf nunmehr **131** erhöht. Mit einem Anteil von nunmehr **32,11 %** liegt der Bezirk Mitte damit deutlich über dem stadtweiten Durchschnitt von **23,69 %**.

Zwar wird dieser Anstieg von allen Beschäftigungsformen getragen, besonders auffallend ist jedoch die Entwicklung im Bereich der „nicht hauptberuflich Beschäftigten“. Hier hat sich die Zahl derer, die eine Jugendleiterausbildung haben, fast verdreifacht.

Die Gesamtzahl aller Stunden, die jährlich im Bezirk für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Jahresstunden 2003		Jahresstunden 2004	
	absolut	% *	absolut	% *
Hauptberuflich tätige Mitarbeitende	25.070,00	14,01	24.730,00	14,18
Nicht - hauptberuflich tätige Mitarbeitende	11.517,75	6,44	14.685,50	8,42
Ehrenamtlich Tätige	120.348,00	67,27	115.270,00	66,07
Praktikant/innen/FSJ	21.965,00	12,28	19.766,00	11,33
Anzahl der Stunden insgesamt:	178.900,75	100,00	174.451,50	100,00

*Rundungsdifferenzen möglich

Die Zahl der insgesamt von hauptberuflich sowie weiteren Beschäftigten geleisteten Jahresstunden ist in 2004 um **4.449,25 Stunden (- 2,49 %)** gesunken. Einzig und allein der Bereich der „nicht hauptberuflich Beschäftigten“ hat sich diesem Trend mit einem Anstieg um **27,50 %** entziehen können.

Auffällig ist der nach wie vor hohe Anteil der ehrenamtlich Tätigen. Er liegt in Mitte bei **66,07 %**, während er im stadtweiten Durchschnitt lediglich **48,91 %** beträgt. Demgegenüber liegen die Anteile der hauptberuflich sowie nicht hauptberuflich Beschäftigten an den insgesamt geleisteten Jahresstunden jeweils deutlich unter dem stadtweiten Werten (hauptberuflich Beschäftigte: **22,80 %**; nicht hauptberuflich Beschäftigte: **16,67 %**).

3.2.3 Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Öffnungszeiten

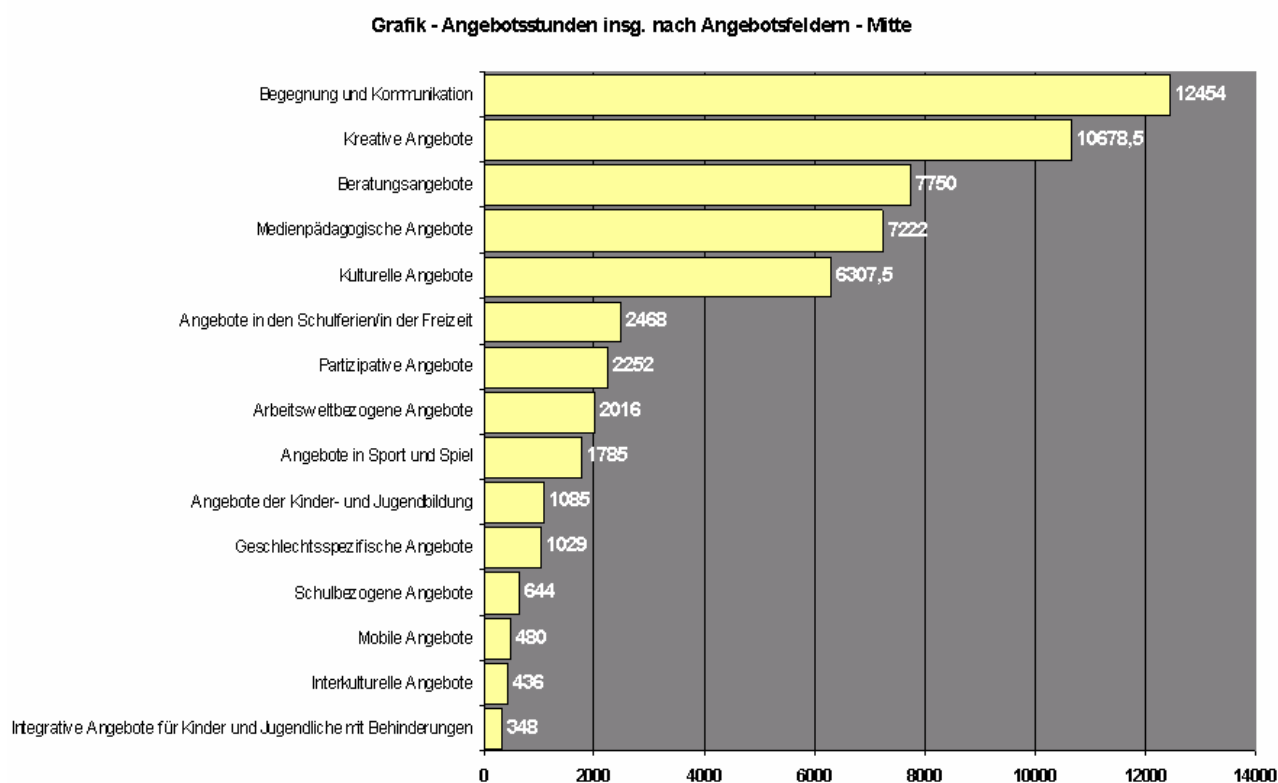
14 Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk Mitte haben insgesamt **16.979,00** Stunden im Jahr 2004 geöffnet. Im Vergleich zu 2003 hat sich damit die Zahl der Öffnungsstunden leicht **um 3,11,% erhöht**. Die Gesamtöffnungsstunden verteilen sich insgesamt auf **619** Jahresöffnungswochen.

Angebotsstunden nach Angebotsfeldern

Im Stadtbezirk Mitte verteilen sich die Angebotsstunden wie folgt:

Angebotsfeld	2003		2004	
	Jahresstunden	Anteil in % Mitte	Jahresstunden	Anteil in % Mitte
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	1.478,00	2,86	1.085,00	1,91
Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit	1.905,00	3,68	2.468,00	4,33
Angebote in Sport und Spiel	1.715,00	3,31	1.785,00	3,13
Arbeitsweltbezogene Angebote	1.706,00	3,30	2.016,00	3,54
Begegnung und Kommunikation	14.120,00	27,29	12.454,00	21,87
Beratungsangebote	7.140,50	13,80	7.750,00	13,61
Geschlechtsspezifische Angebote	1.328,00	2,57	1.029,00	1,81
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	322,00	0,62	348,00	0,61
Interkulturelle Angebote	526,00	1,02	436,00	0,77
Kreative Angebote	10.728,00	20,73	10.678,50	18,75
Kulturelle Angebote	3.703,00	7,16	6.307,50	11,07
Medienpädagogische Angebote	5.509,00	10,65	7.222,00	12,68
Mobile Angebote	272,00	0,53	480,00	0,84
Partizipative Angebote	690,50	1,33	2.252,00	3,95
Schulbezogene Angebote	596,00	1,15	644,00	1,13
Gesamt	51.739,00	100,00	56.955,00	100,00
%-Anteil Mitte am gesamten Stadtgebiet		43,46		44,26

Nachfolgend wird das Ergebnis grafisch dargestellt:



Wie Tabelle und Säulendiagramm veranschaulichen, liegen die Angebotsschwerpunkte auch im Bezirk Mitte, verglichen mit der stadtweiten Verteilung, bei den Angebotsfeldern „Begegnung und Kommunikation“ mit **21,87 %** (stadtweit: **31,65 %**) und „Kreative Angebote“ mit **18,75 %** (stadtweit: **12,38 %**). Im Unterschied zum stadtweiten Vergleich nehmen im Bezirk Mitte die „Beratungsangebote“ mit einem Anteil von **13,61 %** die 3. Stelle ein, gefolgt vom Angebotsfeld „Medienpädagogischen Angebote“ mit **12,68 %**. Im stadtweiten Vergleich stehen die „Medienpädagogischen Angebote“ an 3. Stelle mit einem Anteil von **11,15 %**.

Die Gesamtzahl aller Angebotsstunden im Bezirk Mitte hat sich im Vergleich zum Vorjahr **um 10,08 % auf nunmehr 56.955 Stunden erhöht**.

Wesentliche Veränderungen lassen sich in den nachfolgenden Angebotsfeldern feststellen.

- Die Angebotsstunden beim Angebotsfeld „kulturelle Angebote“ haben sich im Vergleich zum Jahr 2004 **um 70,33 % auf 6.307,50 Stunden erhöht**. Zu erklären ist dieser Zuwachs mit Sonderprojekten, wie z. B. einem eigenen Musical des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses und neuen Projekten im Bereich Theater und Musik des Jib. Zu berücksichtigen ist ferner, dass große Einrichtungen wie das Jib und das Paul-Gerhardt-Haus im Bezirk Mitte liegen, aber mit ihren Angeboten, insbesondere in den Bereichen Kultur, Kreativität und Beratung, alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Münster ansprechen.
- „Angebote in den Schulferien/in der Freizeit“ haben **um 29,55 % zugenommen**. Insbesondere ist dieses auf Veränderungen im Bereich der Ganztagsbetreuung von Schulkindern zurück zu führen.
- Bei den „Medienpädagogischen Angeboten“ ist im Vergleich zum Vorjahr **ein Anstieg um 31,09 % festzustellen**.
- Ein **Zuwachs um 226,14 %** ist beim Angebotsfeld „partizipative Angebote“ festzustellen. Große Projekte wie der Jugendaktionstag zur Volksinitiative oder die BDKJ-Aktion "Gimme 5" haben zu dieser Steigerung beigetragen.

- „Angebote der Kinder- und Jugendbildung“ sind **um 26,59 % zurück gegangen**.
- „Geschlechtsspezifische Angebote“ haben sich im Vergleich zu 2003 **um 22,52 % reduziert**.
- Die Jugendeinrichtungen hielten **11,80 % weniger** Jahresstunden im Bereich „Begegnung und Kommunikation“ in 2004 als in 2003 vor.

Besuchsstruktur

Die beschriebenen Angebote der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit werden im Bezirk Mitte genutzt von regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Besucherinnen und Besuchern. Die Verteilung der Stammbesucher und -besucherinnen nach Alters- und Geschlechtsstruktur ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2003						2004					
	Anzahl insgesamt		Weiblich		Männlich		Anzahl insgesamt		weiblich		männlich	
Stammbesucher	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
06 – 11 Jahre	301	26,83	188	62,46	113	37,54	250	26,26	116	46,40	134	53,60
12 – 14 Jahre	222	19,79	132	59,46	90	40,54	191	20,06	106	55,50	85	44,50
15 – 17 Jahre	314	27,99	132	42,04	182	57,96	285	29,94	114	40,00	171	60,00
18 – 21 Jahre	285	25,40	140	49,12	145	50,88	226	23,74	122	53,98	104	46,02
Summe:	1.122	100,00	592	52,80	530	47,20	952	100,00	458	48,11	494	51,89

	2003		2004	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Stammbesucher	1.122	100,00	952	100,00
Davon mit Migrationshintergrund			250	26,26

	2003	2004
Anzahl unregelmäßige Besucher		76.792

Die Anzahl der Stammbesucher ist in 2004 im Vergleich zu 2003 um **15,15 %** (= 170 Personen) gesunken. Dabei fällt auf, dass der Rückgang bei den weiblichen Stammbesuchern mit **22,64 %** (= 134 Personen) überproportional ausfällt, während er bei den männlichen Stammbesuchern mit **6,79 %** (= 36 Personen) weniger stark zurückgegangen ist. Der Rückgang erstreckt sich dabei über alle Altersgruppen.

Auffällig ist, dass der stadtweite Trend, dass mit zunehmendem Alter der Anteil der weiblichen Besucher geringer wird, für den Bezirk Mitte nicht zutreffend ist. So beträgt der Anteil der weiblichen Besucher an der Gruppe der 18-21-jährigen **53,98 %**.

Zum ersten Mal erfasst wurde in 2004 die Anzahl der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund und die Anzahl der „unregelmäßigen Besucher“. Mit **26,26 %** liegt der Anteil der Stammbesucher mit Migrationshintergrund deutlich unter dem stadtweiten Durchschnitt (**37,01 %**).

3.2.4 Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Einen Überblick über die weiteren Träger in der Kinder- und Jugendarbeit, die - neben den aufgeführten Einrichtungen unter Punkt 3.2.2. - ausschließlich oder überwiegend im Bezirk Mitte tätig sind, gibt die nachstehende Auflistung. Da die Liste der Jugendverbände jeweils bezirksorientiert dargestellt wird, erscheint keine bezirksbezogene Auflistung in Punkt 4 (Jugendverbandsarbeit).

Evangelische Träger
Ev. Apostel-Kirchengemeinde
Ev. Erlöser-Kirchengemeinde
Ev. Jakobus-Kirchengemeinde
Ev. Matthäus-Kirchengemeinde
Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde
Ev. Freikirchliche Gemeinde

Jugendverbände
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Stamm Totila
DPSG, Stamm Hl. Geist
DPSG, Stamm Herz Jesu
DPSG Hl. Kreuz, Stamm Liutger
DPSG Bezirk Münster
Förderverein des Pfadfindertums e.V.
VCP, Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
BUND, Bund für Umwelt- und Naturschutz
CAJ, Christliche Arbeiterjugend
DAV Deutscher Alpenverein e.V. Sektion Münster-Jugend
Deutsche Jugend aus Russland e.V.
Dt. Gewerkschaftsbund Region Münsterland
Die Johanniter-Unfallhilfe e.V.
Jugendrotkreuz Kreisverband Münster
DJO, Dt. Jugend in Europa
EC Jugendbund
Ev. Jugendpfarramt des Kirchenkreises Münster
Jugendfeuerwehr Münster
Regionalstelle für kath. Jugendarbeit, Stadtbüro des BDKJ Münster
Sportjugend im Stadtsportbund Münster

Katholische Träger
Kath. Kirchengemeinde Thomas Morus
Kath. Kirchengemeinde Hl. Kreuz
Kath. Kirchengemeinde Hl. Edith Stein
Kath. Kirchengemeinde Herz-Jesu und St. Elisabeth
Kath. Kirchengemeinde St. Gottfried
Kath. Kirchengemeinde St. Lamberti
Kath. Kirchengemeinde St. Ludgeri / St. Aegidii
Kath. Kirchengemeinde St. Martini
Kath. Kirchengemeinde St. Mauritz
Kath. Kirchengemeinde St. Servatii
Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian
Kath. Kirchengemeinde St. Stephanus
Kath. Kirchengemeinde St. Joseph
Kath. Kirchengemeinde St. Antonius
Kath. Kirchengemeinde Hl. Geist
Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen / Überwasser

Sportvereine
SC Münster 08
DJK SV Borussia 07
TUS Saxonia Münster
SV Blau-Weiß-Aasee

Trägervereine
Förderverein der Jugendarbeit St. Gottfried Münster e. V.
Förderverein für die Geschwister –Scholl- Realschule
Förderverein Overbergschule
KSJ –Heimbauverein e. V.
Arbeitskreis Ostviertel e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft Den Kindern von Tschernobyl
Dt. Kinderschutzbund, OV Münster e.V.
Emshof Trägerverein e.V.
Jugendtheaterwerkstatt Cactus e.V.
Kreativhaus - Jugendkunstschule
KCM Schwulen- und Lesbenzentrum e.V.
Kaktus Münster e.V. Radio
Jugendausbildungszentrum JAZgGmbH
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Münster 1908
Projekt FreundschaftBirzeit Münster e.V.
Musifratz e.V., Kulturwerkstatt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Südviertelbüro e.V.
SeHT e.V., Selbstständigkeitshilfe bei Teilleistungsschwäche
TV Münster – Offener Kanal e.V.
Verein zur Förderung der Jugendkultur e.V.
Theaterpädagogisches Zentrum Münster e.V.

3.2.5 Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit

Schützenhof:

Im Rahmen der stadtweiten **Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte"** der städtischen Drogenhilfe fand im März eine Stadtteiltrallée für Schülerinnen und Schüler der Geistschule statt. Ziel war es, Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zu sozialen Einrichtungen in ihrem Umfeld zu ermöglichen und sie darüber zu informieren, welche Angebote und Leistungen dort im Rahmen der Sucht- und Präventionsarbeit stattfinden.

Als Kooperationspartner waren beteiligt: ABI-Südpark, Beratungsstelle Südviertel, Caritas Beratungsstelle für Suchtfragen, DJK Borussia, Drogenberatung, Jib, Kinder- und Jugendzentrum TEO Heilig Geist, Streetwork im Südviertel, Südviertelbüro, Verein zur Förderung der Jugendkultur / Skaters Palace.

Das Angebot stieß sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Kooperationspartnern auf positive Resonanz, da mit geringem Aufwand und viel Spaß Informationen und Zugänge zum Thema vermittelt werden konnten.

Anfang Mai fand das erste **Filmfestival im Südviertel** statt. Das Kinder- und Jugendzentrum TEO Heilig Geist und die Streetwork im Südviertel hatten einen Wettbewerb unter dem Motto "Express yourself" ausgeschrieben. Insgesamt wurden 10 Beiträge von Jugendgruppen eingereicht, die im Rahmen einer Premierenfeier gezeigt und ausgezeichnet wurden. Gefragt waren nicht nur Themen, die Kinder und Jugendliche interessieren, auch die technische Umsetzung und die darstellerischen Leistungen wurden prämiert.

Initiiert vom *Runden Tisch* des Südviertelbüros (Stadtteilbüro an der Hammer Straße), fand am 09.10. **eine Halbtagungsveranstaltung zum Thema "Offene Ganztagsgrundschule"** in der Matthias-Claudius-Schule statt.

Der **Kinderzirkus Leporello** hat mittlerweile Tradition im Südviertel und fand zum 11. Mal im November in der Geistschule statt. Leporello ist ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem zahlreiche Einrichtungen aus dem Südviertel, die mit Kindern arbeiten, beteiligt sind.

Aaseestadt:

Das Janosch-Jugendcafé im Aaseeviertel beteiligte sich mit mehreren Aktionen an der **Projektwoche "Sucht hat immer eine Geschichte"** im März. So gehörten ein Filmabend, ein Informations- und Diskussionsangebot so wie ein Cocktailabend mit alkoholfreien Drinks zum Programm.

Im November lud der Runde Tisch Aasee zu einer außerordentlichen Sitzung ein. Thema war **die aktuelle Situation auf dem Bolzplatz Weseler Straße / von-Stauffenberg-Str.** Dort trafen sich seit dem Sommer ca. 40 Jugendliche, die u. a. durch Vandalismus und Drogenkonsum sowohl bei der Polizei als auch bei der Streetwork im Südviertel bekannt sind.

Mitarbeiter der städtischen Drogenhilfe und der Streetwork im Südviertel entwickelten gemeinsam mit Kommunalpolitikern der Aaseestadt Lösungsvorschläge.

Vereinbart wurde, dass es in 2005 bei Bedarf einen Informationsabend für Bewohnerinnen und Bewohner der Aaseestadt zum Thema "Auswirkungen des Drogenkonsums auf die Aaseestadt / Umgang mit jugendlichen Konsumenten" geben wird. Weiteres Ziel ist die Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen, um deren Interessen in Erfahrung zu bringen bzw. gezielt Unterstützung anbieten zu können.

Mitte-Ost:

Im Juli 2004 wurde der **Arbeitskreis Mitte-Ost** gegründet. Die konstituierende Sitzung fand am 15.07.04 statt. An dem Arbeitskreis nehmen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendeinrichtungen des Stadtteils und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KSD und der Jugendförderung der Stadt Münster teil. Der Arbeitskreis trifft sich vier mal jährlich. Neben der Abstimmung der Angebote wird sich der Arbeitskreis mit Fachthemen auseinandersetzen.

Apostelkirchengemeinde:

Die Kinder und Jugendeinrichtung Bonni der Apostelkirchengemeinde führte in 2004 ein **Selbstevaluationsprozess** durch. Fachlich begleitet wurde dieser von der Fachstelle Jugendförderung. Die Ergebnisse der Einrichtung wurden im Qualitätszirkel den hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen vorgestellt.

St. Thomas Morus:

Am 20.09.2004 eröffnete die kath. Kirchengemeinde St. Thomas Morus einen „**offenen Jugendtreff**“ für Jugendliche von 12 – 16 Jahren. Montags von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr können Jugendliche aus dem Stadtteil Rumphorst/Wiengarten unter verschiedenen Spiel- und Freizeitangeboten wählen. Der Treff wurde in der Anlaufphase von rd. 10 Jugendlichen vorwiegend aus dem Bereich Wiengarten besucht.

Schlachthofgelände:

Im Dezember 2004 begann das Deutsche Rote Kreuz mit der Vorbereitung eines Betreuungsangebotes für Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren auf dem ehemaligen Schlachthofgelände (Cheruskerring, Gartenstrasse, Schlachthausstrasse, Kanalstrasse).

Die Betreuung erfolgt im Rahmen der „**aufsuchenden Arbeit**“ mit einem mobilen Fahrzeug des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien.

Ein ergänzendes Angebot findet im Jugendtreff „bonni“ dem Jugendtreff der Ev. Apostelkirchengemeinde statt.

3.2.6 Kooperation und Vernetzung

• Arbeitskreis Südviertel

Mitglieder: ABI-Südpark, Sportverein Blau Weiß-Aasee, Sportverein DJK Borussia 07, Geistschule, Matthias-Claudius-Schule, Hermannschule, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, kath. Kindergarten St. Sebastian, Kindergruppe Paladu, Kinder- und Jugendtreff TEO, SKF Frauen- und Kinderschutzhaus I und II, AWO / ambulante erz. Hilfen, AWO / soz.päd. Zentrum Trauttmansdorffstr., kath. Kirchengemeinde St. Sebastian, Caritas / Sozialdienst Wohnungsnotfälle, Beratungsstelle für Kindertagesbetreuung, Kommunaler Sozialdienst, Gesundheitsamt, sozialpsychiatrischer Dienst, Sozialdienst für Flüchtlinge, Polizeipräsidium Münster, Bezirksdienststelle Geist, Diakonisches Werk / Streetwork, Südviertelbüro, Anna-Krückmann-Haus, Beratungsstelle Südviertel, Heilpäd. Kindergruppe, Wohn- und Stadtbau, Jugendförderung

Häufigkeit: 1 mal monatlich

Themen: Offene Ganztagsgrundschule, Armutsfamilien, Ganztagsbetreuung für Kinder im Südviertel, Veränderungen beim Samstagskreis (DWM), erster Erfahrungsbericht der kath. Kirchengemeinden als Seelsorgeeinheit, Vorstellung verschiedener sozialer Dienste im Südviertel, aktuelle Situation im Bewohnertreff, soziale Frühwarnsysteme in NRW

• Runder Tisch Aasee

Mitglieder: Janosch-Jugendcafé, ev. Kirchengemeinden Jakobus, kath. Kirchengemeinde St. Stephanus, Sportverein Blau Weiß Aasee, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Richard-von-Weizsäcker-Schule, Polizeipräsidium Münster, Bezirksdienststelle Aaseestadt, ev. Jugendpfarramt, Jugendförderung

Häufigkeit: 2 - 3 mal im Jahr

Themen: Entwicklungen im Janosch-Jugendcafé, Berichte aus den Einrichtungen, Bau des Multifunktionshauses des Sportvereins Blau Weiß Aasee, Sommerferienaktionen, OGTS, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Vorstellung Konzept der Richard-von-Weizsäcker-Schule, Situation am Bolzplatz Weseler Str.(u.a. Vandalismus, Drogenkonsum)

- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgewalt

Mitglieder: Beratungsstelle Südviertel, Kommunalen Sozialdienst, ABI-Südpark, Polizeipräsidium Münster, Bezirksdienststelle Geist, Diakonisches Werk / Streetwork

Häufigkeit: 4 mal pro Jahr

Schwerpunktthema: Jugendcliquen im öffentlichen Raum; Gefährdungspotentiale für die Jugendlichen; Moderation von Gesprächen zwischen Nachbarschaft und Jugendlichen.
- Mitarbeiterversammlung des Südviertelbüros

Mitglieder: ehrenamtliche Mitarbeiter des Südviertelbüros, ABI-Südpark, Beratungsstelle Südviertel, AWO, Caritas, Polizeipräsidium Münster/Bezirksdienststelle Geist, Weissenburgsiedlung, Diakonisches Werk / Streetwork, ev. Trinitatis-Kirchengemeinde, Gesundheitsamt, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunalen Sozialdienst, Jugendförderung

Häufigkeit: 10 mal jährlich

Themen: Berichte aus den Gremien, Sprechstunden, Runder Tisch / OGS, Mitarbeiterfortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Eröffnung Sozialbüros im Südviertel, Projekte: generationsübergreifende Angebote, Sprachkurse für ausländische Mütter, Alleinerziehendengruppe, Gesundheitstag, Tag der offenen Tür, Hammer Straßenfest, "von Mensch zu Mensch", Sucht hat immer eine Geschichte, Stadtteilrundgang "Ab in den Süden" in Kooperation mit Stattdreisen e. V., freundlicher Handwerker, Weltkindertag
- Hausversammlung Alte Dechanei

Mitglieder: SeHT e.V., Deutsche Pfadfinder Landesmark Westfalen, Deutsche Beamtenbund-Jugend, Lebenshilfe e.V., DLRG, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.

Häufigkeit: 5 mal jährlich

Themen: Renovierungen und Instandsetzung der Alten Dechanei, Abstimmung gemeinsamer Projekte, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Planung eines Dechaneifestes und eines neuen Informationsblattes
- Arbeitskreis Uppenberg

Mitglieder: Kirchengemeinden, Beratungsstellen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Polizei, Schulen, Kommunalen Sozialdienst, Gesundheitsamt, Jugendförderung

Häufigkeit: 4 mal jährlich

Themen: Kinder- und Jugendangebote im Lincoln-Quartier, Konzeption des Jugendtreffs Hl. Kreuz, schwul- / lesbische Jugendarbeit, Armut im Stadtteil, Verhaltensauffällige Kinder- und Jugendliche
- Arbeitskreis Mitte/Ost

Mitglieder: CVJM e.V., Ev. Jugendzentrum Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Ev. Jugendzentrum Paul-Gerhardt-Haus, Schülercafé Lenz, Kath. Jugendzentrum St. Konrad, Kath. Jugendzentrum St. Mauritius, Pfarrer-Eltrop-Heim, Kath. Kirchengemeinde Thomas Morus, Polizeipräsidium Münster, Drogenhilfe, Kommunalen Sozialdienst, Streetwork, Jugendförderung

Häufigkeit: 5 mal jährlich

Themen: Erwartungen an den AK, Themensammlung, Bestandsaufnahme von Einrichtungen, Zielgruppen, Angeboten im Stadtteil, Einzugsgebiete der Einrichtungen, Kooperationsmöglichkeiten, Treffpunkte Jugendlicher

Besonders hervorzuheben für ihre Angebote im Bereich der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit sind die Kooperationspartner Arbeitskreis Ostviertel e.V. (Bennohaus), die Jugendkunstschule im Kreativhaus sowie die Jugendtheaterwerkstatt Cactus e.V.

3.2.7 Ausblick für den Stadtbezirk Mitte für das Jahr 2005

Zum Jahresende hat der Samstagskreis des Diakonischen Werkes seine Arbeit eingestellt. Erhalten bleiben die Kooperationsprojekte mit der Geistschule und die Streetwork im Südviertel, räumlich angebunden an das *Sleep In* am Dahlweg.

Mit allen freien Trägern und Anbietern im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist ein Arbeitstreffen im Januar 2005 geplant, bei dem es um einen Abgleich der Angebote und Planungen im Bezirk Mitte-Süd geht. In diesem Rahmen werden dann auch die kontinuierliche Absprache zu den Ferienangeboten stattfinden, um Jugendlichen in den Sommerferien Angebote in ihrer Umgebung zu bieten.

Für Januar ist eine Nachfolgeveranstaltung des *Runden Tisches* zum Thema "offene Ganztagsgrundschule" geplant. Eine Podiumsdiskussion mit Beteiligung von Kommunalpolitikern und freien Trägern soll interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit geben, sich über den aktuellen Stand in Münster zu informieren.

Im Aaseeviertel werden die Themen "Jugendcliquen" und "Drogenkonsum" weiter im Blick sein. In diesem Zusammenhang geht es auch um Treffpunkte für Jugendliche. Es zeigte sich wiederholt das Problem, dass Jugendliche dort, wo sie sich trafen nicht erwünscht waren, es Konflikte mit Anwohnern gab o. ä.. In Kooperation mit der Streetwork im Südviertel ist ein Beteiligungsprojekt geplant, bei dem Jugendliche aus der Aaseestadt Bedarfe in Bezug auf Treffpunkte ermitteln und initiativ werden.

Der Bau des Multifunktionshauses von Blau-Weiss-Aasee wird 2005 fortgeführt. Mit Blick auf eine mögliche Nutzung bestehen bereits Kooperationsgespräche mit den umliegenden Schulen, Kirchengemeinden etc.. Für die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil ist der Bau des Multifunktionshauses ein Gewinn, da sich mit den Räumlichkeiten neue Möglichkeiten eröffnen, den Bedarfen im Aaseeviertel, z. B. Treffpunkte, Kooperation Jugendhilfe - Schule, zu entsprechen.

In 2005 werden die projektorientierten Konzepte der aufsuchenden und offenen Jugendarbeit (Lincoln-Treff, erweiterte Öffnungszeiten im Jugendbistro „Bonni“, aufsuchende Arbeit auf dem ehemaligen Schlachthofgelände, Jugendtreff Thomas Morus) im Bezirk Mitte Nord fortgeschrieben. Dazu sollen vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien moderierte Treffen mit den beteiligten Trägern und dem Kommunalen Sozialdienst, schnelles und passgenaues Reagieren auf Veränderungen ermöglichen.

Das Thema offene Ganztagsgrundschule wird auch in 2005 Thema im Bezirk Mitte sein. Weitere Grundschulen werden zum Schuljahr 2005/2006 als offene Ganztagsgrundschule starten. Es ist zu erwarten, dass die Nachfrage bzgl. verlässlicher Betreuungsangebote in den Ferien im Bezirk Mitte weiter steigen wird.

Im Oktober 2004 wurde das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz im Landtag NRW beschlossen. Für Münster und andere Kommunen resultiert daraus die Aufgabe, einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan in 2005/2006 zu entwickeln und einzuführen. Vorgesehen ist, die Stadtteilarbeitskreise an diesen Überlegungen zu beteiligen, u. a. bei der Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung.

3.3 Stadtbezirk West

3.3.1 Einführung

Der Bezirk West umfasst die Stadtteile Albachten, Mecklenbeck, Roxel, Gievenbeck, Sentrup und Nienberge.

Ansprechpartnerin: Frau Sabine Kölsch, ☎ 4 92 - 51 22, e-mail: koelschS@stadt-muenster.de

Im Stadtbezirk West leben aktuell **9.207 junge Menschen** im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren.

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	4.254	2.120	2.833	9.207

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-Jährigen beschränkt. Hierdurch wird ebenfalls der Tatsache Rechnung getragen, dass die jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 21-27 Jahren in der Regel nicht die typischen Stammbesucher der Kinder- und Jugendeinrichtungen darstellen.

Vergleicht man die Zahlen des **Jahres 2004** für diese Altersgruppe (6 bis 21 Jahre) mit denen des **Vorjahres (= 8.991)**, ergibt sich in 2004 ein Anstieg um **216** Personen; dies entspricht einer **Steigerung von 2,4 %**.

Die Entwicklung der Altersgruppe von 6 bis 21 Jahre wird laut Gesamtstatistik 2013 für den Bezirk West wie folgt prognostiziert: Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21 Jahren wird von derzeit 9.207 auf **9.836 im Jahre 2013** ansteigen, dies ist ein **Zuwachs von 629** Kindern und Jugendlichen **(+6,8 %)**. Dabei spielen im Wesentlichen die Neubaugebiete in Albachten und in Roxel-Nord eine Rolle.

3.3.2 Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Bestand an Einrichtungen

Einrichtung	Träger	Einrichtungsart	Stadtteil
Offene Kinder- und Jugendarbeit Albachten e.V.	Offene Kinder- und Jugendarbeit Albachten e.V.	Kinder- und Jugendeinrichtung	Albachten
Mobile Kinder- und Jugendeinrichtung (Spiel-mobil) und Jugendtreff an der Skaterfläche	Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Münster-Mecklenbeck e.V.	Mobile Jugendarbeit	Mecklenbeck
Paulushof	Kath. Kirchengemeinde St. Anna	Kinder- und Jugendeinrichtung	Mecklenbeck
Fachwerk Gievenbeck	Stadt Münster	Stadtteilhaus	Gievenbeck
Kath. Jugendheim Sentrup	Kath. Kirchengemeinde St. Theresia	Kinder- und Jugendeinrichtung	Sentrup
Kath. Jugendheim Nienberge	Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian	Kinder- und Jugendeinrichtung	Nienberge

Personalstruktur

1.) Hauptberuflich Beschäftigte

Die Personalstruktur hauptberuflich tätiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellt sich wie folgt dar:

		Hauptberuflich Tätige			
		2003		2004	
		absolut	%	absolut	%
Anzahl	Insgesamt	10	17,54	9	16,07
Finanzierung	Öffentlich finanziert	9	90,00	8	88,89
	Nicht öffentlich finanziert	1	10,00	1	11,11
Geschlecht	Weiblich	5	50,00	5	55,56
	Männlich	5	50,00	4	44,44
Alter	Unter 25 Jahre	0	0,00	0	0,00
	25 bis unter 30 Jahre	2	20,00	2	22,22
	30 bis unter 40 Jahre	7	70,00	6	66,67
	40 Jahre und älter	1	10,00	1	11,11
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	4	40,00	4	44,44
	Diplom-Sozialpädagoge/in	6	60,00	5	55,56
	Diplom-Pädagoge	0	0,00	0	0,00
	Anderer Hochschulabschluss	0	0,00	0	0,00
	Erzieher/in	0	0,00	0	0,00
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	0	0,00	0	0,00
		0	0,00	0	0,00

Im Bezirk West hat sich in 2004 die Zahl der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 9 Personen (-10 %) reduziert. Dies lässt sich durch die Zusammenlegung der beiden halben Stellen zu einer Stelle im Paulushof von St. Anna Mecklenbeck erklären.

Der Anteil der Frauen an den hauptberuflich Beschäftigten beträgt nunmehr **55,56 %** und liegt damit nach wie vor über dem stadtweiten Durchschnitt von **41,07 %**.

Ähnlich wie im stadtweiten Durchschnitt ist der überwiegende Teil der hauptberuflich Beschäftigten älter als 30 Jahre. Mit **77,78 %** fällt dieser Anteil jedoch etwas niedriger aus als der stadtweite Wert, der bei **87,50 %** liegt. Betrachtet man die Gruppe genauer, so fällt der relativ hohe Anteil der hauptberuflich Beschäftigten, die zwischen 30 und 40 Jahre alt sind, auf. Ihr Anteil liegt bei **66,67 %**, während er im stadtweiten Durchschnitt bei **48,21 %** liegt. Dem gegenüber sind „lediglich“ **11,11 %** der Beschäftigten älter als 40 Jahre. Im stadtweiten Durchschnitt liegt der Wert für diese Gruppe bei immerhin **39,29 %**.

Alle hauptberuflich Beschäftigten sind ausgebildete Diplom-Sozialarbeiter/innen und Diplom-Sozialpädagogen/-innen. Stadtweit liegt dieser Anteil bei **83,92 %**.

Der Umfang der Beschäftigung der hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zusammenhang mit Informationen zum Geschlecht und zur Finanzierung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		Wochenstunden			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Wochenstunden	Insgesamt	323,00	17,55	289,50	16,23
	Durchschnittlich pro MA	32,30		32,17	
Geschlecht	Männlich	164,75	51,01	145,50	50,26
	Weiblich	158,25	48,99	144,00	49,74
Finanzierung	Öffentlich finanziert	293,00	90,71	259,50	89,64
	Nicht öffentlich finanziert	30,00	9,29	30,00	10,36

Im Bezirk West hat sich die Zahl der von den hauptberuflich Beschäftigten geleisteten Wochenstunden um **10,4 %** (= 33,50 Stunden) verringert. Diese Reduzierung resultiert überwiegend aus dem Ende des Projektes „Privjet I“ und dem damit verbundenen Wegfall einer Stelle.

Auch bei den Wochenstunden ist festzustellen, dass der Frauenanteil mit **49,74 %** über dem stadtweiten Durchschnitt von **36,53 %** liegt.

2.) Weitere Beschäftigte

Informationen über weitere Beschäftigte können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2.1) Übersicht

	2003				2004			
	Anzahl		Jahresstunden insgesamt		Anzahl		Jahresstunden insgesamt	
	Absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	53	30,46	10.046,00	49,12	104	46,22	17.518,00	64,15
Männlich	27	50,94	5.826,00	57,99	47	45,19	7.958,00	45,43
Weiblich	26	49,06	4.220,00	42,01	57	54,81	9.560,00	54,57
Ehrenamtlich Tätige	112	64,37	7.150,00	34,96	115	51,11	6.250,00	22,89
Männlich	53	47,32	3.650,00	51,05	57	49,57	3.250,00	52,00
Weiblich	59	52,68	3.500,00	48,95	58	50,43	3.000,00	48,00
Praktikanten/innen, FSJ	9	5,17	3.258,00	15,93	6	2,67	3.540,00	12,96
Männlich	4	44,44	960,00	29,47	1	16,67	500,00	14,12
Weiblich	5	55,56	2.298,00	70,53	5	83,33	3.040,00	85,88
Zusammenfassung	174	100,00	20.454,00	100,00	225	100,00	27.308,00	100,00
Männlich	84	48,28	10.436,00	51,02	105	46,67	11.708,00	42,87
Weiblich	90	51,72	10.018,00	48,98	120	53,33	15.600,00	57,13

Insgesamt hat sich die Anzahl der weiteren Beschäftigten im gesamten Bezirk West um **29,31 %** auf nunmehr **225** im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Summe der geleisteten Jahresstunden hat sich mit einem Plus von **33,51 %** in ähnlichem Umfang verändert.

Bei Betrachtung der einzelnen Beschäftigungsformen kann folgendes festgestellt werden:

- Der Anstieg bei der Gesamtzahl aller „weiteren Beschäftigten“ ist fast ausschließlich auf eine starke Zunahme bei den nicht hauptberuflich Beschäftigten im Bezirk West zurückzuführen. Sowohl die Anzahl (**+ 96,22 %**) als auch die Zahl der von diesen geleisteten Jahresstunden (**+ 74,38 %**) ist stark gestiegen. Dies ist zum einen auf eine Steigerung der nicht-hauptberuflichen Beschäftigten in den beiden Einrichtungen in Mecklenbeck zurückzuführen. Zum anderen wurde im Fachwerk Gievenbeck ein Mehrbedarf an Personal für die Angebote im La Vie und auf dem Erlebnisspielplatz gedeckt.
- Während sich bei den ehrenamtlich Tätigen die Anzahl geringfügig um **2,68 %** (+ 3) erhöht hat, haben die von dieser Gruppe geleisteten Jahresstunden um **12,59 %** abgenommen.
- Bei der Gruppe der Praktikanten/-innen ist festzustellen, dass sich zwar die Anzahl um **33,33 %** verringert hat, die von dieser Gruppe geleisteten Jahresstunden dem gegenüber jedoch um **8,66 %** gestiegen sind.

2.2) Jugendleiterausbildung

	2003				2004			
	Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung		Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung	
	absolut	%	absolut	%	Absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	53	30,46	13	24,53	104	46,22	15	14,42
Männlich	27	50,94	7	25,93	47	45,19	6	12,77
Weiblich	26	49,06	6	23,08	57	54,81	9	15,79
Ehrenamtlich Tätige	112	64,37	35	31,25	115	51,11	36	31,30
Männlich	53	47,32	16	30,19	57	49,57	17	29,82
Weiblich	59	52,68	19	32,20	58	50,43	19	32,76
Praktikanten/innen, FSJ	9	5,17	0	0,00	6	2,67	1	16,67
Männlich	4	44,44	0	0,00	1	16,67	0	0,00
Weiblich	5	55,56	0	0,00	5	83,33	1	20,00
Zusammenfassung	174	100,00	48	27,59	225	100,00	52	23,11
Männlich	84	48,28	23	27,38	105	46,67	23	44,23
Weiblich	90	51,72	25	27,78	120	53,33	29	55,77

Zwar hat sich die Anzahl der Beschäftigten, die eine Jugendleiterausbildung vorweisen können, um **8,33 %** erhöht, dieser Anstieg konnte jedoch nicht mit der Gesamtentwicklung bei den weiteren Beschäftigten (**+ 29,31 %**) mithalten.

Insgesamt hat sich damit der Anteil der Personen mit Jugendleiterausbildung an der Gesamtzahl aller weiteren Beschäftigten **auf 23,11 % nach 27,59 % im Vorjahr verringert**, liegt damit aber noch im stadtweiten Durchschnitt (**23,69 %**).

Auffallend ist, dass **fast 70 %** derjenigen, die eine Jugendleiterausbildung vorweisen können, sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit betätigen.

Die Gesamtzahl aller Stunden, die jährlich im Bezirk für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Jahresstunden 2003		Jahresstunden 2004	
	absolut	% *	absolut	% *
Hauptberuflich tätige Mitarbeitende	12.920,00	38,71	11.580,00	29,78
Nicht - hauptberuflich tätige Mitarbeitende	10.046,00	30,10	17.518,00	45,05
Ehrenamtlich Tätige	7.150,00	21,43	6.250,00	16,07
Praktikant/innen/FSJ	3.258,00	9,76	3.540,00	9,10
Anzahl der Stunden insgesamt:	33.374,00	100,00	38.888,00	100,00

*Rundungsdifferenzen möglich

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der insgesamt von hauptberuflich sowie weiteren Beschäftigten geleisteten Jahresstunden um **16,52 %** gestiegen.

Besonders auffällig ist der hohe Anteil der nicht hauptberuflich Beschäftigten. Er liegt in West bei **45,05 %**, während er im stadtweiten Durchschnitt **16,67 %** beträgt.

Im Bereich des ehrenamtlichen Engagements ist eine gegenläufige Tendenz festzustellen. Während ehrenamtlich Tätige in der stadtweiten Betrachtung mit einem Anteil von **48,91 %** die größte Gruppe darstellen, liegt ihr Anteil im Bezirk West aktuell nur bei **16,07 %**.

3.3.3 Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Öffnungszeiten

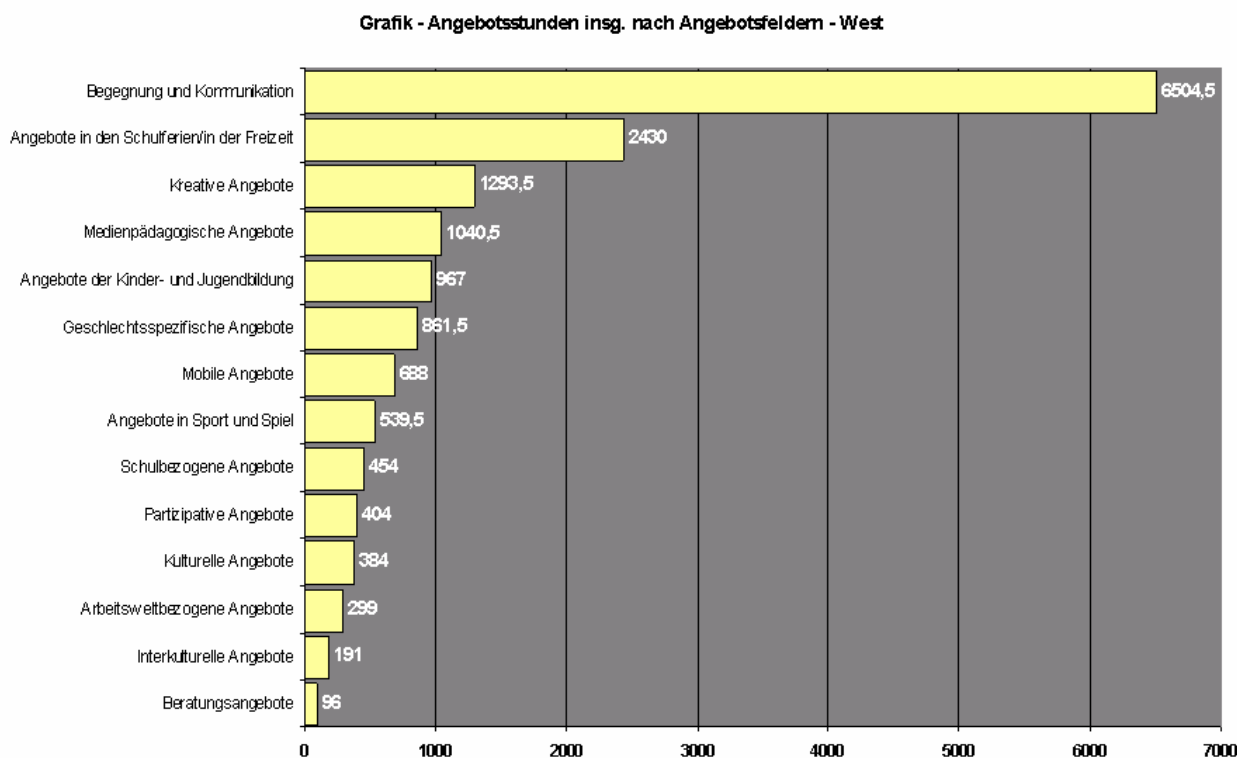
6 Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk West haben insgesamt **7.251** Stunden im Jahr geöffnet. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich damit eine Steigerung um **2,91 %** (= +205 Stunden). Diese Zahl verteilte sich auf insgesamt **257** Jahresöffnungswochen.

Angebotsstunden nach Angebotsfeldern

Im Stadtbezirk West verteilen sich die Angebotsstunden wie folgt:

Angebotsfeld	2003		2004	
	Jahresstunden	Anteil in % West	Jahresstunden	Anteil in % West
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	1.264,50	8,03	967,00	5,99
Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit	1.664,00	10,57	2.430,00	15,04
Angebote in Sport und Spiel	417,50	2,65	539,50	3,34
Arbeitsweltbezogene Angebote	270,00	1,72	299,00	1,85
Begegnung und Kommunikation	5.806,00	36,88	6.504,50	40,27
Beratungsangebote	197,00	1,25	96,00	0,59
Geschlechtsspezifische Angebote	514,00	3,27	861,50	5,33
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Interkulturelle Angebote	1.405,00	8,92	191,00	1,18
Kreative Angebote	1.290,50	8,20	1.293,50	8,01
Kulturelle Angebote	222,00	1,41	384,00	2,38
Medienpädagogische Angebote	1.387,00	8,81	1.040,50	6,44
Mobile Angebote	1.018,00	6,47	688,00	4,26
Partizipative Angebote	87,00	0,55	404,00	2,50
Schulbezogene Angebote	200,00	1,27	454,00	2,81
Gesamt	15.742,50	100,00	16.152,50	100,00
% -anteil West am gesamten Stadtgebiet		13,22		12,55

Nachfolgend wird das Ergebnis grafisch dargestellt:



Wie Tabelle und Säulendiagramm veranschaulichen, liegt der Angebotsschwerpunkt mit **40,27 %** bei dem Angebotsfeld „Begegnung und Kommunikation“. Auch in 2003 war dieses Angebotsfeld an der Spitzenposition, damals mit fast **37 %**. Auch stadtweit ist dieses das am stärksten ausgeprägte Angebotsfeld, wenn auch nur mit einem Anteil von **31,65 %**.

Im Unterschied zur stadtweiten Angebotsstruktur nimmt der Bereich „Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit“ mit **15,04 %** bereits den nächst höheren Anteil der Angebote in den Jugendeinrichtungen des Bezirks West ein (stadtweit an 4. Stelle mit **8,45 %**). Es handelt sich hierbei um Ganztagsbetreuungen, Ferienprogrammen, Ferien- und Kurzfreizeiten sowie Tagesfahrten. Im Vorjahr lag dieses Angebotsfeld ebenfalls an zweiter Stelle, wenn auch nur mit **10,57 %**.

An dritter Stelle folgen mit **8,01 %** die kreativen Angebote. Im Vorjahr wurde die dritte Position noch von dem Angebotsfeld "interkulturelle Angebote" gehalten. In 2003 waren die kreativen Angebote an der fünften Stelle. Im stadtweiten Vergleich findet man die kreativen Angebote mit **12,38 %** an der zweiten Stelle.

Die Gesamt-Angebotsstunden aller Angebotsfelder sind im Vergleich zum Vorjahr um **2,6 %** gestiegen. Dem gegenüber ist der Anteil der Jahresstunden des Bezirks West an den Angebotsstunden des gesamten Stadtgebietes geringfügig auf **12,55 %** gesunken.

Wesentliche Veränderungen lassen sich in den nachfolgenden Angebotsfeldern feststellen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die medienpädagogischen Angebote um **24,98 % auf 1.040,50 Stunden** reduziert. Dies ist - trotz steigender Angebotsstunden in diesem Bereich beim Fachwerk Gievenbeck und OJAA e.V. - mit dem Wegfall des Internetcafés im Jugendzentrum von St. Sebastian in 2004 zu erklären. Für 2005 ist eine Instandsetzung des Internetcafés geplant.

Auch im Bereich der "Interkulturellen Angebote" gibt es einen auffälligen Rückgang um **86,41 %** von 1.405,00 Stunden in 2003 auf 191,00 Stunden in 2004. Die Erklärung liegt in der Einstellung des Projektes Privjet I des Fachwerkes Gievenbeck in 2004 (vgl. Jahresbericht der Jugendförderung 2003, Ziff. 3.3.5)

Bei den mobilen Angeboten hat es ebenfalls eine Reduzierung von **32,42 %** im Vergleich zum Vorjahr gegeben; dies liegt zum einen an den Ausfallzeiten durch den Umbau des Spielmobils in Mecklenbeck für einige Wochen ab Ende November; zum anderen hat das Fachwerk Gievenbeck auf die sinkende Nachfrage bei Angeboten auf Spielplätzen und an Treffpunkten im direkten Lebens- und Wohnumfeld reagiert, in dem es die Angebote auf Wunsch der Kinder ganzjährig in die Turnhalle der Wartburg-Schule verlagert hat.

Bei den partizipativen Angeboten gab es eine auffällige Steigerung von 87 Stunden in 2003 auf 404 Stunden in 2004 (**364,37 %**): OJAA e.V. hat in 2004 Projekte wie den Austausch mit der Kommunalpolitik in Planungs- und Flüchtlingsfragen oder den Umwelttreff durchgeführt sowie an der Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte" teilgenommen. Außerdem wurden dieses Jahr Angebote zur Förderung der Ehrenamtlichkeit mit dem neuen Schwerpunkt "Partizipation" (statt wie in 2003: Kinder- und Jugendbildung) versehen.

Auch bei den „Angeboten in den Schulferien/ in der Freizeit“ ist eine Steigerung um **46,03 %** von 1.664 im Vorjahr auf nun 2.430 Stunden festzustellen. Dies liegt vor allem an dem in 2004 neu einsetzenden Angebot des Paulushofes.

Besuchsstruktur

Die beschriebenen Angebote der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit werden im Bezirk West genutzt von regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Besucherinnen und Besuchern. Die Verteilung der Stammbesucher und -besucherinnen nach Alters- und Geschlechtsstruktur ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2003						2004					
	Anzahl insgesamt		weiblich		männlich		Anzahl insgesamt		weiblich		männlich	
Stammbesucher	abs.	%	Abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
06 – 11 Jahre	346	49,08	176	50,87	170	49,13	294	46,82	172	58,50	122	41,50
12 – 14 Jahre	163	23,12	75	46,01	88	53,99	164	26,11	76	46,34	88	53,66
15 – 17 Jahre	133	18,87	50	37,59	83	62,41	117	18,63	43	36,75	74	63,25
18 – 21 Jahre	63	8,94	18	28,57	45	71,43	53	8,44	18	33,96	35	66,04
Summe:	705	100,00	319	45,25	386	54,75	628	100,00	309	49,20	319	50,80

	2003		2004	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Stammbesucher	705	100,00	628	100,00
Davon mit Migrationshintergrund	Nicht erfasst	--	161	25,64

	2003	2004
Anzahl Unregelmäßige Besucher	Nicht erfasst	450

Insgesamt ist die Anzahl der Stammbesucher/innen im Vergleich zum Vorjahr um **10,92 %** (77 Personen) zurückgegangen. Dabei fällt auf, dass der Rückgang bei den männlichen Stammbesuchern mit **17,36 %** (= 67 Personen) überproportional ausfällt, während er bei den weiblichen Stammbesuchern mit **3,13 %** (= 10 Personen) weniger stark zurückgegangen ist.

Eine Entwicklung gegen den Trend ist bei der Gruppe der 12-14-jährigen zu verzeichnen. Hier ist ein geringfügiger Anstieg um **0,61 %** (1 Person) festzustellen. Dem gegenüber fällt der Rückgang bei der Gruppe der 18-21-jährigen mit **15,87 %** und der Gruppe der 6-11-jährigen mit **15,03 %** am stärksten aus.

Diese Veränderungen sind Ausdruck zahlreicher Faktoren:

- Eine Änderung der Erfassung von Stammpublikum bzw. unregelmäßigen Besucherinnen und Besuchern zum Jahr 2004 führte beim Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Münster-Mecklenbeck e.V. zwar zu einem Rückgang in der Altersgruppe der 6- bis 11-jährigen, gleichzeitig stieg aber der Anteil der unregelmäßigen Besuchenden von 60 in 2003 auf 150 in 2004. Dementsprechend liegt hier lediglich eine Verschiebung bei der Erfassung vor.
- Beim Jugendzentrum St. Sebastian in Nienberge zerfiel eine Clique von Stammbesuchenden nach dem Tod eines Mitgliedes; zeitgleich verließen die Älteren die Einrichtung Richtung Studium oder Ausbildung.
- Der Verein OJAA e.V. konnte dagegen einen enormen Zuwachs seines Stammpublikums verzeichnen aufgrund der vielfältigen Computerkurse und der Neueinführung von zwei Schachkursen.

Wie in vielen anderen Bezirken ist auch hier zu beobachten, dass mit zunehmendem Alter der Anteil der weiblichen Besucher an der Gesamtbesucherzahl geringer wird.

Zum ersten Mal erfasst wurde in 2004 die Anzahl der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund sowie die Anzahl der „unregelmäßigen Besucher“. Mit **25,64 %** liegt der Anteil der Stammbesucher mit Migrationshintergrund unter dem stadtweiten Durchschnitt (**37,01 %**).

3.3.4 Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Einen Überblick über die weiteren Träger in der Kinder- und Jugendarbeit, die - neben den aufgeführten Einrichtungen unter Punkt 3.3.2 - ausschließlich oder überwiegend im Bezirk tätig sind, gibt die nachstehende Auflistung.

Da die Liste der Jugendverbände jeweils bezirksorientiert dargestellt wird, erscheint keine bezirksbezogene Auflistung in Punkt 4 (Jugendverbandsarbeit).

Evangelische Träger
Ev. Kirchengemeinde Martin Luther Mecklenbeck
Ev. Kirchengemeinde Nienberge
Ev. Kirchengemeinde Roxel
Ev. Kirchengemeinde Roxel Gemeindeteil Albachten
Ev. Lukaskirchengemeinde Gievenbeck

Jugendverbände
CVJM Münster e.V.
DPSG Stamm St. Anna Mecklenbeck
DPSG Stamm St. Michael Gievenbeck
Kath. Landjugendbewegung Nienberge
Kath. Landjugendbewegung Roxel

Katholische Träger
Kath. Kirchengemeinde St. Anna, Mecklenbeck
Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus, Albachten
Kath. Kirchengemeinde St. Michael, Gievenbeck
Kath. Kirchengemeinde St. Pantaleon, Roxel
Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian, Nienberge
Kath. Kirchengemeinde St. Theresia, Sentrup

Sportvereine
1. FC Gievenbeck 1949 e.V.
TSC Münster- Gievenbeck e.V.
Reiterverein St. Georg Münster e.V.
DJK Wacker Mecklenbeck
SV Concordia Albachten 1955 e.V.
DJK Sparta e.V.
BSV Roxel
Reit- und Fahrverein Roxel e.V.
DJK SC Nienberge von 1946 e.V.
Reit- und Fahrverein Albachten e.V.
Reit- und Fahrverein Nienberge e.V.

Trägervereine
Trägerverein St. Aloysius e.V. Häger

Weitere Religionsgemeinschaften
Freie ev. Gemeinde Gievenbeck
Adventjugend

3.3.5 Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit

Ein Suchtpräventionsprojekt des Caritasverbandes für die Stadt Münster e.V. unter dem Namen "Märchenmobil" sorgte im Jahr 2004 dafür, dass wochenweise an Kindergärten im Bezirk West die Kinder spielerisch gestärkt wurden.

Albachten

Im Jahr 2004 löste der **"Arbeitskreis Albachten"** die bisherigen Stadtteilkonferenzen mit verkleinertem Verteiler ab, um die Kooperation und Vernetzung der Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort fortzuführen. Inhaltlicher Schwerpunkt blieb auch in 2004 die Weiterführung des Raum- und Angebotsprogramms für die **künftige Kinder- und Jugendeinrichtung Albachten** sowie die Planung des Richtfestes.

Der am 23. Januar 2004 stattgefundene **Spatenstich** für die Kinder- und Jugendeinrichtung setzte den offiziellen Baubeginn und wurde unter reger Beteiligung der Albachtener mit Kommunalpolitik, Vertretern der Stadt Münster und des Trägers sowie einigen Kooperationspartnern begangen.

Im Oktober 2004 wurde die **Leistungsvereinbarung** zwischen dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien sowie der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münster-Steinfurt abgeschlossen werden, welche die Personalkosten-, Betriebskosten- und allgemeine Programmförderung für den Betrieb der neuen Kinder- und Jugendeinrichtung ab Sommer 2005 beschreibt.

Der freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit, **OJAA e.V.**, sorgte mit dem Themenschwerpunkt des ersten Halbjahres "Toleranz, Menschenrechte und Demokratie" für ein besonderes Highlight: Auf Initiative OJAAs kam die Wanderausstellung **"Anne Frank - eine Geschichte für heute"** für die Zeit vom 21.04.04 bis zum 23.05.04 nach Albachten (Hof Schulze Blasum). Schirmherrin war die Ministerin für Schulen, Jugend und Kinder. Seit der Eröffnungsfeier sorgten ca. 70 Ehrenamtliche und jugendliche Ausstellungsbegleiter für eine attraktive Ausstellung, die 2000 Besucherinnen und Besucher anzog.

Die im Herbst 2003 von OJAA e.V. unter Begleitung der Fachstelle Jugendförderung begonnene **Konzeptionsentwicklung** befindet sich in der Endphase.

Ferner wurden die Jugendräume im **Matthias-Claudius-Haus** der Evangelischen Kirche Roxel, Gemeindeteil Albachten, umgebaut; nach dem Wechsel der bisherigen Seelsorgerin im Frühjahr 2004 kam im Oktober 2004 die neue Pfarrerin.

Mecklenbeck

Die Zusammenführung der beiden halben Stellen im **Paulushof** der kath. Kirchengemeinde St. Anna sowie deren Neubesetzung sind gelungen: eine neue Fachkraft konnte zum 01.02.04 gewonnen werden, die Kinder- und Jugendarbeit (die seit dem 01.11.03 nach dem Weggang der hauptamtlichen Kraft ruhte) wurde mit neuen konzeptionellen Schwerpunkten zum 01.03.04 aufgenommen. So wurde z.B. der Mädchentreff "Girls only!" von der hauptamtlichen Kraft neu initiiert. Angesichts der gekürzten Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit durch das Land NRW und der Stadt Münster wurde die Stelle seitens der Kirche auf 35 Wochenstunden verkürzt.

Der **"Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Münster-Mecklenbeck e.V."** richtete zum Sommer 2004 einen mobilen offenen Mädchentreff am Spielmobil-Standort "Am Dill" ein. Ende November 2004 mußte der Betrieb des Spielmobils wegen des dringenden Umbaus des Kofferaufbaus für einige Wochen eingestellt werden. Die Umbaumaßnahme soll im Januar 2005 beendet sein.

Roxel

Der im Sommer 2003 gegründete „**Arbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe Roxel**“ beschäftigte sich auch in 2004 mit Themen wie der Nutzung der Räumlichkeiten in der Schelmenstiege und der Entwicklung des Raum- und Angebotsprogramms der Modelleinrichtung Roxel-Nord. Bei der Entwicklung von Projektideen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit standen Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt.

Über die Themen und Zielsetzungen des Arbeitskreises berichtete das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien auch der **Bezirksvertretung West** in seiner Sitzung am 22.04.04.

Ab Mai 2004 wurde der **CVJM Münster e.V.** ständiges Mitglied im AK, um sich als Anbieter von offener Kinder- und Jugendarbeit in Roxel bei den Kooperationspartnern bekannt zu machen und gemeinsam mit ihnen seine Vorgehensweise für den Aufbau einer offenen Kinder- und Jugendarbeit in Münster-Roxel abzustimmen. Seit dem 01.10.04 bietet der CVJM mit zehn Stunden wöchentlich aufsuchende Arbeit auf dem Schulhof des Schulzentrums Roxel mittels einem „**Pausenbulli**“ an. Ziel ist es, einen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu finden und mit ihnen die Räumlichkeiten sowie Angebote in den Räumen der Bezirksverwaltung an der **Schelmenstiege** zu gestalten. Auf diese Weise sollen die Kinder und Jugendlichen zur inhaltlichen Mitgestaltung des zukünftigen Angebotes - auch das der Modelleinrichtung Roxel-Nord - eingeladen werden (z.B. Einrichtung eines Internetcafés).

Gievenbeck

Bei einem **Tag der offenen Tür** (14.05.04) informierten sich ca. 500 Gievenbeckerinnen und Gievenbecker über das Leistungsspektrum des **Fachwerks Gievenbeck**. Unter der Beteiligung aller Anbieter, die in engen Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen mit der Einrichtung stehen, verdeutlichte diese Aktion das breitgefächerte Programm des Fachwerks im Stadtteil.

Eine **Interkulturelle Woche** beschäftigte sich mit dem Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft; allein im Bereich der Arbeit mit Kindern zeigt sich ein Anteil von 50 bis 70 Prozent mit anderem kulturellen Hintergrund. Unter dem Motto „Schau mir in die Augen“ konnten Kinder und Jugendliche bei 20 Aktionen feststellen, wie spannend und gewinnbringend Unterschiede sein können.

Am 08.07.04 wurde die „**Arena**“ im „Grünen Finger“ offiziell eingeweiht und eröffnet. Dabei handelt es sich nicht um einen eigenständigen Spielplatz, sondern um einen Bereich für betreute Spiel- und Freizeitangebote des Stadtteilhauses Fachwerk Gievenbeck in Ergänzung zur angrenzenden Spiel- und Freizeitzone

Die Nachfrage nach **Ganztagsbetreuung** in den Ferien war auch in 2004 wieder deutlich höher als die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze. Auffällig ist das zunehmend problematische Sozialverhalten von verschiedenen Kindern in der Gruppe. Eine Konsequenz muss evtl. ein verstärkter Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein sowie präventive Maßnahmen und Elternarbeit.

In der Arbeit mit den Jugendlichen griff das Team vom Fachwerk inhaltlich speziell die Themen „Konfliktkultur“ und „Sucht“ unter **präventiven Aspekten** auf. Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Aktionen und Themenabende mit externen Fachkräften unterstützen die Stärkung des präventiven Ansatzes in der täglichen Arbeit.

Sentrup

Die Einrichtung des **offenen Treffs** im Jugendheim Sentrup der Kath. Kirchengemeinde St. Theresia hat sich als geeignetes Mittel gezeigt, um weiterhin in Kontakt mit den Jugendlichen zu bleiben, die den bisherigen Gruppenstunden entwachsen sind, aber noch nicht im ehrenamtlichen Leiterteam einzubinden sind. Derzeit wächst nach Einschätzung der zahlreichen Ehrenamtlichen von St. Theresia eine Generation von vielen jungen Kindern heran, für die sowohl die offene Arbeit als auch die Gruppenarbeit einen hohen Stellenwert hat.

Nienberge

Die Eröffnung des **Jugendcafés „Oh là là!“** im Februar 2003 war erfolgreich und konnte von der Gründungsgruppe bis zum Sommer 2004 betrieben werden. Eine Gruppe jüngerer Jugendlicher konnte dann als Team dafür gewonnen werden, im November 2004 die „Wiedereröffnung“ mit überarbeiteter Organisation und Gestaltung unter dem Namen „Café Oh lala“ zu bewerkstelligen.

Die **Evaluation des offenen Kindertreffs** mittels Fragebogen an die Grundschulklassen 2 bis 4 (vgl. Jahresbericht 2003) ergab, dass die Angebote des Jugendzentrums zwar bekannt waren, aber die Kinder nicht wussten, wie und wann diese zugänglich sind. Als Ergebnis der Evaluation wurde beschlossen, das Kinderprogramm kontinuierlich fortzusetzen und mit einem vierteljährlichen Programm zu bewerben. Da in 2004 mangels Zeit und Personal die Organisation des festen Programms und die entsprechende Werbung noch nicht abgeschlossen werden konnte, wird dies in 2005 weitergeführt werden.

Das Jugendzentrum zieht mit seinen **Breakdancegruppen** auch Jugendliche aus anderen Stadtteilen Münsters an.

3.3.6 Kooperation und Vernetzung

Auch im Jahr 2004 fand im Stadtbezirk West eine gute Vernetzung durch die kontinuierliche Kooperation in bestehenden Arbeitskreisen statt:

- Arbeitskreis Albachten

Mitglieder: Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus, Kath. Kirchengemeinde St. Anna Mecklenbeck, Ev. Kirchengemeinde Roxel – Gemeindeteil Albachten, Ev. Jugendpfarramt, Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münster-Steinfurt, Diakonisches Werk, Gemeinschaftsgrundschule Ludgerusschule, Caritas Beratungsstelle Gievenbeck, Polizeiinspektion Südost, Musikschule, SV Concordia, Kita Kinderhof, Kath. Kindergarten St. Josef, Offene Kinder- und Jugendarbeit Albachten e.V., Jugendförderung, Kommunalen Sozialdienst, Städt. KiTa Albachten

Häufigkeit: 4 mal jährlich

Themen: Situation der Kinder und Jugendlichen in Albachten/ Austausch über die Entwicklung im Stadtteil, Kooperation/ Vernetzung/ Unterstützung der Einrichtungen vor Ort untereinander, Kinder- und Jugendeinrichtung in Albachten: Weiterentwicklung des Raum- und Angebotsprogramms

- Sozialkreis Mecklenbeck

Mitglieder: Ev. Pfarramt Martin-Luther, Ev. Jugendpfarramt, Kath. Pfarramt St. Anna inkl. Kinder- und Jugendzentrum Paulushof, KiTa Maria Droste, „Kindergarten in der alten Schule“, Kindergruppe Kotenkotten e.V., KiGa Maria Aparecida, KiGa St. Anna, Peter-Wust-Grundschule, Caritasverband für die Stadt Münster (Suchtberatung Beratungsstelle Gievenbeck), Caritas vor Ort - Migrationsdienst, Sozialdienst Flüchtlinge der Stadt Münster, V.S.E. Jugendhilfeeinheit Münster-West, Polizeiinspektion Südost, Meckmannshof, Bürgerzentrum Mecklenbeck - Hof Hesselmann, Haus Georg, Haus der Hörbehinderten, Haus vom Guten Hirten, DJK Wacker Mecklenbeck, Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Münster-Mecklenbeck e.V., Kommunalen Sozialdienst, Jugendförderung, Städt. Tageseinrichtung für Kinder

Häufigkeit: 4 mal jährlich

Themen: Themen der Kinder- und Jugendhilfe, Familienhilfe; Berichte und Fragen aus den Einrichtungen, Aktualisierung und Herausgabe des Stadtteilkompass für Mecklenbeck

- Arbeitskreis Jugend Mecklenbeck

Mitglieder: Paulushof, Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Münster-Mecklenbeck e.V., Polizeiinspektion Südost, Ev. Jugendpfarramt, Kommunalen Sozialdienst und Jugendförderung

Häufigkeit: 4 mal jährlich

Themen: Sammlung und Vorbereitung von jugendhilfespezifischen Themen, Austausch und Information auch im Einzelfall, Analyse der Situation im Sozialraum und Entwicklung geeigneter Maßnahmen
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe Roxel

Mitglieder: Kath. Grundschule Marienschule Roxel, Droste-Hauptschule Roxel, Realschule Roxel, Augustin-Wibbelt-Schule, Musikschule Roxel, Ökum. Sozialbüro Roxel, Ev. Jugendpfarramt, Ev. Kirchengemeinde Roxel, Kath. Kirchengemeinde St. Pantaleon, Kath. Kindergarten St. Ursula, Kath. Kindergarten St. Pantaleon, KiGa der Arbeiterwohlfahrt, Zwergengruppe e.V., Haus der Familie e.V., Kindergruppe "Kleine Menschen", Reit- und Fahrverein Roxel e.V., BSV Roxel, Polizeiinspektion Wache Nord, Caritasverband für die Stadt Münster (Beratungsstelle Gievenbeck), Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V., CVJM Münster e.V., Jugendhilfeplanung, Kommunalen Sozialdienst, Jugendsozialhilfen (an der Hauptschule Roxel) und Jugendförderung

Häufigkeit: 3-4 mal jährlich

Themen: Kooperation/ Vernetzung/ Unterstützung der Einrichtungen vor Ort untereinander, Situation von Kindern und Jugendlichen in Roxel/ Austausch über die Entwicklung im Stadtteil, Klärung der Nutzung der Räumlichkeiten in der Schelmenstiege, Entwicklung und Umsetzung von Projektideen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit, Modelleinrichtung Kinder- und Jugendeinrichtung Roxel-Nord, u.a. Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Münster
- Pädagogischer Arbeitskreis Gievenbeck

Mitglieder: Augustin-Wibbelt-Schule, Mosaikschule, Wartburg Grundschule, Wartburg Hauptschule, Michaelschule, Freie Waldorfschule, Waldorfkinderknoten, Westfälische Schule für Musik, Freie ev. Kirchengemeinde, Ev. Lukaskirche, Kath. Kirchengemeinde St. Michael, Mütterzentrum und Familiencafé Münster e.V., Münsteraner Tageseltern e.V., Caritasverband, Deutscher Kinderschutzbund, Haus der Familie, Ludgerus-Haus, Sozialdienst kath. Frauen, städt. Kindertagesstätte Weitkampweg, DRK-Kindergarten, Kita Gievenbeck, Kath. Kindergarten St. Michael I und II, Kita St. Michael III, Kita Lichtblick, Ev. Lukaskinderknoten, Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) e.V., Fachwerk Gievenbeck mit dem "La Vie", Kommunalen Sozialdienst, Jugendförderung, Jugendhilfeplanung, Städtische Kindertagesstätten Legdenweg und Am Gievenbach

Häufigkeit: ca. 8 mal jährlich

Themen: Entwicklung des Gievenbecker Auenviertels, Projekt "Betreuung von Kindern im Stadtteil", Erstellung eines Portraits des Pädagogischen Arbeitskreises Gievenbeck, Projekt "Sekundäre Suchtprävention für spätausgesiedelte Jugendliche" (SeM), Offene Ganztagsgrundschule/ Ferienbetreuung
- Sozialpädagogischer Arbeitskreis Nienberge

Mitglieder: Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian inkl. Jugendzentrum, Ev. Lydia-Gemeinde, Ökum. Sozialbüro Nienberge, Caritas Beratungsstelle Gievenbeck, KiGa St. Sebastian, Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule, Sportverein DJK SC Nienberge, Polizeiinspektion Wache Nord, Verein sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) e.V., Kommunalen Sozialdienst, Städt. KiGa Häger, Jugendförderung

Häufigkeit: 4 mal jährlich

Themen: Themen der Kinder- und Jugendhilfe, Familien- und Seniorenhilfe, Analyse der Situation im Sozialraum und Entwicklung geeigneter Maßnahmen

3.3.7 Ausblick für den Stadtbezirk West für das Jahr 2005

Um den am Planungsprozess für die Kinder- und Jugendeinrichtung beteiligten Kindern und Jugendlichen sowie weiteren Interessenten aus Albachten die Möglichkeit zu geben, sich ein eigenes Bild vom Baufortschritt zu machen, war eine **Rohbaubesichtigung im Februar 2005** geplant. Die Verantwortlichen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und der Arbeiterwohlfahrt haben diese Anregung von OJAA e.V. gerne aufgenommen.

Bei der neuen Kinder- und Jugendeinrichtung wird mit einer **Fertigstellung** zum Sommer 2005 fest gerechnet. Dann steht die ca. 400.000 Euro teure Einrichtung mit einer Nutzfläche von rund 300 Quadratmetern der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Dies soll mit einer entsprechenden **Eröffnungsfeier** im Sommer 2005 begangen werden.

Hierbei werden die Aktiven der Kinder- und Jugendarbeit in Albachten demnächst von einer **hauptamtlichen Fachkraft seitens der AWO** unterstützt; die Besetzung der Stelle (38,5 Wochenstunden) ist zum 01.04.05 geplant. Bis zum Beginn der Kinder- und Jugendarbeit in der Einrichtung ist somit gewährleistet, dass die im Vorfeld erforderlichen Arbeiten und Kooperationsgespräche stattfinden werden.

OJAA e.V. verschriftlicht nach den Kriterien der Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit ihre **neue pädagogische Konzeption**. Diese Profilschärfung ist auch angesichts der künftigen Kooperation innerhalb der neuen Kinder- und Jugendeinrichtung notwendig.

Ein **Errichtungsbeschluss zum "Neubau einer Modelleinrichtung für Kinder, Jugendliche und Familien in Roxel-Nord - Kindertageseinrichtung und Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit unter einem Dach"** soll durch den Rat der Stadt Münster beschlossen werden. Der Betrieb der Einrichtung soll durch einen anerkannten Träger der Kinder- und Jugendhilfe erfolgen. Mit einer Fertigstellung ist zum Sommer 2006 zu rechnen.

In diesem Kontext steht auch ein geplantes **Beteiligungsprojekt** für Jugendliche, das auf Initiative des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien in Kooperation mit dem „Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit Roxel“, dem CVJM Münster e.V. und der Begleitung durch das Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Münster in 2005 starten soll. Hier soll mittels des Programms „grafstat“ ein Fragebogen von den Jugendlichen entwickelt werden, mit dem Jugendliche aus Roxel zu ihren Wünschen hinsichtlich Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit befragt werden. Die genauen Projektschritte und der Zeitplan werden in 2005 entwickelt und umgesetzt. Dieses Beteiligungsprojekt ist u.a. ein gutes Beispiel für die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe.

In Gievenbeck wird die Weiterentwicklung der **Kooperation mit Schulen im Stadtteil** in den nächsten Jahren besondere Bedeutung für das Fachwerk haben. Hier können die langjährigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Wartburghauptschule (Schul- und arbeitsweltbezogene Angebote, „10a Projekt“) für diesen Prozess genutzt werden. Im Rahmen der **Offenen Ganztagsgrundschule** beginnen erste gemeinsame Projekte mit der Mosaik-Schule und der Michaelschule bereits im Frühjahr 2005.

Anknüpfend an Integrationsangebote wie das Projekt Privjet wird die „Koordinierungsstelle-Sucht“ beim LWL in einem Modellprojekt zusammen mit dem Fachwerk und der städtischen Drogenhilfe Konzepte und Methoden der **sekundären Suchtprävention (SeM)** entwickeln und erproben. Zielgruppe sind junge, spätausgesiedelte Menschen, die einen riskanten Umgang mit Alkohol und illegalen Drogen zeigen, aber noch nicht abhängig sind.

In Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Arbeitskreis soll ein **Verzeichnis aller Stadtteilakteure** erstellt werden. Diese soll den Bürgerinnen und Bürgern zunächst per Internet zur Verfügung gestellt werden.

Die Aktualisierung und Neuauflage des Stadtteil-Kompasses wird Anfang 2005 erscheinen. Zielgruppe ist vornehmlich die Bürgerschaft Mecklenbecks.

In Mecklenbeck zeichnet sich bei den beiden Trägern ein hoher Bedarf an **Betreuung während der Ferien**, als Ferienprogramme oder Ganztagsbetreuungsangebote, ab. Problematisch bleibt nach wie vor die Lage am „Mec k-mannweg/ **Schwarzen Kamp**“. Dieses Quartier weist einen hohen pädagogischen Bedarf bei den Kindern und Jugendlichen auf.

Im September 2005 feiert das Pfarrzentrum Nienberge - und mit ihm der Jugendbereich im Keller - seinen **25-jährigen Geburtstag**.

Ein weiterer Jahresschwerpunkt 2005 wird die persönliche Ansprache von Jugendlichen sein, um deren **Motivation zum Ehrenamt** zu stärken. Um Jugendlichen zu zeigen, was sich hinter ehrenamtlichem Einsatz verbirgt und was für Möglichkeiten sie haben, sich in der Jugendarbeit zu betätigen, wird es in der ersten Jahreshälfte einen Aktionstag geben.

Für den gesamten Bezirk West sind als Ausblick für 2005 noch folgende Aspekte wichtig:

- Das Thema **offene Ganztagsgrundschule** wird auch in 2005 weiter zu behandeln sein. Eine weitere Grundschule möchte zum Schuljahr 2005/ 2006 als offene Ganztagsgrundschule starten. Es ist zu erwarten, dass die Nachfrage bzgl. verlässlicher Betreuungsangebote in den Ferien im Bezirk West weiter steigen wird.
- Im Oktober 2004 wurde das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz im Landtag NRW beschlossen. Für Münster und andere Kommunen resultiert daraus die Aufgabe, einen **kommunalen Kinder- und Jugendförderplan** in 2005/ 2006 zu entwickeln und einzuführen. Vorgesehen ist, die Stadtteilarbeitskreise an diesen Überlegungen zu beteiligen, u. a. bei der Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung.

3.4 Stadtbezirk Nord

3.4.1 Einführung

Der **Bezirk Nord** umfasst die statistischen Bezirke Coerde, Kinderhaus und Sprakel.

Ansprechpartner: Herr Thilo Heise, ☎ 4 92 - 51 21, e-mail: heise@stadt-muenster.de

In Coerde leben aktuell **1.936 junge Menschen** im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren.

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	949	570	417	1.936

In Kinderhaus leben aktuell **3.047 junge Menschen** im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren.

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	1.456	909	682	3.047

In Sprakel leben aktuell **442 junge Menschen** im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren.

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	215	134	93	442

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-jährigen beschränkt. Hierdurch wird ebenfalls der Tatsache Rechnung getragen, dass die jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 21 – 27 Jahren in der Regel nicht die typischen Stammesbesucher der Kinder- und Jugendeinrichtungen darstellen. Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2004 für diese Altersgruppe mit denen des Vorjahres, bleibt festzustellen, dass in 2004 die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21 Jahren **um 0,73 % von 5.465 auf 5.425 gesunken ist**.

Gemäß der Prognose der Gesamtzahl für den Bezirk Nord wird sich die Anzahl der Kinder- und Jugendlichen von 6 bis 21 Jahren um 6,56 % (von 5.425 auf 5.069) bis zum Jahr 2013 verringern.

3.4.2 Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit

Bestand an Einrichtungen

Einrichtung	Träger	Einrichtungsart	Stadtteil
Bauspielplatz Feldstiegen-kamp	Stadt Münster	Betreuter Spielplatz	Kinderhaus
HOT - Coerde	Ev. Andreas Kirchengemeinde	Kinder- und Jugendeinrichtung	Coerde
Waldspielplatz Nerzweg	Ev. Andreas Kirchengemeinde	Betreuter Spielplatz	Coerde
Jugendheim "Hütte"	SC Westfalia	Kinder- und Jugendeinrichtung	Kinderhaus
Jugendsalon	Förderverein Begegnungszentrum Sprickmannstrasse	Kinder- und Jugendeinrichtung	Kinderhaus
"WUDDI"	Stadt Münster	Kinder- und Jugendeinrichtung	Kinderhaus

Personalstruktur

1.) Hauptberuflich Beschäftigte

Die Personalstruktur hauptberuflich tätiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellt sich wie folgt dar:

		Hauptberuflich Tätige			
		2003		2004	
		Absolut	%	absolut	%
Anzahl	Insgesamt	10	17,54	10	17,86
Finanzierung	Öffentlich finanziert	9	90,00	9	90,00
	Nicht öffentlich finanziert	1	10,00	1	10,00
Geschlecht	Weiblich	4	40,00	4	40,00
	Männlich	6	60,00	6	60,00
Alter	Unter 25 Jahre	0	0,00	0	0,00
	25 bis unter 30 Jahre	1	10,00	0	0,00
	30 bis unter 40 Jahre	1	10,00	2	20,00
	40 Jahre und älter	8	80,00	8	80,00
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	3	30,00	3	30,00
	Diplom-Sozialpädagoge/in	5	50,00	5	50,00
	Diplom-Pädagoge	0	0,00	0	0,00
	Anderer Hochschulabschluss	1	10,00	1	10,00
	Erzieher/in	1	10,00	1	10,00
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	0	0,00	0	0,00

Im Bezirk Nord hat sich die Zahl der hauptberuflich Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Der Anteil der Frauen in dieser Gruppe beträgt nach wie vor **40 %** und liegt damit annähernd im Bereich des stadtweiten Durchschnitts (**41,07 %**).

Auffällig im stadtweiten Vergleich ist der unverändert hohe Anteil der über 40-jährigen hauptberuflich Beschäftigten mit **80 %**. Im stadtweiten Durchschnitt liegt dieser Anteil bei lediglich **39,29 %**.

Der Anteil der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bezirk Nord, die eine pädagogische Qualifikation (Diplomabschluss) besitzen, entspricht mit **80 %** nahezu dem stadtweiten Wert von **83,92 %**.

Der Umfang der Beschäftigung der hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen im Zusammenhang mit Informationen zum Geschlecht und zur Finanzierung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		Wochenstunden			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Wochenstunden	Insgesamt	341,25	18,54	341,25	19,13
	Durchschnittlich pro MA	34,13		34,13	
Geschlecht	Männlich	214,25	62,78	214,25	62,78
	Weiblich	127,00	37,22	127,00	37,22
Finanzierung	Öffentlich finanziert	302,75	88,72	302,75	88,72
	Nicht öffentlich finanziert	38,50	11,28	38,50	11,28

Auch in Bezug auf die geleisteten Wochenstunden der hauptberuflich Beschäftigten im Bezirk Nord haben sich zwischen den Berichtsjahren 2003 und 2004 keine Veränderungen ergeben. Der Anteil der Wochenstunden, der von Frauen geleistet wird, liegt nach wie vor bei **37,22 %** und bewegt sich damit nur unwesentlich über dem stadtweiten Durchschnitt (**36,53 %**).

2.) Weitere Beschäftigte

Informationen über weitere Beschäftigte können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2.1) Übersicht

	2003				2004			
	Anzahl		Jahresstunden Insgesamt		Anzahl		Jahresstunden Insgesamt	
	Absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	45	42,06	9.666,00	38,32	35	26,72	11.543,00	45,38
Männlich	22	48,89	4.843,00	50,10	16	45,71	5.504,50	47,69
Weiblich	23	51,11	4.823,00	49,90	19	54,29	6.038,50	52,31
Ehrenamtlich Tätige	50	46,73	6.396,00	25,36	83	63,36	10.130,00	39,82
Männlich	24	48,00	2.996,00	46,84	48	57,83	5.994,00	59,17
Weiblich	26	52,00	3.400,00	53,16	35	42,17	4.136,00	40,83
Praktikanten/innen, FSJ	12	11,21	9.160,00	36,32	13	9,92	3.764,00	14,80
Männlich	2	16,67	3.048,00	33,28	2	15,38	1.170,00	31,08
Weiblich	10	83,33	6.112,00	66,72	11	84,62	2.594,00	68,92
Zusammenfassung Stadtweit	107	100,00	25.222,00	100,00	131	100,00	25.437,00	100,00
Männlich	48	44,86	10.887,00	43,16	66	50,38	12.668,50	49,80
Weiblich	59	55,14	14.335,00	56,84	65	49,62	12.768,50	50,20

Die Gesamtzahl aller „weiteren Beschäftigten“ im Bezirk Nord ist im Jahr 2004 um insgesamt **22,40 %** von **107** auf **131** gestiegen. Dem gegenüber steht jedoch bei den geleisteten Jahresstunden lediglich ein Anstieg um **0,85 %**.

Betrachtet man die einzelnen Beschäftigungsformen genauer, so bleibt folgendes festzuhalten:

- Der Anstieg bei der Gesamtzahl aller „weiteren Beschäftigten“ ist einzig und allein auf eine starke Zunahme des ehrenamtlichen Engagements im Bezirk Nord zurückzuführen. Sowohl die Anzahl der Ehrenamtlichen (**+ 66,00 %**) als auch die Zahl der von diesen geleisteten Jahresstunden (**+ 58,38 %**) ist stark gestiegen.
- Bei der Gruppe der nicht hauptberuflich Beschäftigten ist festzustellen, dass sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um **22,22 %** verringerte. Dem gegenüber hat sich die Zahl der von diesen geleisteten Jahresstunden um **19,42 %** erhöht.
- Während die Anzahl der Praktikanten/-innen **leicht um 8,33 % erhöhte**, hat sich dem gegenüber die Zahl der von diesen geleisteten Jahresstunden jedoch **erheblich um 58,91 % reduziert**.

2.2) Jugendleiterausbildung

	2003				2004			
	Anzahl		davon mit Jugendleiter-Ausbildung		Anzahl		davon mit Jugendleiter-ausbildung	
	absolut	%	absolut	%	Absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	45	42,06	0	0,00	35	26,72	1	2,86
Männlich	22	48,89	0	0,00	16	45,71	1	100,00
Weiblich	23	51,11	0	0,00	19	54,29	0	0,00
Ehrenamtlich Tätige	50	46,73	3	6,00	83	63,36	0	0,00
Männlich	24	48,00	1	4,17	48	57,83	0	0,00
Weiblich	26	52,00	2	7,69	35	42,17	0	0,00
Praktikanten/innen, FSJ	12	11,21	0	0,00	13	9,92	0	0,00
Männlich	2	16,67	0	0,00	2	15,38	0	0,00
Weiblich	10	83,33	0	0,00	11	84,62	0	0,00
Zusammenfassung Stadtweit	107	100,00	3	2,80	131	100,00	1	0,41
Männlich	48	44,86	1	2,08	66	50,38	1	100,00
Weiblich	59	55,14	2	3,39	65	49,62	0	0,00

Von **131** weiteren Beschäftigten konnte lediglich ein Mitarbeiter eine Jugendleiterausbildung vorweisen. Damit hat sich der Trend aus dem Vorjahr weiter verfestigt, ja sogar noch verstärkt. Der Bezirk Nord weist in diesem Bereich im Vergleich zu den anderen Bezirken den mit Abstand niedrigsten Wert aus.

Die Gesamtzahl aller Stunden, die jährlich im Bezirk für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Jahresstunden 2003		Jahresstunden 2004	
	absolut	% *	absolut	% *
Hauptberuflich tätige Mitarbeitende	13.650,00	35,12	13.650,00	34,90
Nicht - hauptberuflich tätige Mitarbeitende	9.666,00	24,87	11.543,00	29,53
Ehrenamtlich Tätige	6.396,00	16,45	10.130,00	25,93
Praktikant/innen/FSJ	9.160,00	23,56	3.764,00	9,64
Anzahl der Stunden insgesamt:	38.872,00	100,00	39.087,00	100,00

*Rundungsdifferenzen möglich

Die Zahl der insgesamt von hauptberuflich sowie weiteren Beschäftigten geleisteten Jahresstunden ist in 2004 um **215 Stunden (+ 0,6%)** nur unwesentlich gestiegen.

Im stadtweiten Vergleich fällt auf, dass im Bezirk Nord mit **34,90 %** der überwiegende Anteil der Jahresstunden durch „hauptberuflich tätige Mitarbeitende“ (stadtweit **22,80 %**) und mit **29,53 %** durch „nicht hauptberuflich tätige Mitarbeitende“ (stadtweit **16,67 %**) geleistet wird.

Dagegen ist das ehrenamtliche Engagement trotz des in diesem Jahr zu verzeichnenden erheblichen Anstiegs mit **25,93 %** nach wie vor erheblich niedriger als im stadtweiten Durchschnitt (**48,91 %**).

3.4.3 Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit:

5 Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk Nord hatten im Jahr 2004 insgesamt **9.119** Stunden geöffnet (2003: **8.592 Stunden**). Diese Zahl verteilte sich auf insgesamt **230** Jahresöffnungswochen.

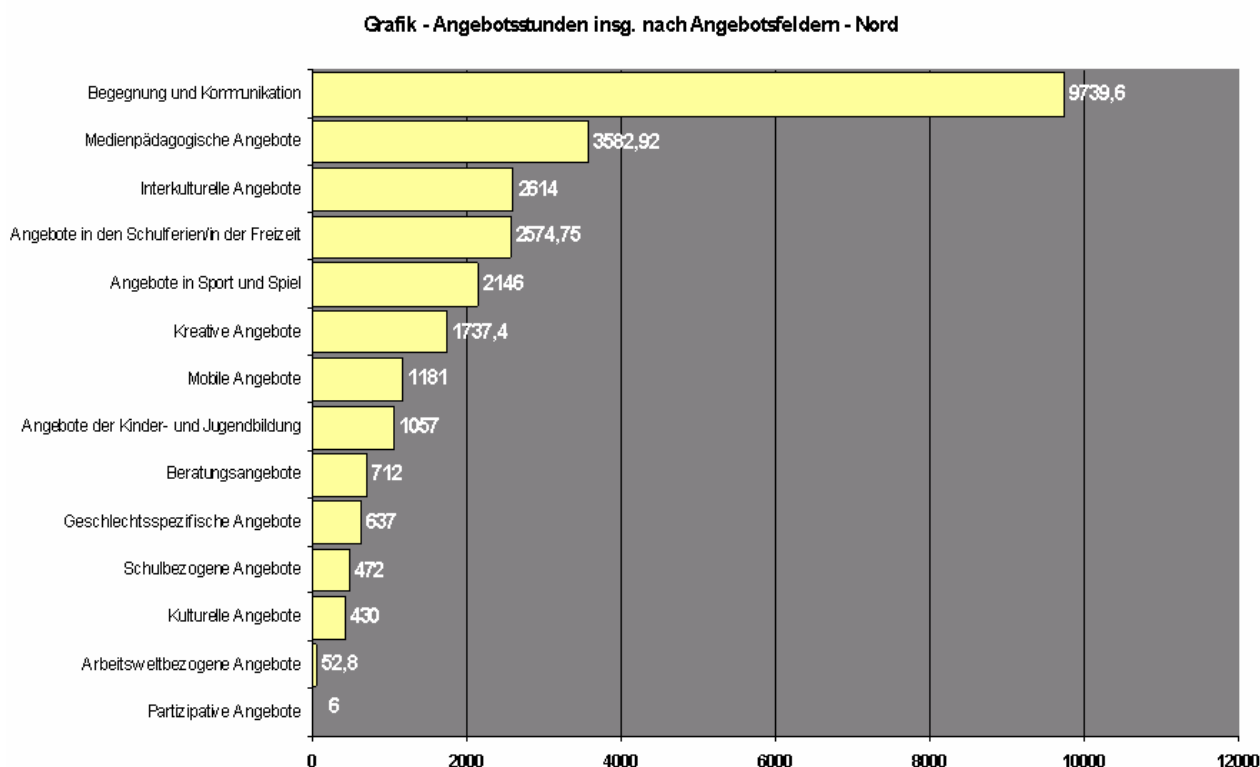
Die Zahl der Öffnungsstunden hat sich damit um **527** Stunden (**5,80 %**) erhöht.

Angebotsstunden nach Angebotsfeldern :

Im Stadtbezirk Nord verteilen sich die Angebotsstunden wie folgt:

Angebotsfeld	2003		2004	
	Jahresstunden	Anteil in % Nord	Jahresstunden	Anteil in % Nord
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	1.136,00	4,98	1.057,00	3,92
Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit	2.387,50	10,47	2574,75	9,56
Angebote in Sport und Spiel	2.043,00	8,96	2.146,00	7,97
Arbeitsweltbezogene Angebote	45,00	0,20	52,80	0,20
Begegnung und Kommunikation	7.358,00	32,27	9.739,60	36,15
Beratungsangebote	712,00	3,12	712,00	2,64
Geschlechtsspezifische Angebote	570,00	2,50	637,00	2,36
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Interkulturelle Angebote	2.540,00	11,14	2.614,00	9,70
Kreative Angebote	2.407,50	10,56	1.737,40	6,45
Kulturelle Angebote	429,00	1,88	430,00	1,60
Medienpädagogische Angebote	1.416,00	6,21	3.582,92	13,30
Mobile Angebote	1.452,00	6,37	1.181,00	4,38
Partizipative Angebote	0,00	0,00	6,00	0,02
Schulbezogene Angebote	304,00	1,33	472,00	1,75
Gesamt	22.800,00	100,00	26.942,47	100,00
%-Anteil am gesamten Stadtgebiet		19,15		20,94

Nachfolgend wird das Ergebnis grafisch dargestellt:



Wie Tabelle und Säulendiagramm veranschaulichen, liegen die Angebotsschwerpunkte im Bezirk Nord im Jahr 2004 in den Angebotsfeldern „Begegnung und Kommunikation“ (an **1. Stelle** mit **36,15 %** - stadtweit an 1. Stelle mit **31,65 %**), „Medienpädagogische Angebote“ (an **2. Stelle** mit **13,30 %** - stadtweit an **3. Stelle** mit **11,15 %**) sowie „Interkulturelle Angebote“ (an **3. Stelle** mit **9,70 %** - stadtweit an 9. Stelle mit **2,66 %**).

Nahmen „Kreative Angebote“ im Jahr 2003 im Bezirk Nord mit einem Anteil von **10,56 %** noch die 3. Stelle ein, sind sie in 2004 mit einem Anteil von **6,45 %** nur noch an Position 6 zu finden.

Die Angebotsstunden im Bezirk Nord sind von **22.800,00** Stunden in 2003 auf **26.942,47** Stunden in 2004 gestiegen. Das entspricht einer prozentualen **Erhöhung um 18,17 %**.

Die wesentlichen Veränderungen lassen sich bei den folgenden Angebotsfeldern erkennen:

- Beim Angebotsfeld „Medienpädagogische Angebote“ ist ein Anstieg der Angebote um **153,03 %** zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dieses zum einen auf eine Ausweitung des Angebotes „Internetcorner“ im städtischen Kinder- und Jugendzentrum Wuddi und zum anderen auf erweiterte Angebote im HOT Coerde der Ev. Andreas Kirchengemeinde.
- Die Angebote im Bereich „Begegnung und Kommunikation“ sind im Vergleich zu 2003 um **32,37 %** ausgeweitet worden.
- Ein Rückgang im Vergleich mit 2003 um **27,83 %** ist im Angebotsfeld „Kreative Angebote“ zu verzeichnen.
- Im Angebotsfeld „Mobile Angebote“ sind die Angebote um **18,66 %** im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Besuchsstruktur

Die beschriebenen Angebote der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit werden im Bezirk Nord von regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Besucherinnen und Besuchern genutzt. Die Verteilung der Stammbesucher und -besucherinnen nach Alters- und Geschlechtsstruktur ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2003						2004					
	Anzahl insgesamt		weiblich		männlich		Anzahl insgesamt		weiblich		männlich	
Stammbesucher	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
06 – 11 Jahre	380	27,52	169	44,47	211	55,53	383	25,45	187	48,83	196	51,17
12 – 14 Jahre	328	23,75	145	44,21	183	55,79	400	26,58	177	44,25	223	55,75
15 – 17 Jahre	438	31,72	190	43,38	248	56,62	540	35,88	189	35,00	351	65,00
18 – 21 Jahre	235	17,02	78	33,19	157	66,81	182	12,09	65	35,71	117	64,29
Summe:	1381	100,00	582	42,14	799	57,86	1.505	100,00	618	41,06	887	58,94

	2003		2004	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Stammbesucher	1.381	100,00	1.505	100,00
Davon mit Migrationshintergrund			815	54,15

	2003	2004
Anzahl Unregelmäßige Besucher		1.993

Die Anzahl der Stammbesucher ist in 2004 im Vergleich zu 2003 um **8,98 %** (= 124 Personen) gestiegen. Dabei fällt auf, dass der Anstieg bei den männlichen Stammbesuchern mit **11,01 %** (= 88 Personen) überproportional ausfällt, während er bei den weiblichen Stammbesuchern mit **6,19 %** (= 36 Personen) weniger stark gestiegen ist.

Der höchste Zuwachs an Besucherinnen und Besuchern war in der Altersgruppe der 12 bis 14-jährigen (**+21,95 %**) und der 15 bis 17-jährigen (**+23,29 %**) zu verzeichnen. In der Altersgruppe der 18- bis 21-jährigen sank die Anzahl der Stammbesucher **um 22,55 % auf 182**.

Zu beobachten ist, dass mit zunehmendem Alter der Anteil der weiblichen Besucher an der Gesamtbesucherzahl geringer wird. Auffällig dabei ist, dass der Anteil der weiblichen Besucher durchgängig unterhalb der 50 %-Marke liegt und gerade in der „sensiblen“ Altersphase von 15 - 17 Jahren mit **35 %** den geringsten Wert aufweist.

Zum ersten Mal erfasst wurde in 2004 die Anzahl der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund und die Anzahl der „unregelmäßigen Besucher“. Mit **54,15 %** ist der Anteil der Stammbesucher mit Migrationshintergrund im Vergleich zum stadtweiten Durchschnitt (**37,01 %**) sehr hoch.

3.4.4 Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Einen Überblick über die weiteren Träger in der Kinder- und Jugendarbeit, die - neben den aufgeführten Einrichtungen unter Punkt 3.4.2 ausschließlich oder überwiegend im Bezirk tätig sind - gibt die nachstehende Auflistung. Da die Liste der Jugendverbände jeweils bezirksorientiert dargestellt wird, erscheint keine bezirksbezogene Auflistung in Punkt 4 (Jugendverbandsarbeit).

Evangelische Träger
Ev. Andreas Kirchengemeinde Coerde
Ev. Markus Kirchengemeinde Kinderhaus

Katholische Träger
Kath. Kirchengemeinde St. Josef Kinderhaus
Kath. Kirchengemeinde St. Marien Sprakel
Kath. Kirchengemeinde St. Norbert Coerde

Jugendverbände
PSG St. Joseph Kinderhaus

Sportvereine
Reit- und Fahrverein Münster-Sprakel e.V.
SC Westfalia Kinderhaus e.V.
Sportclub Sprakel 1930 e.V.
SV Teutonia Coerde 60 e.V.

Trägervereine
Förderverein Begegnungszentrum Sprickmannstrasse Kinderhaus e.V.
Deutsches Rotes Kreuz
Arbeiterwohlfahrt
Bunter Kinderverein e.V.
VDIJB e.V. Münster

Die hier unter der Rubrik „Trägervereine“ genannten Träger Deutsches Rotes Kreuz und Arbeiterwohlfahrt bieten ergänzend eine zielgruppenorientierte offene Kinder- bzw. Jugendarbeit an, die nicht in die Förderstruktur der mobilen Kinder- und Jugendarbeit eingebunden sind.

Der DRK Jugendtreff Königsberger Straße 94 hält Angebote für Russlanddeutsche Jugendliche vor; der AWO - Jugendtreff Nerzweg 9 bietet für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund Angebote an.

3.4.5 Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit

Kinderhaus

Die Bezirksvertretung Münster-Nord formulierte im Januar 2004 eine Anregung an den Rat der Stadt Münster, sich mit dem Stadtteil Kinderhaus (Nordwestschleife), an dem neuen Bund-Länder-Programm „**Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt**“ zu beteiligen.

Am 19. April 2004 eröffnete das städtische Kinder- und Jugendzentrum WUDDI den offenen **Jugendtreff „Lincoln Treff“**, im Bewohnertreff des „Lincoln Quartiers“. Zusätzlich werden Jugendlichen über das umfangreiche Programmangebot des WUDDI informiert, das vom „Lincoln Treff“ schnell erreichbar ist. Im Lincoln Quartier, auf dem ehemaligen Gelände der britischen Lincoln Kaserne, wohnen 1.800 Menschen.

Am 22. April 2004 startete im „Jugendsalon“ des Begegnungszentrums Sprickmannstraße die „**Aktionswoche Suchtvorbeugung**“. Inhalte der Aktionswoche waren die Themenbereiche Alkohol, Nikotin und Drogen. Durchgeführt wurde in der Aktionswoche ein Elternabend zum Thema Drogen mit dem Verein „Indro e.V.“, ein Informationsabend der Präventionsstelle der Polizei und ein Diskussionsabend.

Am 25. Juni 2004 wurde das **Kulturzentrum „Atrium“** am Sprickmannplatz 1, eröffnet. Trägerverein ist das Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V.

Das Zentrum bietet Kulturveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten. Weitere Angebote sind: landestypische Speisen der verschiedenen Nationalitäten, Fußballübertragungen, Kegelbahn und verschiedene Räume für private Feierlichkeiten.

Unterstützt wurde das Projekt vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW, dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V., der Stadt Münster und der Wohnungsgesellschaft Münsterland mbH.

Seit 1995 führt das städtische Kinder- und Jugendzentrum WUDDI verschiedenen Reisen für Kinder, Jugendliche und Familien durch. Die angebotenen Ziele sprechen einen stetig wachsenden Kreis von Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.

In 2004 fanden 5 Skifreizeiten in Engelburg/ Schweiz und Radstadt/ Österreich mit insgesamt 265 Teilnehmer/innen statt. Die Tagesfahrten zum Ketteler Hof, zur Freilichtbühne Tecklenburg, zum Naturzoo Rheine, nach Schloss Beck, zur YOU 2004, zur Konzertveranstaltung „Grönemeyer“ und die Städtefahrt nach Rom, erreichten 209 Teilnehmer. 257 Teilnehmerinnen nahmen an den 9 Tagesfahrten zu Länder- bzw. Bundesligaspielen teil.

Das **Jugendaustauschprogramm Münster–Dalyan** ist von der Körber-Stiftung für die in einer Dokumentation zusammengefassten 5-jährigen Erfahrungen ausgezeichnet worden. Seit 5 Jahren bietet das Jugendwerk der kinderhauser AWO in Kooperation mit dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V., Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten, insbesondere Rußlanddeutschen und Türken, die Möglichkeit, sich bei Begegnungen in Deutschland/Kinderhaus und in der Türkei/Dalyan kennen zu lernen.

Am 16. November 2004 wurde von der AG „Soziale Stadt“ der **„Quartiersladen am Sprickmannplatz“** eröffnet. Der Quartiersladen ist ein Informations- und Vernetzungspunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort, an dem sie sich zu ihrem Wohnquartier mit Ideen, Vorschlägen und Kritik aktiv einbringen können. Darüber hinaus soll er im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Informationen zum Wohngebiet „Schleife“ vermitteln.

Coerde

Am 23. März 2004 veranstaltete der Arbeitskreis Coerde eine **Zukunftswerkstatt** unter dem Thema **„Armut in Coerde“**. Vorbereitet wurde die Veranstaltung durch eine Fragebogenaktion unter den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AK Coerde. Ausgehend von verschiedenen Fragestellungen, wurden folgende vier Themenbereiche herausgearbeitet und in Arbeitsgruppen diskutiert: Bildung, Orte und Treffpunkte/Jugendcafé, Wertevermittlung, zentrale Hilfsangebote.

Aus den Arbeitsgruppen heraus wurden Ideen und Impulse entwickelt, die in konkreten Projekte umgesetzt werden sollen.

Von Frühjahr bis Herbst 2004 führte das HOT Coerde mit 53 Jungen im Alter von 6 – 12 Jahren **ein integratives Jungenprojekt** durch. Ziel des Projektes war es, die Kreativität zu bestimmten Themen zu wecken.

Die **Ev. Andreas Kirchengemeinde** feierte am 31. Oktober 2004 **„30 Jahre Haus der offenen Tür“**. Dazu lud das HOT Coerde zu zwei Jubiläumswochen mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen ein.

In den Herbstferien 2004 wurden im Stadtteil zwei **Mädchenaktionsnachmittage** als Kooperationsprojekt verschiedener Träger durchgeführt. Durch die Kooperation konnte den Mädchen eine Vielfalt an Workshops und Veranstaltungen angeboten werden, die schon wie in 2003, sehr gut angenommen wurden.

Durch die Anschaffung eines **Fahrzeugs** wurden ab Januar 2004 verschiedene jugendliche Gruppen von Mitarbeitern des DRK, des VSE und der Ev. Andreas Kirchengemeinde an ihren Treffpunkten aufgesucht. Zu den betreuten Gruppen zählten überwiegend russlanddeutsche Jugendliche, Sinti/Roma-Jugendliche und deutsche Jugendliche. In kleinerer Anzahl wurden Jugendliche verschiedener Nationalitäten betreut.

Das Angebot „aufsuchende Arbeit“ wurde von Beginn an von den Jugendlichen mit großem Interesse angenommen.

In 2004 wurden durch die aufsuchende Arbeit der Ev. Andreas Kirchengemeinde (mit Waldspielplatz) 1.920 Besucherkontakte registriert, auf dem Hamannplatz (VSE) 1.530 Besucherkontakte, und in der Arbeit mit russlanddeutschen Jugendlichen (DRK) 1.350 Besucherkontakte. Vierteljährliche Vernetzungstreffen sollen die Qualität der aufsuchenden Arbeit langfristig sichern.

Die Ergebnisse der aufsuchenden Arbeit in Coerde zeigen, dass es im Stadtteil einen hohen Betreuungsbedarf für Jugendliche gibt, die von herkömmlichen Angeboten der Jugendarbeit nicht mehr erreicht werden. Ihnen wurden durch professionelle Betreuung niedrigschwellige Freizeit-, Informations- und Hilfeangebote zugänglich gemacht. Insbesondere die Stadtteilwerkstatt Nord ist ein wichtiges Bindeglied zur Hinführung in den Beruf.

Im Rahmen des **Handlungsprogramm Coerde** wurde in 2004 gemäß Richtlinien folgende Projektschwerpunkte benannt:

- Kooperationsprojekte im Stadtteil
- Angebote für Roma-Jugendliche
- Angebote zur schulischen Flankierung
- Sportangebote
- Mädchenarbeit
- Jungenarbeit

Der Arbeitskreis Coerde veranstaltete im Januar 2004 einen internen Workshop, der sich mit der **Lebenssituation der in Coerde lebenden Roma-Familien** beschäftigte. Besonders diskutiert wurden die Auswirkungen für Kinder und Jugendliche, die sich aus dem bestehenden Aufenthaltsstatus ergeben.

Sprakel

Am 23. November 2004 fand in Sprakel in den Räumlichkeiten der kath. Kirchengemeinde St. Marien das **erste Stadtteilgespräch** mit den Trägern von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit statt. Ziel des Gesprächs war die Sammlung und eine erste Analyse bestehender Angebote für Kinder und Jugendliche.

Festgestellt wurde, dass in Sprakel Angebote für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren in großer Zahl vorgehalten werden. Für Jugendliche ab 14 Jahren reduziert sich die Zahl der Angebote sehr stark. Für Jugendliche, die keine Vereinsangebote annehmen wollen, gibt es zur Zeit keine offenen Angebote, vor allem aufgrund fehlender Raumkapazitäten und Personalressourcen.

In 2005 sollen notwendige Handlungsschritte erarbeitet werden.

3.4.6 Kooperation und Vernetzung

Eine themen- und einrichtungsübergreifende Kooperation und Vernetzung wird im Bezirk Nord durch die bestehenden Arbeitskreise AK Kinderhaus, AK Jugend-Kinderhaus, AK Coerde, AK Jugend-Coerde gesichert, in denen die verschiedenen Träger der Jugendhilfe zusammen arbeiten. Hier werden aktuelle Themen und Problemlagen aufgegriffen sowie Anregungen und Lösungsmöglichkeiten an Politik und Verwaltung herangetragen.

Arbeitskreis Coerde

Mitglieder: Polizeibezirksdienst, AWO Bewohnertreff, AWO Schuldnerberatung, Bezirksverwaltung Nord, Caritas, DRK, Gesundheitsamt, Grundschule Nord, HOT Coerde, AWO Spielstube, Kath. Kirchengemeinde St. Norbert, Kita Edelbach, KSD Nord, Melanchthon Schule, Uppenbergsschule, Stadtteilpsychologe, SKM, Stadtbücherei, Kita Holtmannshof, Münsteraner Tageseltern e.V., VSE Nord, Familienbildungsstätte Anna Krückmann-Haus, Wohn- und Stadtbau, Stadtteilwerkstatt Nord, Kommunalen Sozialdienst, Jugendförderung

Häufigkeit: 1 mal monatlich

Themen: Armut im Stadtteil, Zukunftswerkstatt, Umgestaltung Hamannplatz, Aktivitäten in Coerde, Aufsuchende Arbeit im Stadtteil, Projekt Coerde 2004 (Vorstellung), Projekt: Starke Eltern, „starke Kinder...“, Offene Ganztagsgrundschule/ Ferienbetreuung

Arbeitskreis Jugend-Coerde

Mitglieder: AWO-Stadtteilbüro Coerde, Begegnungszentrum Meerwiese, INDRO e.V., Ev. Andreas Kirchengemeinde, HOT Coerde, SV Teutonia, DRK-Jugendtreff, Hauptschule Coerde, Uppenbergsschule, Kath. Kirchengemeinde St. Norbert, Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen, Kommissariat Vorbeugung, Jugendförderung

Häufigkeit: 8 mal im Jahr

Themen: Aktion Noteingang, schwul-lesbische Jugendarbeit, Situation von Flüchtlingskindern und Jugendlichen, Aufsuchende Jugendarbeit, Freundschaft und Liebe in der Jugendarbeit, Projektmittel Coerde (Beratung der Schwerpunkte)

Arbeitskreis Kinderhaus

Mitglieder: Polizeibezirksdienst, Caritas, Diakonie, Bezirksstelle des Caritasverbandes, KAI e.V., Münsteraner Tageseltern e.V., Kath. Kirchengemeinde St. Josef, Ev. Markus Kirchengemeinde, KSD Nord, Bezirksverwaltung Nord, Bürgerhaus Kinderhaus, Wohn- und Stadtbau, Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V., Kinderhaus Münster, Kindertageseinrichtungen: städt. Kita Im Moorhock, städt. Kita Killingsstraße, städt. Kita Kinderhaus, städt. Kita Brüningheide, städt. Kinderhort Kunterbunt, Die Kleinen Strolche, die Knirpse e.V., die Krokodile, die Minis, Glühwürmchen e.V., Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtung WUDDI, Bauspielplatz baui, Jugendförderung

Häufigkeit: 5 mal im Jahr

Themen: Workshop „Kinderhaus, eine gute Adresse“, Offene Ganztagschule, Förderprojekte des Landes NRW „Soziale Stadt“, Kulturzentrum Atrium, Armut in Kinderhaus, Wohnumfeldgestaltung

Arbeitskreis Jugend-Kinderhaus

Mitglieder: Jugendtreff Nienkamp, Begegnungszentrum Sprickmannstraße, Grundschule Kinderhaus-West, Waldschule Kinderhaus, Uppenbergsschule, Geschwister-Scholl Realschule, Ev. Markus Kirchengemeinde, Polizei-Bezirksdienst, Kommissariat Vorbeugung, Indro e.V., Caritas Bezirksstelle Kinderhaus, K.A.I. e.V., Hauptschule Nord, SC Westfalen Kinderhaus, Kath. Pfarrgemeinde St. Josef, Kinder- und Jugendeinrichtung WUDDI, Bauspielplatz baui, Jugendförderung

Häufigkeit: 6 mal im Jahr

Themen: Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche, Freizeitsituation und Angebote für schwul-lesbische Jugendliche in Jugendarbeit und Schule, Jugendarbeit und Schule (OGTS), informelle jugendliche Treffpunkte, neue Jugendangebote

3.4.7 Ausblick für den Bezirk Nord für das Jahr 2005

Der Workshop „**Kinderhaus – eine gute Adresse**“, der im Oktober 2002 veranstaltet wurde, hat Ideen und Impulse gebracht, durch die bereits viele Veranstaltungen und Projekte verwirklicht worden sind. Auch in 2005 werden durch die verschiedenen Arbeitskreise und Arbeitsgemeinschaften weitere Projekte umgesetzt werden. Ermöglicht wird dies vor allem durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Kinderhauser Institutionen, Organisationen und Firmen.

Für Kinder und Jugendliche ergeben sich daraus in 2005, neben dem bestehenden umfangreichen Angebot der verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen, **interessante Veranstaltungen und Entwicklungen**: der Kinderhauser Kultursommer, die Einweihung der von Graffiti-Künstlern gestalteten Brücke, eine Skulpturen-Ausstellung, die Gemeinschaftsaktion „Clean-Kinderhaus“, die Geburtstagsfeier „30+1“ des Sprickmannplatzes, das Fußballturnier aller Vereine und künstlerische Projekte im öffentlichen Raum, künstlerisch neu gestaltete Spielplätze in der Schleife u. v. m.

Der **Arbeitskreis Jugend Kinderhaus** wird sich in 2005 u.a. mit den Themen „Rechtsradikalismus“, „Jugendarbeit und Schule“ und „mögliche Angebote für Jugendliche, die keine Angebote von Jugendeinrichtungen wahrnehmen“ befassen. Die Schulen vor Ort sollen stärker in den Arbeitskreis Jugend Kinderhaus integriert werden.

In **Coerde muss die aufsuchende Arbeit** weiter entwickelt werden. Jugendliche, die aus den verschiedensten Gründen Angebote bestehender Jugendeinrichtungen nicht annehmen, werden gezielt angesprochen.

Zusätzlich soll Jugendlichen, die durch die aufsuchende Arbeit betreut werden, in einem niedrigschwelligen Beteiligungsprojekt die Möglichkeit gegeben werden, dem Arbeitskreis Jugend Coerde ihre Situation, Wünsche und Bedürfnisse darzustellen.

Die konsequente Umsetzung der Kooperation verschiedener Träger der Kinder- und Jugendarbeit bei Projekten und Veranstaltungen, wird eine Zusammenführung der unterschiedlichen Nationalitäten weiter fördern. Finanzielle Voraussetzung ist dabei in hohem Maße das Handlungsprogramm Coerde, das die Umsetzung dieser Kooperationen erst ermöglicht.

Die Ergebnisse des **Stadtteilgesprächs in Sprakel** werden 2005 zu verschiedenen Gesprächen und Handlungsempfehlungen führen. Der begonnene Prozess, mit den Fachleuten vor Ort bestehende und fehlende Bedarfe zu eruieren und abzugleichen, wird somit fortgesetzt.

Freie und kommunale Träger in der Kinder- und Jugendarbeit werden Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit den offenen Ganztagschulen in den Herbstferien betreuen.

Im Oktober 2004 wurde das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz im Landtag NRW beschlossen. Für Münster und andere Kommunen resultiert daraus die Aufgabe, einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan in 2005/2006 zu entwickeln und einzuführen. Vorgesehen ist, die Stadtteilarbeitskreise an diesen Überlegungen zu beteiligen, u. a. bei der Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung.

3.5 Stadtbezirk Ost

3.5.1 Einführung

Der Bezirk Ost umfasst die Stadtteile Mauritz-Ost, Gelmer-Dyckburg und Handorf.

Ansprechpartnerin: Frau Britta Thiele, ☎ 4 92 – 58 64, E-Mail: thiele@stadt-muenster.de

Im Stadtbezirk Ost leben aktuell **3.300 junge Menschen** im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren.

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	1.687	900	713	3.300

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-Jährigen beschränkt. Hierdurch wird ebenfalls der Tatsache Rechnung getragen, dass die jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 21-27 Jahren in der Regel nicht die typischen Stammesbesucher der Kinder- und Jugendeinrichtungen darstellen.

Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2004 für diese Altersgruppe mit denen des Vorjahres, bleibt festzustellen, dass **ein leichter Anstieg um 87 (+ 2,7 %)** Kinder und Jugendliche zu verzeichnen ist.

Die Entwicklung der Altersgruppe von 6 bis 21 Jahre wird laut Gesamtstatistik 2013 für den Bezirk Ost wie folgt prognostiziert: Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6-21 Jahren wird sich von **3.300 auf 3.059** verringern, dies ist ein **Rückgang von 241** Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (= - 7,3 %).

Bei genauerer Betrachtung der Altersgruppen macht sich der Rückgang in der Altersgruppe der 6-13 Jährigen am deutlichsten bemerkbar (- 240), dies entspricht einem Rückgang von 14,2 %. Ein Rückgang um 55 Jugendliche wird in der Altersgruppe der 14 bis 17 Jährigen prognostiziert (- 6,1 %), während in der Altersgruppe der 18 bis 21 Jährigen von einem leichten Anstieg um 54 Personen ausgegangen wird (+7,6 %).

3.5.2 Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Bestand an Einrichtungen

Einrichtung	Träger	Einrichtungsart	Stadtteil
Johannes-Busch-Haus	CVJM Münster e.V.	Kinder- und Jugendeinrichtung	Mauritz-Ost
Kinder- und Jugendtreff Dorbaum	Ev. Kirchengemeinde Handorf	Kinder- und Jugendeinrichtung	Handorf (Ortsteil Dorbaum)
Kinder- und Jugendeinrichtung St. Konrad	Kath. Kirchengemeinde St. Konrad	Kinder- und Jugendeinrichtung	Mauritz-Ost
Kinder- und Jugendtreff St. Petronilla	Kath. Kirchengemeinde St. Petronilla	Kinder- und Jugendeinrichtung	Handorf

Personalstruktur

1.) Hauptberuflich Beschäftigte

Die Personalstruktur hauptberuflich tätiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellt sich wie folgt dar:

		Hauptberuflich Tätige			
		2003		2004	
		absolut	%	Absolut	%
Anzahl	Insgesamt	3	5,26	3	5,36
Finanzierung	Öffentlich finanziert	3	100,00	3	100,00
	Nicht öffentlich finanziert	0	0,00	0	0,00
Geschlecht	Weiblich	0	0,00	1	33,33
	Männlich	3	100,00	2	66,67
Alter	Unter 25 Jahre	0	0,00	0	0,00
	25 bis unter 30 Jahre	1	33,33	0	0,00
	30 bis unter 40 Jahre	1	33,33	2	66,67
	40 Jahre und älter	1	33,33	1	33,33
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	0	0,00	0	0,00
	Diplom-Sozialpädagoge/in	2	66,67	2	66,67
	Diplom-Pädagoge	0	0,00	0	0,00
	Anderer Hochschulabschluss	0	0,00	0	0,00
	Erzieher/in	1	33,33	1	33,33
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	0	0,00	0	0,00

Im Stadtbezirk Ost hat sich die Zahl der hauptberuflich Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Der Anteil der Frauen hat sich zwar auf **33,33 %** erhöht, liegt aber nach wie vor unter dem stadtweiten Durchschnitt (**41,07 %**). Diese Veränderung ergibt sich daraus, dass mit der Schließung des Paul-Schneider-Hauses im Stadtbezirk Mauritz-Ost Anfang 2004 eine mit einem Mann besetzte Personalstelle wegfiel und erstmalig in diesem Bericht jedoch die neue Einrichtung der Ev. Kirche Handorf auf dem Bolzplatz in Handorf-Dorbaum berücksichtigt ist. Dort wird seit März 2004 mit einer halben, von einer Frau besetzten, Personalstelle offene Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

Auffällig ist das relativ hohe Durchschnittsalter der Hauptberuflichen: Mit einem Anteil von zwei Dritteln sind die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendarbeit zwischen 30 und 40 Jahren alt - keine der Hauptberuflichen ist jünger als 30 Jahre, im stadtweiten Durchschnitt sind dies **12,50 %**.

Der Anteil der Beschäftigten, die eine Qualifikation in den Bereichen der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik besitzen, beträgt **66,67 %** und liegt unter dem stadtweiten Durchschnitt von **83,92 %**.

Der Umfang der Beschäftigung der hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen im Zusammenhang mit Informationen zum Geschlecht und zur Finanzierung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		Wochenstunden			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Wochenstunden	Insgesamt	96,25	5,23	77,00	4,32
	Durchschnittlich pro MA	32,08		25,67	
Geschlecht	Männlich	96,25	100,00	57,75	75,00
	Weiblich	0,00	0,00	19,25	25,00
Finanzierung	Öffentlich finanziert	96,25	100,00	77,00	100,00
	Nicht öffentlich finanziert	0,00	0,00	0,00	0,00

Trotz gleichbleibender Anzahl hauptberuflich Beschäftigter ist der Umfang der Beschäftigung im Bezirk Ost um 20 % (19,25 Wochenstunden) zurückgegangen. Diese Veränderung resultiert aus dem mit Schließung des Paul-

Schneider-Hauses sich ergebenden Wegfall einer 38,5-Stunden-Stelle auf der einen und der Berücksichtigung der halben Stelle für die neue Einrichtung der Ev. Kirche Handorf auf dem Bolzplatz in Handorf-Dorbaum auf der anderen Seite.

Bei den Wochenstunden ist zwar ein Anstieg des Frauenanteils festzustellen, dieser liegt jedoch mit **25 %** unter dem stadtweiten Durchschnitt von **36,53 %**.

2.) Weitere Beschäftigte

Informationen über weitere Beschäftigte können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2.1) Übersicht

	2003				2004			
	Anzahl		Jahresstunden insgesamt		Anzahl		Jahresstunden insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	7	8,14	1.860,00	20,49	10	11,49	2.084,50	21,43
Männlich	4	57,14	840,00	45,16	4	40,00	790,00	37,90
Weiblich	3	42,86	1.020,00	54,84	6	60,00	1.294,50	62,10
Ehrenamtlich Tätige	79	91,86	7.216,00	79,51	75	86,21	7.432,00	76,41
Männlich	46	58,23	6.154,00	85,28	43	57,33	5.218,00	70,21
Weiblich	33	41,77	1.062,00	14,72	32	42,67	2.214,00	29,79
Praktikanten/innen, FSJ	0	0,00	0,00	0,00	2	2,30	210,00	2,16
Männlich	0	0,00	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0,00
Weiblich	0	0,00	0,00	0,00	2	100,00	210,00	100,00
Zusammenfassung	86	100,00	9.076,00	100,00	87	100,00	9.726,50	100,00
Männlich	50	58,14	6.994,00	77,06	47	54,02	6.008,00	61,77
Weiblich	36	41,86	2.082,00	22,94	40	45,98	3.718,50	38,23

Die Gesamtzahl der weiteren Beschäftigten hat sich im Vorjahresvergleich sehr geringfügig um **1,16 %** von 86 auf nunmehr 87 Personen erhöht. Dem gegenüber sind die von diesem Personenkreis geleisteten Jahresstunden stärker, nämlich um **7,17 %** (+ 650,5 Stunden) gestiegen.

Betrachtet man die einzelnen Beschäftigungsformen genauer, so bleibt folgendes festzuhalten:

- Der Anstieg bei den geleisteten Jahresstunden verteilt sich gleichermaßen auf alle 3 Beschäftigungsformen.
- Die Anzahl der nicht hauptberuflich Beschäftigten im Bezirk Ost hat sich im Vergleich zu 2003 um **42,86 %** erhöht, die Zahl der geleisteten Jahresstunden hingegen „lediglich“ um **12,07 %**.
Ein Teil des Anstiegs bei der Anzahl der Beschäftigten ist sicherlich auf die erweiterte Erfassung von nicht hauptberuflich Beschäftigten zurück zu führen. Im Jahr 2003 wurden lediglich Beschäftigte mit mindestens 5 Wochenstunden berücksichtigt. Für das Jahr 2004 wurde die Grenze auf 2 Wochenstunden gesenkt. Diese Tatsache lässt sich u.a. durch die Betrachtung der durchschnittlich von einem/r nicht hauptberuflich Beschäftigten geleisteten Wochenstunden belegen. Lag die durchschnittliche Wochenstundenzahl pro Beschäftigtem/r im Jahr 2003 noch bei **5,1** Stunden, sank dieser Wert in 2004 auf nunmehr **4,0** Stunden.
- Bei der Gruppe der Ehrenamtlich Tätigen ist festzustellen, dass sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um **5,06 %** verringerte. Dem gegenüber hat sich jedoch die Zahl der von diesen geleisteten Jahresstunden um **2,99 %** erhöht.

2.2) Jugendleiterausbildung

	2003				2004			
	Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung		Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	7	8,14	2	28,57	10	11,49	4	40,00
Männlich	4	57,14	1	25,00	4	40,00	1	25,00
Weiblich	3	42,86	1	33,33	6	60,00	3	75,00
Ehrenamtlich Tätige	79	91,86	33	41,77	75	86,21	31	41,33
Männlich	46	58,23	21	45,65	43	57,33	19	61,29
Weiblich	33	41,77	12	36,36	32	42,67	12	38,71
Praktikanten/innen, FSJ	0	0,00	0	0,00	2	2,30	0	0,00
Männlich	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Weiblich	0	0,00	0	0,00	2	100,00	0	0,00
Zusammenfassung Stadtteilweit	86	100,00	35	40,70	87	100,00	35	40,23
Männlich	50	58,14	22	44,00	47	54,02	20	57,14
Weiblich	36	41,86	13	36,11	40	45,98	15	42,86

40,23 % der 87 weiteren Beschäftigten im Bezirk Ost konnten im Jahr 2004 eine Jugendleiterausbildung vorweisen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich damit der Anteil nur wenig verändert und liegt damit nach wie vor über dem stadtweiten Durchschnitt von **23,69 %**.

Auffallend ist, dass fast **86 %** derjenigen, die eine Jugendleiterausbildung vorweisen können, sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit betätigen.

Die Gesamtzahl aller Stunden, die jährlich im Bezirk für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Jahresstunden 2003		Jahresstunden 2004	
	absolut	% *	absolut	% *
Hauptberuflich tätige Mitarbeitende	3.850,00	29,78	3.080,00	24,05
Nicht - hauptberuflich tätige Mitarbeitende	1.860,00	14,39	2.084,50	16,28
Ehrenamtlich Tätige	7.216,00	55,83	7.432,00	58,03
Praktikant/innen/FSJ	0,00	0,00	210,00	1,64
Anzahl der Stunden insgesamt:	12.926,00	100,00	12.806,50	100,00

*Rundungsdifferenzen möglich

Die Anzahl der insgesamt von hauptberuflich sowie weiteren Beschäftigten geleisteten Jahresstunden hat sich im Vorjahresvergleich geringfügig um **0,9 %** verringert. Zurück zu führen ist dieses einzig und allein auf einen Rückgang bei den hauptberuflich Beschäftigten im Vergleich zu 2003. Alle anderen Beschäftigungsformen haben Steigerungen zu verzeichnen.

Mit **58,03 %** entfällt der überwiegende Teil der geleisteten Jahresstunden auf die Gruppe der Ehrenamtlich Tätigen. Dieses liegt insgesamt gesehen im stadtweiten Trend, wobei hier der prozentuale Anteil mit **48,91 %** niedriger ausfällt.

3.5.3 Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit

Öffnungszeiten

4 Kinder - und Jugendeinrichtungen im Bezirk Ost hatten im Jahr 2004 insgesamt **2.936,00** Stunden geöffnet (2003: 4.148 Stunden). Diese Zahl verteilt sich auf insgesamt **169** Jahresöffnungswochen.

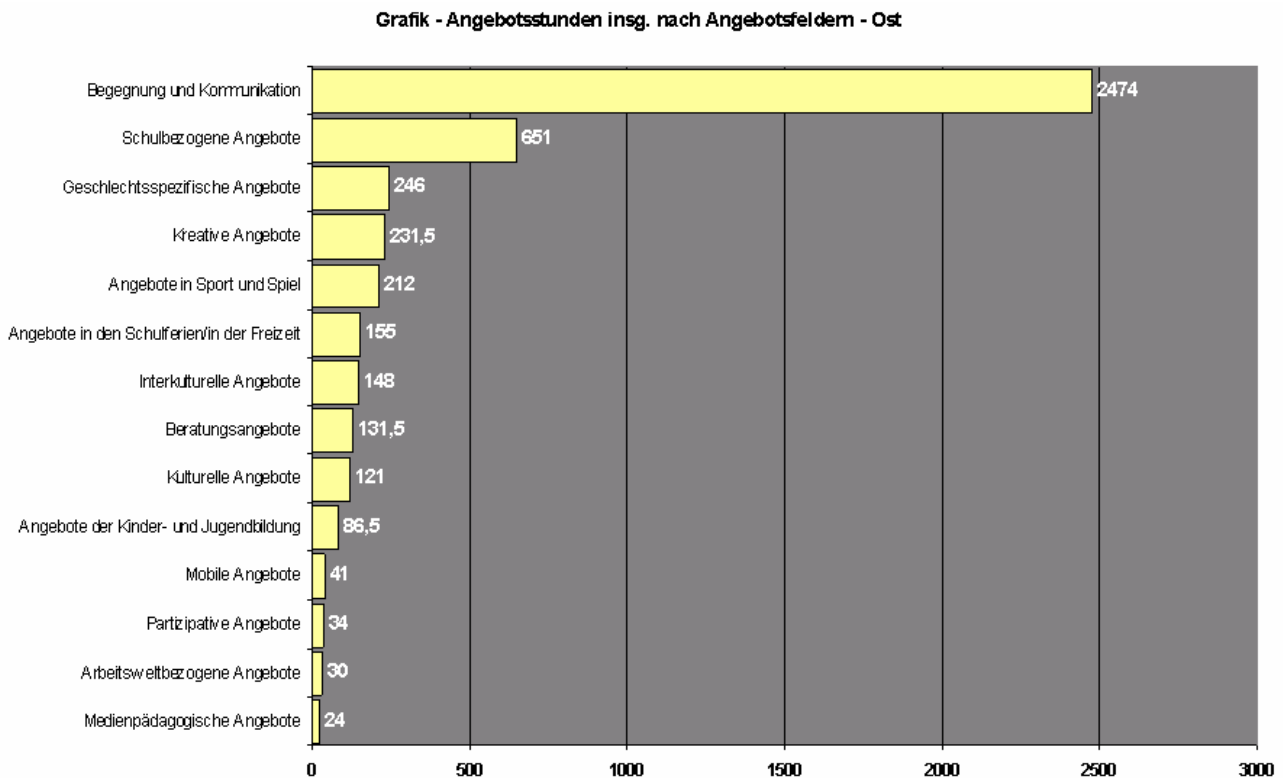
Damit haben sich die Öffnungszeiten im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1.212 Stunden **(-29,22 %)** verringert.

Angebotsstunden nach Angebotsfeldern

Im Stadtbezirk Ost verteilen sich die Angebotsstunden wie folgt:

Angebotsfeld	2003		2004	
	Jahresstunden	Anteil in % Ost	Jahresstunden	Anteil in % Ost
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	121,00	2,13	86,50	1,89
Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit	154,00	2,72	155,00	3,38
Angebote in Sport und Spiel	340,00	5,99	212,00	4,62
Arbeitsweltbezogene Angebote	0,00	0,00	30,00	0,65
Begegnung und Kommunikation	2.454,00	43,27	2.474,00	53,95
Beratungsangebote	61,00	1,08	131,50	2,87
Geschlechtsspezifische Angebote	1.062,50	18,73	246,00	5,36
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	8,00	0,14	0,00	0,00
Interkulturelle Angebote	123,00	2,17	148,00	3,23
Kreative Angebote	198,50	3,50	231,50	5,05
Kulturelle Angebote	142,00	2,50	121,00	2,64
Medienpädagogische Angebote	234,00	4,13	24,00	0,52
Mobile Angebote	41,00	0,72	41,00	0,89
Partizipative Angebote	26,00	0,46	34,00	0,74
Schulbezogene Angebote	707,00	12,46	651,00	14,20
Gesamt	5.672,00	100,00	4.585,50	100,00
%-Anteil am gesamten Stadtgebiet		4,76		3,56

Nachfolgend wird das Ergebnis grafisch dargestellt:



Wie Tabelle und Säulendiagramm veranschaulichen, liegt der Angebotsschwerpunkt mit **53,95 %** bei dem Angebotsfeld „Begegnung und Kommunikation“. Auch im stadtweiten Vergleich ist dies das am stärksten ausgeprägte Angebotsfeld, wenn auch nur zu **31,65 %** aller Angebote.

Das Handlungsfeld der „schulbezogenen Angebote“ steht an zweiter Stelle der Angebotshäufigkeit im Bezirk Ost mit einem Anteil von **14,20 %**. Stadtweit liegt dieses Angebotsfeld mit **2,74 %** lediglich an 8. Stelle.

„Geschlechtsspezifischen Angebote“ liegen mit einem Anteil von **5,36 %** an dritter Stelle der Angebotshäufigkeit im Bezirk. Stadtweit liegt dieses Angebotsfeld mit **2,65 %** lediglich an 10. Stelle.

Die Gesamtzahl aller Angebotsstunden ist im Vergleich zum Vorjahr um **19,16 %** (-1.086,50 Stunden) gesunken.

Wesentliche Veränderungen lassen sich in den nachfolgenden Angebotsfeldern feststellen.

- Die Anzahl der „Beratungsangebote“ im Bezirk Ost hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 61 Jahresstunden auf 131,50 **mehr als verdoppelt**. In allen vier Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Auch der Jugendtreff Dorbaum, als neue in diesem Bericht registrierte Einrichtung, hat allein 50 Beratungsstunden in 2004 geleistet. Häufige Beratungsthemen waren nach Aussage der Einrichtungsleitungen der Umgang mit Rechtswidrigkeiten und anderen Ordnungsverstößen, die für die Jugendlichen mit Folgen behaftet waren, sowie die Klärung von Konflikten innerhalb der Familie.
- „Geschlechtsspezifische Angebote“ haben sich im Vergleich zum Vorjahr um **76,85 %** reduziert. Nur noch 246 Jahresstunden sind in diesem Angebot in 2004 vorzufinden. Diese auffällige Veränderung begründet sich durch die Schließung der Einrichtung Paul-Schneider-Haus Ende 2003. Mit allein 848 Jahresstunden in 2003 war diese Einrichtung stark in dem Bereich der Mädchenarbeit eingebunden.
- Ein Rückgang im Vergleich zum Jahr 2003 um **89,74 %** ist im Bereich „Medienpädagogische Angebote“ zu verzeichnen. Dieser drastische Einbruch von 234 Jahresstunden in 2003 auf 24 Jahresstunden in 2004 lässt

sich erklären durch den Wegfall der Einrichtung Paul-Schneider-Haus, die mit 90 Jahresstunden in 2003 in diesen Bereich arbeiteten. Zudem fand in 2003 in der Einrichtung Johannes-Busch-Haus ein einmaliges Filmprojekt statt, das in 2004 in dieser umfangreichen Form nicht wiederholt wurde.

- Angebote in Sport und Spiel haben sich im Vergleich zu 2003 um **37,65 %** reduziert. Das liegt zum einen an den weggefallenden Angeboten des Paul-Schneider-Hauses und zum anderen daran, dass der in 2003 stattgefundene Breakdance-Workshop des Johannes-Busch-Hauses im Berichtszeitraum 2004 nicht weiter fortgeführt wurde
- „Integrative Angebote“ für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen wurden im Berichtszeitraum 2004 von den Jugendeinrichtungen nicht explizit angeboten.

Besuchsstruktur

Die beschriebenen Angebote der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit werden im Bezirk Ost genutzt von regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Besucherinnen und Besuchern. Die Verteilung der Stammbesucher und -besucherinnen nach Alters- und Geschlechtsstruktur ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2003						2004					
	Anzahl insgesamt		weiblich		männlich		Anzahl insgesamt		weiblich		männlich	
Stammbesucher	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
06 – 11 Jahre	63	21,14	29	46,03	34	53,97	74	24,50	36	48,65	38	51,35
12 – 14 Jahre	102	34,23	44	43,14	58	56,86	94	31,13	34	36,17	60	63,83
15 – 17 Jahre	103	34,56	41	39,81	62	60,19	93	30,79	30	32,26	63	67,74
18 – 21 Jahre	30	10,07	10	33,33	20	66,67	41	13,58	13	31,71	28	68,29
Summe:	298	100,00	124	41,61	174	58,39	302	100,00	113	37,42	189	62,58

	2003		2004	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Stammbesucher	298	100,00	302	100,00
Davon mit Migrationshintergrund	nicht erfasst	nicht erfasst	40	13,25

	2003	2004
Anzahl Unregelmäßige Besucher	nicht erfasst	495

Der Gesamtzahl der Stammbesucher des Bezirks Ost ist im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben. Gleichwohl haben sich in Teilbereichen Veränderungen ergeben.

- Der Anteil der 12-17-jährigen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von fast 69 % auf knapp 62 % verringert. Auch bei Betrachtung der absoluten Zahlen lässt sich diese Tendenz erkennen (2003: 205 Besucher; 2004: 187 Besucher). Demgegenüber kann sowohl die Gruppe der 6-11-jährigen als auch der 18-21-jährigen Zuwächse verzeichnen.
- Der Anteil weiblicher Besucher insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr weiter zurückgegangen (ca. 4 % weniger Besucherinnen in 2004).
- Mit zunehmendem Alter wird der Anteil der weiblichen Besucher an der Gesamtbesucherzahl geringer. Auffällig dabei ist, dass der Anteil der weiblichen Besucher durchgängig unterhalb der 50 %-Marke liegt.

Zum ersten Mal erfasst wurde in 2004 die Anzahl der Besucher und Besucherinnen mit Migrationshintergrund und die Anzahl der „unregelmäßigen Besucher“. Mit **13,24 %** liegt der Anteil der Stammbesucher mit Migrationshintergrund weit unter dem stadtweiten Durchschnitt (**37,01 %**).

Insbesondere die Einrichtungen Johannes-Busch-Haus im Stadtteil Mauritz Ost und der Jugendtreff Dorbaum im Stadtteil Handorf-Dorbaum werden auch von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht.

3.5.4 Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Einen Überblick über die weiteren Träger in der Kinder- und Jugendarbeit, die - neben den aufgeführten Einrichtungen unter Punkt 3.3.2 - ausschließlich oder überwiegend im Bezirk tätig sind, gibt die nachstehende Auflistung.

Da die Liste der Jugendverbände jeweils bezirksorientiert dargestellt wird, erscheint keine bezirksbezogene Auflistung in Punkt 4 (Jugendverbandsarbeit).

Evangelische Träger
Ev. Auferstehungskirchengemeinde
Ev. Kirchengemeinde Handorf

Jugendverbände
DPSG Stamm St. Petronilla
CVJM Münster e.V.
Deutsche Marine-Jugend e.V.-Münster e.V. 1964-

Katholische Träger
Kath. Kirchengemeinde St. Margareta
Kath. Kirchengemeinde Maria-Himmelfahrt Dyckburg
Kath. Kirchengemeinde St. Josef

Kath. Kirchengemeinde St. Petronilla

Sportvereine
SV Münster von 1891 e.V.
Sportgemeinschaft DJK Dyckburg e.V.
Kanuverein Münster 1922 e.V.
TUS Saxonia Münster 1883 e.V.
TSV Handorf 1926 e.V.

Trägervereine
Werkstatt für Kinder- und Jugendtheater am Laerer Landweg e.V.
Vinzenzwerk Handorf e.V.

3.5.5 Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit

Mauritz-Ost:

Die Fortführung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde in den bestehenden Räumlichkeiten **„Paul-Schneider-Haus“** im Stadtteil Mauritz-Ost wurde nach dem Stellenwechsel der pädagogischen Fachkraft aufgrund finanzieller Einsparungen im Jugendbereich der Kirchengemeinde im Januar 2004 eingestellt.

Der Förderverein des Pfadfindertums e.V. nutzt seit Januar 2004 die **Räumlichkeiten Gallenkamp 31**, als Ersatz für das Heim in der Alkuinstraße.

Im Jahr 2004 erschien die neu entwickelte Konzeption der offenen und mobilen **Kinder- und Jugendarbeit im CVJM Münster e.V.** Im Sommer fand innerhalb des CVJM ein Leitungswechsel im Bereich offener und mobiler Kinder- und Jugendarbeit statt. Das Kinderferienprogramm in der ersten Herbstferienwoche unter dem Motto „Leben im Viertelland der Farben“ war mit 120 Kinder ein großer Anziehungspunkt im Stadtteil.

Regelmäßige Angebote für Kinder in den Ferien gehörten auch für die **Einrichtung St. Konrad** in 2004 zum Programm. Ob nach dem Motto „Wilde Osterferien Äschen“ oder „Die wilden Kerle Tage“ oder „Konrad macht Theater“ fanden in den Oster-, Sommer-, und Herbstferien Aktionen im und rund um das Pfarrheim statt. Im November

2004 fand ein Personalwechsel innerhalb der Kirchenleitung der Kirchengemeinde St. Konrad statt: Der Pfarrer der benachbarten Kirchengemeinde St. Margareta ersetzte den in den Ruhestand gegangenen bisherigen Pfarrer.

In der Kirchengemeinde **St. Margareta** wurden auch in 2004 offene Programmangebote für Kinder wie z.B. Geländespiele, Mal- und Bastelwerkstatt, Turniere, Kochen und Backen durchgeführt. Zudem fand eine regelmäßige Gruppenarbeit mit Teenies im Alter zwischen 10 und 14 Jahren statt.

Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit „Johannes-Busch-Haus“ und „St. Konrad“ nahmen an dem im Juli 2004 **neugegründeten Arbeitskreis Mitte-Ost** als ständige Mitglieder teil.

Handorf:

Die Ev. Kirchengemeinde Handorf übernahm im Jahr 2004 die Trägerschaft für offene **Kinder- und Jugendarbeit in Handorf-Dorbaum** e.V. Seit März 2004 arbeitet eine pädagogische Fachkraft mit einem Stellenumfang von 19,25 Wochenstunden in einem 90 qm großen Container auf dem Spielplatz. Dieser Standort ist befristet bis zur dauerhaften Klärung der Standort- und Betriebsführungsfrage eines Jugendtreffs im Zusammenhang mit der städtebaulichen Entwicklung von Handorf. Besucht wird der Jugendtreff täglich von bis zu 30 Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren verschiedener Nationalitäten. In den ersten Monaten nach Eröffnung stand die Raumgestaltung und die Umgestaltung des Containers im Vordergrund. An den Bedürfnissen der Besucher orientiert fanden neben den offenen Angeboten mit Kicker, Billard und Computerspiel, Fußballturniere, Mädchenwochenenden, Basteleinheiten und Koch- und Backangebote statt. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit war in 2004 die Beratung und Begleitung der jungen Heranwachsenden.

Unter der Moderation des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien wurden mehrere Gespräche mit den umliegenden Anwohnern des Bolzplatzes durchgeführt, mit dem Ziel sich gegenseitig zu informieren und bei der Umsetzung des Projektes auf die Wünsche der Anwohner Rücksicht zu nehmen. Auch das Projekt des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien „Manege frei – Demokratie fördern“ für Handorfer Kinder und Politiker wurde mit einer Nachmittagsveranstaltung im Oktober 2004 im und rund um den Container durchgeführt.

Demokratie für Kinder konkret erfahrbar werden zu lassen, das war die Zielsetzung des vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien durchgeführten **Partizipationsprojekts im Stadtteil Handorf**. Im Juni letzten Jahres fand bereits eine erste Begegnung zwischen Politikern und 170 Kindern aus den 3. und 4. Klassen der Matthias-Claudius-Schule und Kardinal-von-Galen-Schule statt. Im aufgebauten Festzelt am Kirchplatz der St. Petronilla Kirchengemeinde haben sich Kinder und Politiker persönlich kennen gelernt. Informationen über die politischen Gremien in Münster standen ebenso im Vordergrund der Gespräche wie die Vorstellungen und Wünsche der Kinder über ihr Leben im Stadtteil Handorf und Dorbaum. Mit Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer stellten die Kinder Fragen zu den Freizeitangeboten, der Spielplatzsituation, der Verkehrssituation und zu schulischen Belangen sowie zur Kommunal-, Landes- und Bundespolitik.

Im Oktober wurde auf dem Bolzplatz „Am Hornbach“ im Ortsteil Dorbaum an den Inhalten des ersten Treffens angeknüpft. Zentrale Fragestellungen und Anregungen der Kinder wurden erneut aufgegriffen und beantwortet. Auch das gemeinsame Spielen stand an diesem Nachmittag im Vordergrund.

Auch im Jahr 2004 hat die Kath. **Kirchengemeinde St. Petronilla**, wie in den Jahren zuvor, offene Kinder- und Jugendarbeit in ihrem Jugendheim durchgeführt. Die steigende Besucherzahl belegt den hohen Stellen, den die Jugendlichen der Einrichtung beimessen. Ein auf Honorarbasis arbeitender pädagogischer Mitarbeiter koordinierte neben dem offenen Angebot Kurse, Workshops und regelmäßige Gruppenangebote.

Für den Stadtteil Handorf ist zudem noch die Fertigstellung des **Gemeindezentrums der Ev. Kirche** im November 2004 mit neuen Jugendräumen für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde zu benennen.

3.5.6 Kooperation und Vernetzung

•	<u>Stadtteilkonferenz Handorf</u>
	Mitglieder: Vertreter und Vertreterinnen aus Kath. Kirchengemeinde St. Petronilla, Ev. Kirchengemeinde Handorf , der beiden Grundschulen Matthias-Claudius-Schule und Kardinal-von-Galen-Schule, Kita St. Petronilla, Kita Kinderbrücke, Kita Villa Kunterbunt, Ev. Tageseinrichtung Kinderbrücke, Ev. Kindergarten, Kindergarten Dyckburg, der Wohngruppe der Ev. Jugendhilfe, Kinderheim Vinzenzwerk, Polizei, offene und sportliche Jugendarbeit, Bezirksvertretung Ost, Bezirksverwaltungsstelle Ost, Bürgerinitiative, Kommunalen Sozialdienst, Jugendhilfeplanung, Kindergarten Am Juffernbach, Jugendförderung
	Häufigkeit: 4 mal jährlich
	Themen: Offene Jugendarbeit in der Jugendanlaufstelle Dorbaum, Vorstellung der Arbeit des KCM Schwulenzentrum Münster e.V., Ehrenamt - Vorstellung der Arbeit der Freiwilligenagentur Münster

3.5.7 Ausblick auf den Stadtbezirk Ost für das Jahr 2005

Zielsetzung für das Jahr ist es, neue Kooperationsformen zwischen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der offenen Ganztagschule für den Stadtteil Mauritz-Ost zu entwickeln. Insbesondere für die Betreuung in den Ferien wird eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe erforderlich sein.

Hervorzuheben ist die bisherige Übermittagsbetreuung und Kooperation des Johannes-Busch-Hauses mit der Fürstin von Gallitzin Realschule. Eine Erweiterung dieses Angebotes, auch auf den Bedarf der Margaretenschule als offene Ganztagschule zugeschnitten, ist für die Einrichtung perspektivisch denkbar.

Erstmals in 2005 wird die Einrichtung St. Konrad eine einwöchige Ganztagsbetreuung in den Sommerferien für insgesamt 25 Kinder anbieten.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit mit den Jugendlichen vor Ort auf dem Spielplatz „Am Hornbach“ in Handorf-Dorbaum ist auch weiterhin als Aufgabe für 2005 zu benennen.

Eine weitere Aufgabe wird es sein, Kooperationsangebote zwischen den Anbietern von Kinder- und Jugendarbeit und den beiden offenen Ganztagsgrundschulen „Kardinal-von-Galen Grundschule“ und „Matthias-Claudius-Schule“ zu entwickeln, insbesondere für die Betreuung der Kinder in den Ferien.

Im Oktober 2004 wurde das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz im Landtag NRW beschlossen. Für Münster und andere Kommunen resultiert daraus die Aufgabe, einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan in 2005/2006 zu entwickeln und einzuführen. Vorgesehen ist, auch die Stadtteilarbeitskreise an der Planung zu beteiligen.

3.6 Stadtbezirk Südost

3.6.1 Einführung

Der Bezirk Südost umfasst die Stadtteile Gremmendorf, Angelmodde und Wolbeck.

Ansprechpartnerin: Frau Britta Thiele, ☎ 4 92 – 58 64, E-Mail: thiele@stadt-muenster.de

Im Stadtbezirk Südost leben aktuell **4.910 junge Menschen** im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren.

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	2.671	1.293	946	4.910

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-Jährigen beschränkt. Hierdurch wird ebenfalls der Tatsache Rechnung getragen, dass die jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 21-27 Jahren in der Regel nicht die typischen Stammbesucher der Kinder- und Jugendeinrichtungen darstellen. Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2004 für diese Altersgruppe mit denen des Vorjahres, bleibt festzustellen, dass ein Anstieg in dieser Altersgruppe um 155 Kinder und Jugendliche (+ **3,3 %**) zu verzeichnen ist.

Die Entwicklung der Altersgruppe von 6 bis 21 Jahre wird laut Gesamtstatistik 2013 für den Bezirk Südost wie folgt prognostiziert: Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21 Jahren wird von derzeit **4.910 auf 5.152** im Jahre 2013 ansteigen, dies entspricht einem **Zuwachs von 4,93 %**.

Bei genauerer Betrachtung der Altersgruppen wird in dem Altersbereich „6 bis 13 Jahre“ ein leichter Rückgang von 112 Kinder (- **4,2 %**) und in dem Altersbereich „14 bis 17 Jahre“ ein Anstieg um 152 (+ **11,76 %**) ersichtlich. In der Altersgruppe der jungen Erwachsenen ist ein deutlicher Anstieg um 202 (+ **21,35 %**) zu erwarten.

3.6.2 Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Bestand an Einrichtungen

Einrichtung	Träger	Einrichtungsart	Stadtteil
Kath. Kinder- und Jugendeinrichtung St. Ida	Kath. Kirchengemeinde St. Ida	Kinder- und Jugendeinrichtung	Gremmendorf
Kinder- und Jugendzentrum Mobile	Diakonisches Werk Münster e.V.	Kinder- und Jugendeinrichtung	Angelmodde
Jugendzentrum Bahnhof Wolbeck	Trägerverein für das Jugendzentrum Angelmodde/ Wolbeck e.V.	Jugendeinrichtung	Wolbeck

Personalstruktur

1.) Hauptberuflich Beschäftigte

Die Personalstruktur hauptberuflich tätiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellt sich wie folgt dar:

		Hauptberuflich Tätige			
		2003		2004	
		absolut	%	Absolut	%
Anzahl	Insgesamt	7	12,28	7	12,50
Finanzierung	Öffentlich finanziert	7	100,00	7	100,00
	Nicht öffentlich finanziert	0	0,00	0	0,00
Geschlecht	Weiblich	4	57,14	4	57,14
	Männlich	3	42,86	3	42,86
Alter	Unter 25 Jahre	0	0,00	0	0,00
	25 bis unter 30 Jahre	1	14,29	1	14,29
	30 bis unter 40 Jahre	5	71,43	5	71,43
	40 Jahre und älter	1	14,29	1	14,29
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	0	0,00	4	57,14
	Diplom-Sozialpädagoge/in	7	100,00	3	42,86
	Diplom-Pädagoge	0	0,00	0	0,00
	Anderer Hochschulabschluss	0	0,00	0	0,00
	Erzieher/in	0	0,00	0	0,00
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	0	0,00	0	0,00

Im Stadtbezirk Südost hat sich die Anzahl der hauptberuflich Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Mit **57,14 %** liegt der Anteil weiblicher Fachkräfte nach wie vor deutlich über dem stadtweiten Durchschnitt (**41,07 %**).

Ähnlich wie im stadtweiten Durchschnitt sind ca. **85 %** der hauptberuflich Beschäftigten älter als 30 Jahre. Betrachtet man diese Gruppe genauer, so fällt der relativ hohe Anteil der hauptberuflich Beschäftigten, die zwischen 30 und 40 Jahre alt sind, auf. Ihr Anteil liegt bei **71,43 %**, während er im stadtweiten Durchschnitt bei **48,21 %** liegt. Dem gegenüber sind „lediglich“ **14,29 %** der Beschäftigten älter als 40 Jahre. Im stadtweiten Durchschnitt liegt der Wert für diese Gruppe bei immerhin **39,29 %**.

Alle hauptberuflich Beschäftigten sind ausgebildete Diplom-Sozialarbeiter/innen und Diplom-Sozialpädagogen/-innen. Stadtweit liegt dieser Anteil bei **83,92 %**.

Der Umfang der Beschäftigung der hauptberuflich tätigen Fachkräfte im Zusammenhang mit Informationen zum Geschlecht und zur Finanzierung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		Wochenstunden			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Wochenstunden	Insgesamt	182,87	9,93	176,37	9,89
	Durchschnittlich pro MA	26,12		25,20	
Geschlecht	Männlich	77,00	42,11	77,00	43,66
	Weiblich	105,87	57,89	99,37	56,34
Finanzierung	Öffentlich finanziert	182,87	100,00	176,37	100,00
	Nicht öffentlich finanziert	0,00	0,00	0,00	0,00

Trotz gleichbleibender Anzahl Beschäftigter hat sich die Zahl der geleisteten Wochenstunden um **3,6 %** reduziert. Zu erklären ist diese Verringerung durch die Stundenreduzierung der hauptberuflichen pädagogischen Fachkraft der Kirchengemeinde St. Ida.

Auch bei Betrachtung der geleisteten Wochenstunden ist festzustellen, dass der Anteil der Frauen mit **56,34 %** deutlich über dem stadtweiten Durchschnitt (**36,53 %**) liegt.

2.) Weitere Beschäftigte

Informationen über weitere Beschäftigte können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2.1) Übersicht

	2003				2004			
	Anzahl		Jahresstunden insgesamt		Anzahl		Jahresstunden insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	13	10,57	1.303,00	9,07	5	5,00	920,00	6,27
Männlich	6	46,15	383,00	29,39	1	20,00	230,00	25,00
Weiblich	7	53,85	920,00	70,61	4	80,00	690,00	75,00
Ehrenamtlich Tätige	97	78,86	10.025,00	69,77	89	89,00	10.290,00	70,18
Männlich	38	39,18	3.960,00	39,50	37	41,57	4.790,00	46,55
Weiblich	59	60,82	6.065,00	60,50	52	58,43	5.500,00	53,45
Praktikanten/innen, FSJ	13	10,57	3.041,00	21,16	6	6,00	3.453,00	23,55
Männlich	2	15,38	210,00	6,91	0	0,00	0,00	0,00
Weiblich	11	84,62	2.831,00	93,09	6	100,00	3.453,00	100,00
Zusammenfassung	123	100,00	14.369,00	100,00	100	100,00	14.663,00	100,00
Männlich	46	37,40	4.553,00	31,69	38	38,00	5.020,00	34,24
Weiblich	77	62,60	9.816,00	68,31	62	62,00	9.643,00	65,76

Insgesamt hat sich die Anzahl der weiteren Beschäftigten im gesamten Bezirk Südost um **18,7 %** auf nunmehr **100** im Vergleich zum Vorjahr verringert. Dem gegenüber ist jedoch die Summe der geleisteten Jahresstunden im Vorjahresvergleich um **2,05 %** auf nunmehr **14.663 Stunden** gestiegen.

Bei Betrachtung der einzelnen Beschäftigungsformen lässt sich folgendes feststellen:

- Die Reduzierung der Anzahl der weiteren Beschäftigten ist auf Rückgänge in allen 3 Beschäftigungsformen zurückzuführen.
- Die Anzahl der nicht hauptberuflich Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich um **61,54 %** gesunken. Dem gegenüber fällt die Reduzierung bei den von dieser Personengruppe geleisteten Jahresstunden mit **29,39 %** deutlich niedriger aus.
- Bei der Gruppe der Praktikanten/innen ist festzustellen, dass sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr deutlich um **53,85 %** verringert hat, während die von dieser Personengruppe geleisteten Jahresstunden um **13,55 %** gestiegen sind.
- Der Anteil der Frauen an den weiteren Beschäftigten in Südost ist zwar etwas gesunken, jedoch im stadtweiten Vergleich weiterhin sehr hoch. Diese Tatsache lässt sich sowohl bei der Anzahl als auch bei den geleisteten Wochenstunden feststellen.

2.2) Jugendleiterausbildung

	2003				2004			
	Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung		Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung	
	Absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	13	10,57	3	23,08	5	5,00	3	60,00
Männlich	6	46,15	2	33,33	1	20,00	1	33,33
Weiblich	7	53,85	1	14,29	4	80,00	2	66,67
Ehrenamtlich Tätige	97	78,86	11	11,34	89	89,00	9	10,11
Männlich	38	39,18	4	10,53	37	41,57	3	33,33
Weiblich	59	60,82	7	11,86	52	58,43	6	66,67
Praktikanten/innen, FSJ	13	10,57	2	15,38	6	6,00	0	0,00
Männlich	2	15,38	1	50,00	0	0,00	0	0,00
Weiblich	11	84,62	1	9,09	6	100,00	0	0,00
Zusammenfassung Stadtteilweit	123	100,00	16	13,01	100	100,00	12	12,00
Männlich	46	37,40	7	15,22	38	38,00	4	33,33
Weiblich	77	62,60	9	11,69	62	62,00	8	66,67

Die Anzahl der weiteren Beschäftigten mit Jugendleiterausbildungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar um **25 %** auf nunmehr 12 deutlich verringert, zu erklären ist diese Tendenz aber mit dem allgemeinen Rückgang der Zahl der weiteren Beschäftigten. Mit einem Anteil von nunmehr **12 %** liegt der Bezirk Südost aber nach wie vor deutlich unter dem stadtweiten Durchschnitt von **23,69 %**.

Auffallend ist, dass **75 %** derjenigen, die eine Jugendleiterausbildung vorweisen können, sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit betätigen.

Die Gesamtzahl aller Stunden, die jährlich im Bezirk für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Jahresstunden 2003		Jahresstunden 2004	
	absolut	% *	absolut	% *
Hauptberuflich tätige Mitarbeitende	7.314,80	33,74	7.054,80	32,48
Nicht - hauptberuflich tätige Mitarbeitende	1.303,00	6,01	920,00	4,24
Ehrenamtlich Tätige	10.025,00	46,23	10.290,00	47,38
Praktikant/innen/FSJ	3.041,00	14,02	3.453,00	15,90
Anzahl der Stunden insgesamt:	21.683,80	100,00	21.717,80	100,00

*Rundungsdifferenzen möglich

Die Zahl der insgesamt von hauptberuflich sowie weiteren Beschäftigten geleisteten Jahresstunden ist in 2004 nahezu konstant geblieben.

Mit **47,38 %** entfällt der überwiegende Teil der geleisteten Jahresstunden auf die Gruppe der Ehrenamtlich Tätigen. Dieses liegt insgesamt gesehen im stadtweiten Trend; der prozentuale Anteil liegt mit **48,91 %** nur unwesentlich höher. Auffallend ist

- der mit **4,24 %** sehr niedrige Anteil der Gruppe der nicht hauptberuflich Beschäftigten. Stadtweit liegt der Anteil bei **16,67 %**.
- der mit **32,48 %** nach wie vor vergleichsweise hohe Anteil der hauptberuflich Beschäftigten. Hier liegt der Anteil im stadtweiten Durchschnitt bei **22,80 %**.

3.6.3 Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit

Öffnungszeiten

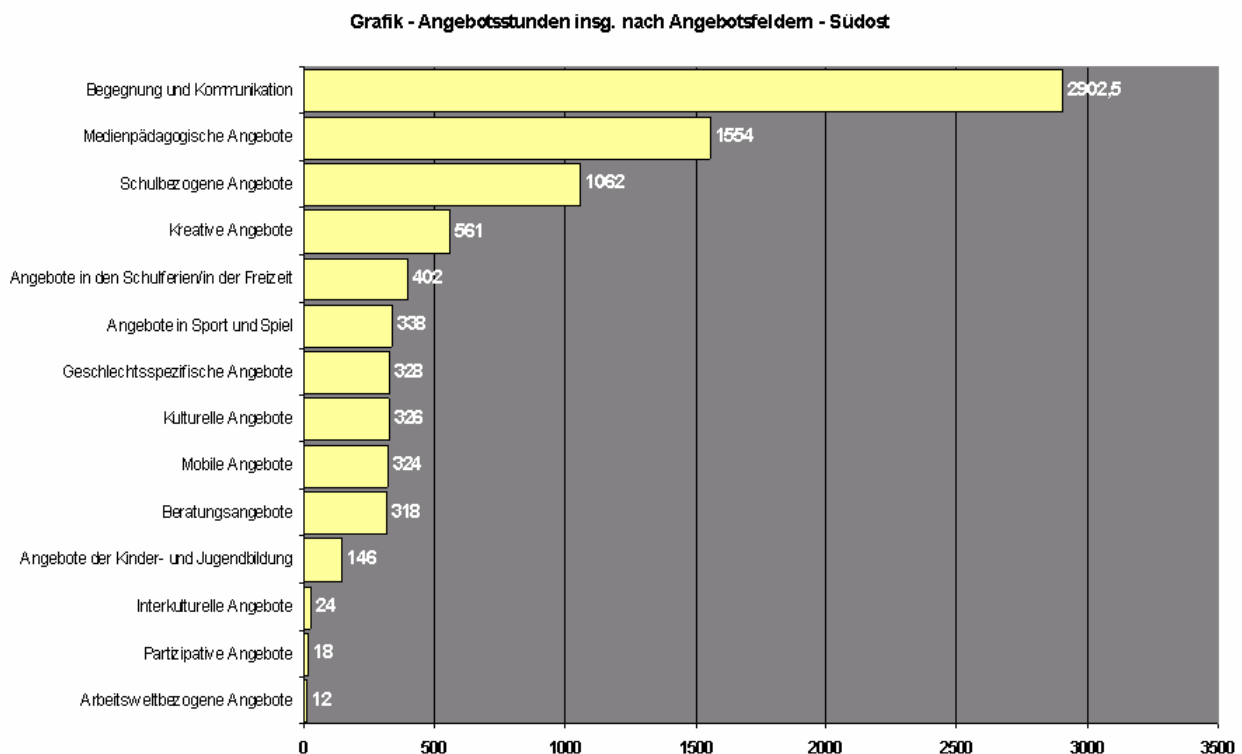
3 Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk Südost haben insgesamt **3.810** Stunden im Jahr geöffnet. Diese verteilen sich auf insgesamt **134** Jahresöffnungswochen..

Angebotsstunden nach Angebotsfeldern

Im Stadtbezirk Südost verteilen sich die Angebotsstunden wie folgt:

Angebotsfeld	2003		2004	
	Jahresstunden	Anteil in % Südost	Jahresstunden	Anteil in % Südost
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	324,00	3,48	146,00	1,76
Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit	655,00	7,04	402,00	4,83
Angebote in Sport und Spiel	214,00	2,30	338,00	4,06
Arbeitsweltbezogene Angebote	32,50	0,35	12,00	0,14
Begegnung und Kommunikation	3.702,50	39,80	2.902,50	34,90
Beratungsangebote	447,00	4,81	318,00	3,82
Geschlechtsspezifische Angebote	476,00	5,12	328,00	3,94
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Interkulturelle Angebote	46,00	0,49	24,00	0,29
Kreative Angebote	558,50	6,00	561,00	6,75
Kulturelle Angebote	16,00	0,17	326,00	3,92
Medienpädagogische Angebote	1.588,00	17,07	1.554,00	18,69
Mobile Angebote	310,00	3,33	324,00	3,90
Partizipative Angebote	20,00	0,23	18,00	0,22
Schulbezogene Angebote	913,00	9,81	1.062,00	12,77
Gesamt	9.302,50	100,00	8.315,50	100,00
%-Anteil am gesamten Stadtgebiet		7,81		6,46

Nachfolgend wird das Ergebnis grafisch dargestellt:



Wie Tabelle und Säulendiagramm veranschaulichen, liegt der Angebotsschwerpunkt der Einrichtungen im Bezirk Südost mit **34,90 %** bei dem Angebotsfeld „Begegnung und Kommunikation“. Auch im stadtweiten Vergleich (**31,65 %**) ist dies das am stärksten ausgeprägte Angebotsfeld.

Der Bereich „Medienpädagogische Angebote“ nimmt mit **18,69 %** bereits den nächst höheren Anteil der Angebote in den Jugendeinrichtungen des Bezirks Südost ein (stadtweit an 3. Stelle mit **11,15 %**). Das regelmäßig stattfindende Internetcafé gehört in allen drei Einrichtungen des Stadtbezirks zu einem festen Bestandteil der offenen Jugendarbeit.

An dritter Stelle liegen „schulbezogene Angebote“ im Bezirk Südost mit einem Anteil von **12,77 %** (stadtweit erst an 8. Stelle).

Die Summe aller Angebotsstunden im Bezirk Südost ist im Vergleich zum Vorjahr um **10,61 %** gesunken.

Wesentliche Veränderungen lassen sich in den nachfolgenden Angebotsfeldern feststellen.

- „Schulbezogene Angebote“ sind im Vergleich zum Vorjahr um **16,32 %** ausgeweitet worden. Seit Dezember 2002 gibt es das Kooperationsprojekt zwischen dem „Haus der Begegnung“ und dem „in der- und Jugendtreff der Kirchengemeinde St. Ida“ in Gremmendorf. Neun pensionierte Lehrerinnen und Lehrer unterrichten ehrenamtlich über zwanzig Kinder und Jugendliche aus den Stadtteilen Gremmendorf und Wolbeck in den unterschiedlichsten Schulfächern. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der ersten bis zehnten Klasse aller Schulformen.
Auch im Jugendzentrum Mobile gab es in 2004 einen hohen Bedarf im Bereich Bewerbungsschreiben und Hausaufgabenhilfe am PC, so dass hierfür viele Einzeltermine gemacht werden mussten.
- Der enorme Anstieg der „kulturellen Angebote“ von 16 auf 326 Stunden (+ **1.937,50 %**) ist auf die regelmäßigen Veranstaltungen des Jugendzentrums Bahnhof Wolbeck im Party und Diskothekenbereich zurückzuführen.

- „Angebote in Sport und Spiel“ sind um **57,94 %** auf nunmehr 338 Jahresstunden ausgeweitet worden.
- Das Angebotsfeld „Begegnung und Kommunikation“ stellt zwar nach wie vor den Schwerpunkt im Bezirk Südost dar, im Vorjahresvergleich ist allerdings festzustellen, dass sich die Angebote um **21,61 %** auf nunmehr 2.902,50 Jahresstunden reduziert haben. Aufgrund neuer Schwerpunktsetzung des Kindertreffs St. Ida im kreativen Bereich und des Jugendzentrums Bahnhof Wolbeck im kulturellen Bereich sind die Begegnungsangebote etwas reduziert worden. Trotz der verringerten Stundenzahl der hauptamtlichen Fachkraft im Kinder- und Jugendtreff St. Ida sind die geleisteten Jahresstunden im Cafébetrieb des offenen Treffs auch in 2004 konstant geblieben.
- Der Rückgang bei den geschlechtsspezifischen Angeboten im Vorjahresvergleich um **31,09 %** (von 476 auf 328 Angebotsstunden) ist auf vorübergehende Personalveränderungen der Jugendeinrichtungen Mobile und Bahnhof Wolbeck zurückzuführen.
- Die Verringerung von Angeboten in den Schulferien/in der Freizeit um **38,63 %** begründet sich durch die Programmreduzierung von Tagesfahrten, Sommer- und Herbstferienprogrammen sowie Kinderaktionen aller drei Jugendeinrichtungen im Bezirk Südost.
- Ein Rückgang um **54,94 %** von „Angeboten der Kinder- und Jugendbildung“ auf 146 Angebotsstunden ist auf eine veränderte bedarfsorientierte Schwerpunktsetzung des Jugendzentrums Bahnhof Wolbecks zurückzuführen.
- „Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen“ wurden im Berichtszeitraum 2004 von den Jugendeinrichtungen nicht explizit angeboten.

Besuchsstruktur

Die beschriebenen Angebote der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit werden im Bezirk Südost genutzt von regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Besucherinnen und Besuchern. Die Verteilung der Stammbesucher und -besucherinnen nach Alters- und Geschlechtsstruktur ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2003						2004					
	Anzahl insgesamt		weiblich		männlich		Anzahl insgesamt		weiblich		männlich	
Stammbesucher	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
06 – 11 Jahre	116	20,83	79	68,10	37	31,90	90	17,24	55	61,11	35	38,89
12 – 14 Jahre	158	28,37	92	58,23	66	41,77	167	31,99	110	65,87	57	34,13
15 – 17 Jahre	193	34,65	98	50,78	95	49,22	200	38,31	100	50,00	100	50,00
18 – 21 Jahre	90	16,16	40	44,44	50	55,56	65	12,45	28	43,08	37	56,92
Summe:	557	100,00	309	55,47	248	44,53	522	100,00	293	56,13	229	43,87

	2003		2004	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Stammbesucher	557	100,00	522	100,00
Davon mit Migrationshintergrund	nicht erfasst	nicht erfasst	180	34,48

	2003	2004
Anzahl unregelmäßiger Besucher	nicht erfasst	1.070

Die Anzahl der Stammbesucher ist in 2004 im Vergleich zu 2003 leicht um **6,28 %** (= 35 Personen) gesunken. Dabei fällt auf, dass der Rückgang bei den männlichen Stammbesuchern mit **7,66 %** (= 19 Personen) überproportional ausfällt, während er bei den weiblichen Stammbesuchern mit **5,18 %** (= 16 Personen) weniger stark zurückgegangen ist.

Von dem Rückgang betroffen sind die Gruppen der 6-11-jährigen (**-22,41 %**) sowie der 18-21-jährigen (**-27,78 %**), während die Gruppen der 12-14-jährigen (**+5,70 %**) sowie der 15-17-jährigen (**+ 3,63 %**) Zuwächse zu verzeichnen haben.

Wie in vielen anderen Bezirken ist auch hier zu beobachten, dass mit zunehmendem Alter der Anteil der weiblichen Besucher an der Gesamtbesucherzahl geringer wird.

Zum ersten Mal erfasst wurde in 2004 die Anzahl der Besucher/innen mit Migrationshintergrund und die Anzahl der „unregelmäßigen Besucher“. Mit **34,48 %** liegt der Anteil der Stammbesucher mit Migrationshintergrund leicht unter dem stadtweiten Durchschnitt (**37,01 %**).

3.6.4 Weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Einen Überblick über die weiteren Träger in der Kinder- und Jugendarbeit, die - neben den aufgeführten Einrichtungen unter Punkt 3.3.2 - ausschließlich oder überwiegend im Bezirk tätig sind, gibt die nachstehende Auflistung.

Da die Liste der Jugendverbände jeweils bezirksorientiert dargestellt wird, erscheint keine bezirksbezogene Auflistung in Punkt 4 (Jugendverbandsarbeit).

Evangelische Träger
Ev. Friedenskirchengemeinde
Ev. Kirchengemeinde Wolbeck

Jugendverbände
DPSG Stamm St. Ida Gremmendorf
DPSG Stamm Don Bosco Wolbeck

Katholische Träger
Kath. Kirchengemeinde St. Agatha

Kath. Kirchengemeinde St. Bernhard
Kath. Kirchengemeinde St. Ida
Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus

Sportvereine
SC Gremmendorf 1946 e.V.
VFL Wolbeck e.V.
TV Wolbeck von 1962 e.V.
TSV Angelmodde 1967 e.V.

Trägervereine
Treffpunkt Waldsiedlung e.V.
Christliche Ferienfreizeiten Wolbeck e.V.

3.6.5 Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit

Angelmodde:

Mit dem Ziel, sich ihre geplanten **Angebote für Kinder und Jugendliche in den Oster-, Sommer- und Herbstferien** gegenseitig vorzustellen und ggf. abzustimmen trafen sich die Aktiven aus der Kinder- und Jugendarbeit wie in den Vorjahren gemeinsam auf Initiative des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Ferienprogramme und Freizeiten des Stadtteils wurden in 2004 erstmalig als Flyer für Multiplikatoren übersichtlich gebündelt dargestellt.

Die Arbeitskreismitglieder des AK Waldsiedlung realisierten auf Initiative des Vereins Treffpunkt Waldsiedlung e.V. im September 2004 erstmalig eine **"Familienolympiade"** im Stadtteil Angelmodde. Insgesamt nahmen 54 Famili-

en aktiv an ca. zehn verschiedenen Disziplinen mit der Zielsetzung „Dabei sein ist alles!“ auf dem Gelände der Eichendorffschule teil. Die Veranstaltung wurde von den Beteiligten als ein voller Erfolg und als sehr positiv bewertet.

Seit Oktober 2003 besteht das **Kooperationsprojekt „Alt und Jung in Angelnmodde“** zwischen dem Caritas Altenwohnheim „Kardinal von Galen Stift“ und dem Diakonischen Werk, Kinder- und Jugendzentrum „Mobile“.

Um zwischen den alten und jungen Menschen in Angelnmodde Brücken zu schlagen und Ängste oder bestehende Vorurteile abzubauen, wird in gemeinsamen Aktionen die Begegnung und Kommunikation gefördert. Die Idee entstand aufgrund von Ruhestörungen und Vandalismus am Altenwohnheim durch Jugendliche.

Die einzelnen Projektbausteine zum Verständnis für die andere Generation bestehen aus Begegnungseinheiten, Besuch- und Einzelkontakte für Jung und Alt, aufsuchende Arbeit am Clemens-August-Platz und medienpädagogischen Angeboten mit Ausstellungen.

Im **Kinder- und Jugendzentrum „Mobile“** fand im Oktober vergangenen Jahres eine Neubesetzung der Stelle zur Mädchenarbeit aufgrund von Elternzeit der bisherigen Stelleninhaberin statt. Wie auch in den vergangenen Jahren führte die „Mobile“ in den ersten zwei Ferienwochen ein Ferienprogramm für 40 Kinder durch.

Gremmendorf:

Die Ev. Friedenskirchengemeinde baute in 2004 ein **neues Gemeindehaus**. Die bestehende offene Kinder- und Jugendarbeit soll in einem räumlich erweiterten Jugendbereich stattfinden. Die neuen Räumlichkeiten werden voraussichtlich im Herbst 2005 eingeweiht.

Ein **Schutzdach mit Sitzgelegenheit** für Jugendliche wurde Anfang 2004 im Baugebiet Delstrup in Gremmendorf errichtet und offiziell eingeweiht. Bereits 2003 hatten die Jugendlichen auf einer vom Bezirksvorsteher einberufenen Jugendversammlung in der Jugendeinrichtung St. Ida den Wunsch nach einem Treffpunkt im Freien formuliert. Daraufhin wurden am Rande des Bolzplatzes, der zum Wohngebiet durch einen lärmschützenden Wall abgegrenzt ist, Unterstände in einer Holz- und Metallkonstruktion errichtet.

Im März 2004 reduzierte die Kath. Kirchengemeinde St. Ida die **Stelle der hauptamtlichen Fachkraft** in der Kinder- und Jugendarbeit St. Ida von 38,5 Stunden auf 32 Stunden wöchentlich. In den Sommerferien fand trotzdem das gewohnte **Sommerferienprogramm** für 6 bis 12-jährige Kinder des Kinder- und Jugendtreffs statt. Aufgrund der Stundenreduzierung musste in 2004 erstmalig das Angebot um eine Woche verkürzt werden. Orientiert an dem Schwerpunktthema „Comic“ nahmen 90 Kinder aus Gremmendorf und der näheren Umgebung am Programm teil.

Wolbeck:

Die Situation der **Übermittagsbetreuung des Schulzentrums** ist räumlich und personell sehr angespannt. Der Bedarf an Unterstützung wurde auch gerade in Vernetzungsgremien des Arbeitskreises Wolbeck von den Schulen formuliert. Es fanden verwaltungsinterne Gespräche statt, mit dem Ergebnis, dass nun Alternativen für die derzeitige Situation der Übermittagsbetreuung unter Berücksichtigung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und der Möglichkeiten vor Ort erarbeitet werden sollen. Die Fachstelle Jugendförderung des Amtes führte bereits zum Ende des Jahres hin erste Gespräche mit den bestehenden Kinder- und Jugendeinrichtungen des Bezirks um Möglichkeiten der Kooperationen zu eruieren.

Um die beengte Situation im Eingangsbereich und den Sanitäranlagen zu verbessern, wurden Flurraum und Toiletten des städtischen **Gebäudes Bahnhof Wolbeck** durch das Amt für Gebäudemanagement sowie in Eigenleistung durch die Jugendlichen des Bahnhofs Wolbeck erweitert.

Im Jahr 2004 erfolgte ein Personalwechsel im Tätigkeitsfeld der **Mädchenarbeit des Jugendzentrums Bahnhof Wolbeck**. Seit September betreut eine Diplom-Pädagogin die Mädchen im Jugendzentrum und leitet die Mädchengruppenarbeit.

3.6.6 Kooperation und Vernetzung

Arbeitskreis Wolbeck – Arbeitskreis für soziale Arbeit in Wolbeck:

Mitglieder: Vertreter und Vertreterinnen der Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, der Ev. Kirchengemeinde Wolbeck, des Kindergartens St. Nikolaus, der Nikolaigrundschule, der Haupt- und Realschule sowie des Gymnasiums des Schulzentrums Wolbeck, der Johannesschule Hiltrup, des Jugendzentrums Bahnhof Wolbeck, der Sportjugend VFL Wolbeck 1910 e.V., des TV Wolbeck v. 1962 e.V., der DPSG - Stamm Don Bosco Wolbeck, der Christlichen Pfadfinderschaft Royal Rangers, des Frauenhauses, des Hauses Heidhorn, der Musikschule, des Forum Wolbecks, des Gesundheitsamtes, der Bezirksverwaltungsstelle Südost, der Bezirkspolizei, des Gesundheitsamtes, Kommunalen Sozialdienst, KiTa „Am Drostenhof“, Kindergarten „Am Schulzentrum“, Jugendförderung

Häufigkeit: 4 mal jährlich

Themen 2004: Informationsveranstaltung „Gegen Rechts“ in Kooperation mit dem Staatsschutz der Polizei Münster für Schüler, Eltern, Lehrer und interessierte Bürger; Jugendarbeit des KCM Schwulenzentrum Münster; Situation der Übermittagsbetreuung an den Schulen in Wolbeck; Stadtteilprofil Wolbeck – Indikatoren für Wolbeck aus Sicht der Jugendhilfeplanung

Arbeitskreis Waldsiedlung / Angeldomde:

Mitglieder: Vertreter und Vertreterinnen der Sozialen Beratungsstelle des Caritasverbandes, des Diakonischen Werkes, der Ev. Kinder- und Jugendhäuser Blaukreuzwäldchen, der Ev. Friedenskirchengemeinde, der Kath. Kirchengemeinde St. Bernhard, des Kath. Kindergartens St. Bernhard, der Kita Miriam, des Eichendorffkindergartens, der Eichendorffgrundschule, der Annette von Droste-Hülshoff-Schule, des Kinder- und Jugendzentrums Mobile, des Vereins Treffpunkt Waldsiedlung e.V., des Kardinal-von-Galen Stift, der Bezirkspolizei, der DRK Aussiedlerbetreuung, der AWO-Ambulante Erzieh. Hilfen, Kommunalen Sozialdienst, Kindertagesstätte Normannenweg, Jugendförderung

Häufigkeit: 4 mal jährlich

Themen 2004: Stadtteilstadt: Familienolympiade, Jugendarbeit des KCM Schwulenzentrum Münster, Abstimmung von Themen und Öffnungszeiten

3.6.7 Ausblick auf den Stadtbezirk Südost für das Jahr 2005

Für den Stadtteil Angeldomde wird es perspektivisch um den Ausbau von weiteren Angeboten im Kooperationszusammenhang zwischen Schule und der Kinder- und Jugendarbeit gehen. Bestehende Kooperationsformen des Kinder- und Jugendzentrums Mobile mit der Eichendorffschule als offene Ganztagschule sollen auch in 2005 weiter ausgedehnt werden. Zudem wird das bereits erwähnte Projekt „Alt und Jung in Angeldomde“ auch im Jahr 2005 von den Einrichtungen Kinder- und Jugendzentrum „Mobile“ und dem Caritas Altenwohnheim fortgesetzt.

Auf Anregung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien wird sich Anfang 2005 ein Arbeitskreis für den Stadtteil Gremmendorf gründen. Damit schließt sich für den Bezirk Südost der Vernetzungskreis (bestehende Arbeitskreise siehe oben). Mitglieder werden Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen und Diensten freier und öffentlicher Träger sein, die im Stadtteil tätig sind.

Die Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Friedenskirchengemeinde in Gremmendorf kann ab Herbst 2005 in dem räumlich erweiterten Jugendbereich des neuen Gemeindezentrums stattfinden.

Die Feierlichkeit zum 25. Jubiläum des Jugendzentrums Bahnhof Wolbeck (Eröffnung am 01.12.1979) wird im Februar 2005 stattfinden.

Mit dem Ziel die Übermittagsbetreuung an den Schulen in Wolbeck zu entlasten, wird das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Gespräche mit den bestehenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit führen. Die daraus entstehenden Kooperationsangebote werden mit den Schulen ausgehandelt und ggf. vereinbart.

Angestrebt wird eine intensivere Einbindung der Schulen an den vorhandenen Stadtteilarbeitskreisen.

Im Oktober 2004 wurde das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz im Landtag NRW beschlossen. Für Münster und andere Kommunen resultiert daraus die Aufgabe, einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan in 2005/2006 zu entwickeln und einzuführen. Vorgesehen ist, auch die Stadtteilarbeitskreise an Planungen zu beteiligen.

3.7 Stadtbezirk Hilstrup

3.7.1 Einführung

Der Bezirk Hilstrup umfasst die Stadtteile Berg Fidel, Hilstrup-Ost, Hilstrup-Mitte, Hilstrup-West und Amelsbüren.

Ansprechpartnerin: Frau Clarissa Benner, ☎ 4 92 - 51 13, e-mail: benner@stadt-muenster.de

Im Stadtbezirk Hilstrup leben aktuell 6.113 jungen Menschen im Alter von 6 bis einschl. 21 Jahren.

Altersstufe	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 21 Jahre	Insgesamt (6 bis 21 Jahre)
Anzahl	3.174	1.680	1.259	6.113

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde die Betrachtung der jungen Menschen erstmals für das Jahr 2004 auf die Altersgruppe der 6-21-Jährigen beschränkt. Hierdurch wird ebenfalls der Tatsache Rechnung getragen, dass die jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 21-27 Jahren in der Regel nicht die typischen Stammbesucher der Kinder- und Jugendeinrichtungen darstellen.

Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2004 für diese Altersgruppe mit denen des Vorjahres, bleibt festzustellen, dass sich die Anzahl der 6- bis 21-jährigen um ca. **1,3 %** (von 6.129 auf 6.113) reduziert hat.

Gemäß der Prognose der Gesamtzahl für den Bezirk Hilstrup wird sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen von 6 bis 21 Jahren um **10,3 %** (von 6.113 auf 6.814) bis zum Jahr 2013 erhöhen.

3.7.2 Strukturdaten der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Bestand an Einrichtungen

Einrichtung	Träger	Einrichtungsart	Stadtteil
LORENZ-Süd	Stadt Münster	Stadtteilhaus	Berg Fidel
Ev. Jugendzentrum Hilstrup	Ev. Kirchengemeinde Hilstrup	Kinder – und Jugendeinrichtung	Hilstrup-Mitte
Jugendzentrum St. Clemens	Kath. Kirchengemeinde St. Clemens	Kinder – und Jugendeinrichtung	Hilstrup-Mitte
Black Bull	Förderverein für die Jugendarbeit in Münster-Amelsbüren e.V.	Kinder – und Jugendeinrichtung	Amelsbüren

Personalstruktur

1.) Hauptberuflich Beschäftigte

Die Personalstruktur hauptberuflich tätiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellt sich wie folgt dar:

		Hauptberuflich Tätige			
		2003		2004	
		absolut	%	Absolut	%
Anzahl	Insgesamt	9	15,79	9	16,07
Finanzierung	Öffentlich finanziert	8	88,89	9	100,00
	Nicht öffentlich finanziert	1	11,11	0	0,00
Geschlecht	Weiblich	3	33,33	3	33,33
	Männlich	6	66,67	6	66,67
Alter	Unter 25 Jahre	1	11,11	0	0,00
	25 bis unter 30 Jahre	1	11,11	2	22,22
	30 bis unter 40 Jahre	5	55,56	5	55,56
	40 Jahre und älter	2	22,22	2	22,22
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	4	44,44	3	33,33
	Diplom-Sozialpädagoge/in	3	33,33	4	44,44
	Diplom-Pädagoge	0	0,00	0	0,00
	Anderer Hochschulabschluss	0	0,00	0	0,00
	Erzieher/in	2	22,22	2	22,22
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	0	0,00	0	0,00

Im Bezirk Hiltrup hat sich die Gesamtzahl der hauptberuflich Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Der Anteil der Frauen an den hauptberuflich Beschäftigten beträgt nach wie vor **33,33 %** und liegt damit unter dem stadtweiten Durchschnitt von **41,07 %**.

Wie im stadtweiten Durchschnitt ist der überwiegende Teil der hauptberuflich Beschäftigten älter als 30 Jahre.

Ca. $\frac{3}{4}$ der hauptberuflich Beschäftigten sind ausgebildete Diplom-Sozialarbeiter/innen und Diplom-Sozialpädagogen/innen. Der stadtweite Durchschnitt liegt mit **83,92 %** etwas darüber.

Der Umfang der Beschäftigung der hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zusammenhang mit Informationen zum Geschlecht und zur Finanzierung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		Wochenstunden			
		2003		2004	
		Absolut	%	Absolut	%
Wochenstunden	Insgesamt	270,62	14,70	281,12	15,76
	Durchschnittlich pro MA	30,07		31,24	
Geschlecht	Männlich	203,25	75,11	211,75	75,32
	Weiblich	67,37	24,89	69,37	24,68
Finanzierung	Öffentlich finanziert	240,62	88,91	281,12	100,00
	Nicht öffentlich finanziert	30,00	11,09	0,00	0,00

Trotz gleichgebliebener Anzahl an hauptberuflich Beschäftigten ist die Zahl der geleisteten Wochenstunden um ca. **4 %** gestiegen. Zu erklären ist dieser Anstieg mit der Tatsache, dass die neu eingerichtete Stelle für die neue Einrichtung Kinder-, Jugend- und Begegnungshaus - 37° eine Vollzeitstelle ist, während es sich bei der weggefallenen Stelle für das Projekt „Privjet I“ um eine 30-Stunden-Stelle gehandelt hat.

Auch bei Betrachtung der geleisteten Wochenstunden ist festzustellen, dass der Anteil der Frauen mit **24,68 %** unter dem stadtweiten Durchschnitt (**36,53 %**) liegt.

2.) Weitere Beschäftigte

Informationen über weitere Beschäftigte können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

2.1) Übersicht

	2003				2004			
	Anzahl		Jahresstunden insgesamt		Anzahl		Jahresstunden insgesamt	
	Absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	11	13,41	3.368,50	18,32	39	44,83	5.425,00	36,70
Männlich	4	36,36	1.128,50	33,50	17	43,59	2.137,00	39,39
Weiblich	7	63,64	2.240,00	66,50	22	56,41	3.288,00	60,61
Ehrenamtlich Tätige	64	78,05	10.188,00	55,40	38	43,68	3.712,00	25,11
Männlich	31	48,44	5.258,00	51,61	16	42,11	1.576,00	42,46
Weiblich	33	51,56	4.930,00	48,39	22	57,89	2.136,00	57,54
Praktikanten/innen, FSJ	7	8,54	4.835,00	26,29	10	11,49	5.644,00	38,18
Männlich	3	42,86	2.717,00	56,19	4	40,00	2.094,00	37,10
Weiblich	4	57,14	2.118,00	43,81	6	60,00	3.550,00	62,90
Zusammenfassung	82	100,00	18.391,50	100,00	87	100,00	14.781,00	100,00
Männlich	38	46,34	9.103,00	49,50	37	42,53	5.807,00	39,29
Weiblich	44	53,66	9.288,00	50,50	50	57,47	8.974,00	60,71

Insgesamt hat sich die Anzahl der weiteren Beschäftigten im gesamten Bezirk Hilstrup um **6,10 %** auf nunmehr **87** im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dem gegenüber hat sich die Summe der geleisteten Jahresstunden um **19,63 %** verringert.

Bei Betrachtung der einzelnen Beschäftigungsformen lässt sich folgendes feststellen:

- Ein Phänomen, dass viele Jugendeinrichtungen trifft, tritt im Bezirk Hilstrup besonders stark auf. Von 64 Ehrenamtlichen in 2003 sind 38 in 2004 verblieben. Dieses entspricht einem Rückgang um **40,63 %**. Die geleisteten Jahresstunden verringerten sich sogar um **63,56 %**.
- Das „Wegbrechen“ ehrenamtlichen Engagements im Bezirk Hilstrup konnte von den nicht hauptberuflich Beschäftigten sowie den Praktikanten/innen nicht aufgefangen werden.
- Die Anzahl der nicht hauptberuflich Beschäftigten im Bezirk Hilstrup hat sich im Vergleich zu 2003 um **254,55 %** erhöht, die Zahl der geleisteten Jahresstunden hingegen „lediglich“ um **61,05 %**. Der erhebliche Anstieg liegt hier sicherlich zum einen an der neuen Erfassung von nicht hauptberuflich Beschäftigten. Im Jahr 2003 wurden lediglich Beschäftigte mit mindestens 5 Wochenstunden berücksichtigt. Für das Jahr 2004 wurde die Grenze auf 2 Wochenstunden gesenkt. Diese Tatsache lässt sich u.a. durch die Betrachtung der durchschnittlich von einem/r nicht hauptberuflich Beschäftigten geleisteten Wochenstunden belegen. Lag die durchschnittliche Wochenstundenzahl pro Beschäftigtem/r im Jahr 2003 noch bei **5,9** Stunden, sank dieser Wert in 2004 auf nunmehr **2,6** Stunden.
- Bei der Gruppe der Praktikanten/innen ist festzustellen, dass sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um **42,86 %** erhöht hat. Bei der Zahl der geleisteten Jahresstunden fällt der Anstieg mit **16,73 %** geringer aus.
- Insgesamt ist in 2004 zu erkennen, dass der Anteil der Frauen an den weiteren Beschäftigten in Hilstrup weiter gestiegen ist. Diese Tatsache lässt sich sowohl bei der Anzahl als auch bei den geleisteten Wochenstunden feststellen.

2.2) Jugendleiterausbildung

	2003				2004			
	Anzahl		davon mit Jugendleiterausbildung		Anzahl		davon mit Jugendleiter-Ausbildung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte	11	13,41	0	0,00	39	44,83	2	5,13
Männlich	4	36,36	0	0,00	17	43,59	2	100,00
Weiblich	7	63,64	0	0,00	22	56,41	0	0,00
Ehrenamtlich Tätige	64	78,05	11	17,19	38	43,68	13	34,21
Männlich	31	48,44	5	16,13	16	42,11	7	53,85
Weiblich	33	51,56	6	18,18	22	57,89	6	46,15
Praktikanten/innen, FSJ	7	8,54	0	0,00	10	11,49	0	0,00
Männlich	3	42,86	0	0,00	4	40,00	0	0,00
Weiblich	4	57,14	0	0,00	6	60,00	0	0,00
Zusammenfassung	82	100,00	11	13,41	87	100,00	15	17,24
Männlich	38	46,34	5	13,16	37	42,53	9	60,00
Weiblich	44	53,66	6	13,64	50	57,47	6	40,00

Die Anzahl der weiteren Beschäftigten mit Jugendleiterausbildungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar um **36,36 %** auf nunmehr 15 deutlich erhöht, mit einem Anteil von nunmehr **17,24 %** (damit kann ca. jeder 6. eine Ausbildung vorweisen) liegt der Bezirk Hiltrup aber nach wie vor unter dem stadtweiten Durchschnitt von **23,69 %**. Auffallend ist, dass **87 %** derjenigen, die eine Jugendleiterausbildung vorweisen können, sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit betätigen. Hier hat sich trotz des erheblichen Rückgangs ehrenamtlichen Engagements die Anzahl auf nunmehr 13 Personen sogar erhöht.

Die Gesamtzahl aller Stunden, die jährlich im Bezirk für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Jahresstunden 2003		Jahresstunden 2004	
	absolut	% *	absolut	% *
Hauptberuflich tätige Mitarbeitende	10.824,80	37,05	11.244,80	43,21
Nicht - hauptberuflich tätige Mitarbeitende	3.368,50	11,53	5.425,00	20,84
Ehrenamtlich Tätige	10.188,00	34,87	3.712,00	14,26
Praktikant/innen/FSJ	4.835,00	16,55	5.644,00	21,69
Anzahl der Stunden insgesamt:	29.216,30	100,00	26.025,80	100,00

*Rundungsdifferenzen möglich

Die Zahl der insgesamt von hauptberuflich sowie weiteren Beschäftigten geleisteten Jahresstunden ist in 2004 um **3.190,50 Stunden (- 10,92 %)** gesunken. Zurück zu führen ist dieser Rückgang einzig und allein auf das erheblich geringere ehrenamtliche Engagement im Bezirk im Vergleich zu 2003. Alle anderen Beschäftigungsformen haben Steigerungsraten zu verzeichnen.

Auffällig ist der hohe Anteil der hauptberuflich Beschäftigten. Er liegt in Hiltrup bei **43,21 %**, während er im stadtweiten Durchschnitt lediglich **22,80 %** beträgt.

Der starke Rückgang ehrenamtlichen Engagements führt hier zu einer gegenläufigen Tendenz. Während ehrenamtlich Tätige in der stadtweiten Betrachtung mit einem Anteil von **48,91 %** die größte Gruppe darstellen, liegt ihr Anteil im Bezirk Hiltrup aktuell nur noch bei **14,26 %** (nach **34,87 %** im Vorjahr).

3.7.3 Angebotsdaten und Besuchsstruktur der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit

Öffnungszeiten

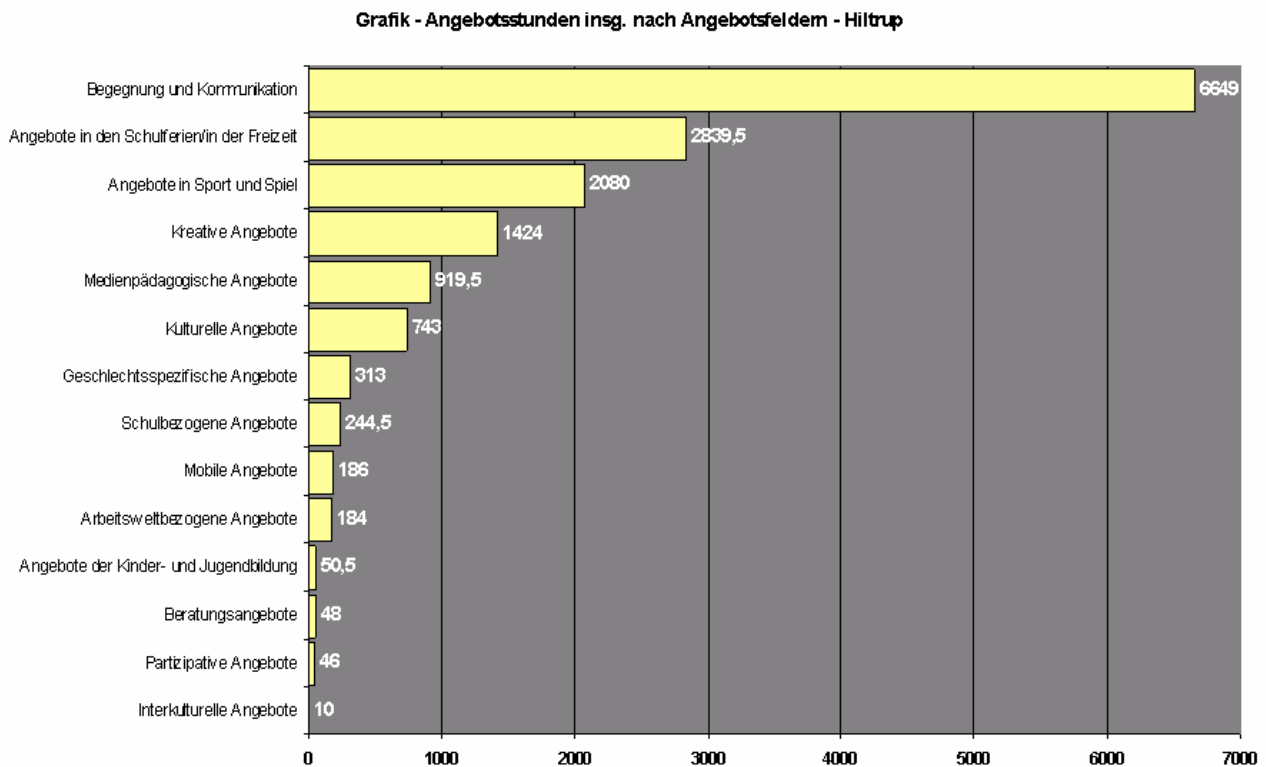
4 Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk Hiltrup haben insgesamt **5.155** Stunden im Jahr geöffnet. Zum Vorjahr ist hier eine Steigerung von **13 %** (+ 603 Stunden) zu verzeichnen. Die Jahresöffnungswochen haben sich von **174** im Jahr 2003 auf **178** in 2004 erhöht.

Angebotsstunden nach Angebotsfeldern:

Im Stadtbezirk verteilen sich die Angebotsstunden wie folgt:

Angebotsfeld	2003		2004	
	Jahresstunden	Anteil in % Hiltrup	Jahresstunden	Anteil in % Hiltrup
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	716,00	5,20	50,50	0,32
Angebote in den Schulferien/ in der Freizeit	1.054,00	7,65	2.839,50	18,04
Angebote in Sport und Spiel	1.063,00	7,71	2.080,00	13,22
Arbeitsweltbezogene Angebote	24,35	0,18	184,00	1,17
Begegnung und Kommunikation	6.438,50	46,72	6.649,00	42,25
Beratungsangebote	47,50	0,34	48,00	0,31
Geschlechtsspezifische Angebote	636,50	4,62	313,00	1,99
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Interkulturelle Angebote	0,00	0,00	10,00	0,06
Kreative Angebote	582,00	4,22	1.424,00	9,05
Kulturelle Angebote	567,00	4,11	743,00	4,72
Medienpädagogische Angebote	2.362,50	17,14	919,50	5,84
Mobile Angebote	174,00	1,26	186,00	1,18
Partizipative Angebote	32,00	0,23	46,00	0,29
Schulbezogene Angebote	83,00	0,60	244,50	1,55
Gesamt	13.780,35	100,00	15.737,00	100,00
%-Anteil am gesamten Stadtgebiet		11,58		12,23

Nachfolgend wird das Ergebnis grafisch dargestellt:



Wie Tabelle und Säulendiagramm veranschaulichen, stellt das Angebotsfeld „Begegnung und Kommunikation“ in den 4 Jugendeinrichtungen im Jahr 2004 mit **42,25 %** das Kernstück in der Kinder- und Jugendarbeit dar (stadtweit mit **31,65 %** ebenfalls an 1. Stelle). Mit **18,04 %** stehen „Angebote in den Schulferien/in der Freizeit“ an 2. Stelle (stadtweit an 4. Stelle mit **8,45 %**), gefolgt vom Angebotsfeld „Angebote in Sport und Spiel“ mit **13,22 %** (stadtweit an 7. Stelle mit **5,52 %**)

Nahmen „Medienpädagogische Angebote“ im Jahr 2003 im Bezirk Hiltrup mit einem Anteil von **17,14 %** noch die 2. Stelle ein, so liegen sie im Jahr 2004 mit einem Anteil von **5,84 %** nur noch an Position 5.

Die Angebotsstunden im Bezirk Hiltrup sind von **13.780,35** Std. in 2003 auf **15.737,00** Stunden in 2004 gestiegen. Das entspricht einer prozentualen Erhöhung um **14,20 %**.

Wesentliche Veränderungen lassen sich in den nachfolgenden Angebotsfeldern feststellen.

- Bei „Angeboten in den Schulferien/in der Freizeit“ ist im Vergleich zum Vorjahr eine Ausweitung um **169,40 %** festzustellen. Hier ist ein neuer Trend zu erkennen. Immer weniger Kinder und Jugendliche fahren mit ihren Eltern aus Kosten- und Zeitgründen in Urlaub. Dieses macht Angebote in den Schulferien für Eltern, Kinder und Jugendliche notwendig und attraktiver.
- „Angebote in Sport und Spiel“ sind im Jahr 2004 um **95,67 %** ausgeweitet worden. Damit wurde die Tendenz der Vorjahre fortgesetzt. Immer deutlicher zeigt sich, dass Kinder und Jugendliche als Pendant zur Schule körperlichen und aktiven Ausgleich brauchen.
- Bei den „kreativen Angeboten“ ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um **144,67 %** festzustellen.
- „Medienpädagogischen Angebote“ haben sich im Vergleich zum Vorjahr um **61,08 %** reduziert. Nur noch 919,50 Jahresstunden sind in diesem Angebot in 2004 vorzufinden. In einer Jugendeinrichtung ist das Inter-

netcafé mit Lernkursen verbunden. Eine veränderte Schwerpunktsetzung hat dazu geführt, dass dieses Angebot in 2004 dem Angebotsfeld „kulturelle Angebote“ zugeordnet wurde.

- Die Jugendeinrichtungen hielten **92,95 %** weniger Jahresstunden im Bereich „Angebote der Kinder- und Jugendbildung“ in 2004 als in 2003 vor.
- Die „geschlechtsspezifischen Angebote“ sind in 2004 um **50,82 %** zurückgegangen. In zwei Jugendzentren sind Mädchenangebote auf die Hälfte reduziert worden.
- Wie schon in 2003 hat es auch in 2004 keine Angebote im Bereich „Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen“ gegeben. Für das Jahr 2005 sind jedoch Angebote geplant.

Besuchsstruktur

Die beschriebenen Angebote der offenen und mobilen Kinder - und Jugendarbeit werden im Bezirk Hiltrup genutzt von regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Besucherinnen und Besuchern. Die Verteilung der Stammbesucher und -besucherinnen nach Alters- und Geschlechtsstruktur ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2003						2004					
	Anzahl insgesamt		weiblich		männlich		Anzahl insgesamt		weiblich		männlich	
Stammbesucher	abs.	%	abs.	%	Abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
06 – 11 Jahre	178	34,90	99	55,62	79	44,38	95	35,06	60	63,16	35	36,84
12 – 14 Jahre	144	28,24	72	50,00	72	50,00	64	23,62	40	62,50	24	37,50
15 – 17 Jahre	145	28,43	57	39,31	88	60,69	85	31,37	38	44,71	47	55,29
18 – 21 Jahre	43	8,43	12	27,91	31	72,09	27	9,96	8	29,63	19	70,37
Summe:	510	100,00	240	47,06	270	52,94	271	100,00	146	53,87	125	46,13

	2003		2004	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Stammbesucher	510	100,00	271	100,00
Davon mit Migrationshintergrund	Nicht erfasst	--	101	37,27

	2003	2004
Anzahl Unregelmäßige Besucher	Nicht erfasst	2.115

Die Anzahl der Stammbesucher ist in 2004 im Vergleich zu 2003 um **46,86 %** (= 239 Personen) gesunken. Dabei fällt auf, dass der Rückgang bei den männlichen Stammbesuchern mit **53,70 %** (= 145 Personen) überproportional ausfällt, während er bei den weiblichen Stammbesuchern mit **39,16 %** (= 94 Personen) weniger stark zurückgegangen ist. Bedingt durch Personalwechsel sowie Veränderungen in Programmstrukturen ist dieser Rückgang zu erklären.

Der Rückgang erstreckt sich dabei über alle Altersgruppen und fällt bei den 12-14-jährigen mit einem Minus von **55,56 %** am stärksten aus.

Zu beobachten ist, dass mit zunehmendem Alter der Anteil der weiblichen Besucher an der Gesamtbesucherzahl geringer wird. Auffällig dabei ist die sehr große Spannweite. So liegt der Anteil der weiblichen Besucher an der Gruppe der 6-11-jährigen noch bei **63,16 %** und fällt auf einen Wert von **29,63 %** bei den 18-21-jährigen.

Zum ersten Mal erfasst wurde in 2004 die Anzahl der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund und die Anzahl der „unregelmäßigen Besucher“. Mit **37,27 %** liegt der Anteil der Stammbesucher mit Migrationshintergrund im stadtweiten Durchschnitt (**37,01 %**).

3.7.4 Weitere Träger der Kinder – und Jugendarbeit

Einen Überblick über die weiteren Träger in der Kinder- und Jugendarbeit, die - neben den aufgeführten Einrichtungen unter Punkt 3.7.2 - ausschließlich oder überwiegend im Bezirk tätig sind, gibt die nachstehende Auflistung. Die Evangelische Landeskirchliche Gemeinschaft e.V. hat ihren Hauptsitz aus der Stadtmitte nach Hiltrup-West verlagert. Ansonsten hat sich die Trägerlandschaft in Hiltrup nicht verändert.

Da die Liste der Jugendverbände jeweils bezirksorientiert dargestellt wird, erscheint keine bezirksbezogene Auflistung in Punkt 4 (Jugendverbandsarbeit).

Evangelische Träger
Ev. Kirchengemeinde Hiltrup
Ev. Landeskirchliche Gemeinschaft e.V.

Jugendverbände
DPSG Stamm Rochus Spieker Hiltrup
DLRG-Jugend Münster
KSJ-Jugendgruppe K.v.G. am Kardinal von Galen Gymnasium

Katholische Träger
Kath. Kirchengemeinde St. Clemens
Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian Amelsbüren

Sonstige
Jugendcircus Alfredo – Kinder- und Jugendcircus der KJA St. Marien

Sportvereine
TuS Hiltrup 1930 e.V.
Angelsportverein Münster Hiltrup e.V.
DJK Grün-Weiss Amelsbüren e.V.
Förderv. Jugendvolleyball Hiltrup e.V.
Hiltruper Segelclub e.V. Jugendgruppe
Reit und Fahrverein Hiltrup e.V.
Sportschützen Hiltrup von 1987 e.V.

Trägervereine
Förderverein für die Jugend in Münster-Amelsbüren e.V.
Jugendhilfe DIREKT e.V.
Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. – Jugendhilfeeinheit Hiltrup

3.7.5 Schwerpunkte der bezirksbezogenen Arbeit

Hiltrup

Die „Caritas vor Ort“-Beratungsstelle Hiltrup feierte ihr **30-jähriges Bestehen** und der Verein „Jugendhilfe Direkt e.V.“ sein **20-jähriges Jubiläum**.

Das **Kinder-, Jugend- und Begegnungshaus in Hiltrup West** wird Anfang 2005 eröffnet. Während der Grundsteinlegung begrüßte der Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann am 11.05.04 im Rohgebäude die Gäste.

Das Haus erhält den Namen 37° Grad und ist an das Stadtteilhaus LORENZ-Süd des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien angebunden. Einige Kooperationspartner wie z.B. Jugendhilfeeinheit Hiltrup (VSE e.V.), „Caritas vor Ort“-Beratungsstelle Hiltrup, TuS Hiltrup 1930 e.V., Ludgerusschule, Anna-Krückmann-Haus, Volkshochschule und Lebenshilfe Münster e.V. sind bereits gefunden, um ein vielseitiges Programm ab 2005 in diesem Hause bieten zu können.

Die Wohnung für die Kinder- und Jugendarbeit am Burgwall 17 in Hiltrup West wurde im Zuge des Neubaus 37° Grad zum Ende des Jahres vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien gekündigt. Die bisherigen Angebote und Anbieter finden sich im Programm des 37° Grad wieder.

Das Jugendheim St. Clemens beteiligte sich aktiv mit einem eigenen Angebot an dem stadtweiten **Stöbertag** des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien am 27.05.04. Rund 48 Kinder der 3. Klassen der Ludgerusschule Hilstrup konnten von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr in die Erwachsenenwelt hinein schauen und verschiedene Berufe kennen lernen. Ehrenamtliche Schülerinnen und Schüler der Johannes-Gutenberg-Realschule begleiteten Kleingruppen von Kindern in die verschiedenen Firmen und Einrichtungen. Für die Pausen organisierte das Jugendheim St. Clemens ein buntes Spielprogramm mit Hüpfburg, Torwandschießen, Tischtennis, Gesellschaftsspielen, Spielen zu Berufen etc.

Im Juni fand der jährlich fest eingeplante **Mädchenaktionstag** des AK Mädchen Süd statt. Das Motto „Beauty und Wellness“ zog viele Mädchen im Alter zwischen 11 und 20 Jahren in die Räumlichkeiten des Ev. Jugendzentrums Hilstrup. Verschiedene Workshops und offene Angebote wie z.B. gesunde Ernährung, Schminken und Stylen, Entspannung und Tanz, sexualpädagogische Fragen und Antworten nahmen die Mädchen aufgeschlossen wahr.

Am 04.07.04 veranstaltete der AK Jugend Hilstrup das **Sommerfest „Hilstrup mittendrin“** für Kinder, Jugendliche und Familien auf dem Kirchplatz der Kirchengemeinde St. Clemens. Viele junge Familien, Kinder und Jugendliche wie aber auch ältere Menschen konnten mit Kaffee und Kuchen und einem umfangreichen Programm.

Das Ev. Jugendzentrum Hilstrup nahm die Kommunalwahl zum Anlass, am 17.09.04 in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Schulen einen **partizipativen Projekttag zur politischen Bildung** durch zu führen. 16-jährige Wählerinnen und Wähler kamen in Kontakt mit Politikerinnen und Politikern und konnten die verschiedenen politischen Statements kennen lernen.

Der **Kinder- und Jugendcircus Alfredo der KJA St. Marien** erreichte mit dem bereits 18. Hilstruper Weihnachts-circus vom 27.12. bis 30.12.03 wieder viele Münsteraner in der Turnhalle der Marienschule.

Aus dem Handlungsprogramm Hilstrup konnten viele Angebote und Projekte realisiert werden. Einige Angebote haben sich in der Kinder- und Jugendarbeit etabliert, andere wiederum sind bedarfsorientiert kurzfristig installiert worden. Folgende Angebote sind 2004 berücksichtigt worden:

- Kinderpädagogische Angebote (z.B. Spielkiste, Spielmobil)
- Offene Jugendarbeit (z.B. Offene Treffs, Jugendcafé)
- Offenes Nachtsportangebot
- Cliquenarbeit/ Sozialpädagogische Gruppenarbeit (z.B. mit den „Kant-Kids“, mit Grundschulkindern, Ameland-Fahrt)
- Geschlechtsspezifische Angebote (z.B. Mädchengruppen, Jungengruppen)
- Aufsuchende Arbeit (eine Fachkraft mit 30 Stunden/ Woche für aufsuchende Mädchenarbeit, koedukativ)
- Projekte (z.B. Graffiti, Mädchenaktionstag, Aktion Body & Grips Mobil, Sommerfest „Hilstrup mittendrin“)
- Kinder- und Jugendeinrichtung „Burgwall 17“ (z.B. Sozialpädagogische Kindergruppen, Mädchen- und Jungengruppen)
- Kinder- und Jugendeinrichtung „Am Roggenkamp 180“ (z.B. offene Treffs, Kindergruppen)

Amelsbüren

Das Jugendzentrum „Black Bull“ hat sich in diesem Jahr intensiv mit der **Qualitätsentwicklung** der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auseinander gesetzt. Unter fachlicher Anleitung der Fachstelle Jugendförderung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien wird eine neue pädagogische Konzeption für die Jugendeinrichtung erarbeitet.

Berg Fidel

Auf Antrag der CDU-Fraktion beschloss die Bezirksvertretung Hilstrup, ab dem Sommer 2004 konnte eine sozialpädagogische Kraft im Stadtteilhaus LORENZ-Süd mit zusätzlichen 2 Stunden wöchentlich für die Arbeit mit **Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen** auf zu stocken.

Der Arbeitskreis Berg Fidel führte in Kooperation mit Bürgerinnen und Bürgern und weiteren Institutionen das **Stadtteilstfest Berg Fidel - International am 10.07.04** an der Grundschule Berg Fidel durch. Verschiedenste Angebote sprachen nicht nur Kinder und Jugendliche an. Der Jugendcircus Alfredo veranstaltete im Zirkuszelt 2 Vorstellungen für jung und alt. Viele Spielaktionen wie z.B. Hüpfburg, Malen etc. und Theatervorstellungen rundeten das Bild ab.

Das **Handlungsprogramm Berg Fidel** ist Wegweiser für die Arbeit des AK Berg Fidel. Verschiedene Angebote konnten für Kinder, Jugendliche und Familien bereits entwickelt und umgesetzt werden:

- Projekt: Zahnprophylaxe, Gesundes Frühstück, Spiel und Bewegung in der Grundschule und den Kindergärten
- Unterstützung von Schulumiden in dem Bereich der Trautmannsdorfstraße
- Mütter- und Väterkurs (Mein Kind kommt in die Schule)
- Aufsuchende Jugendarbeit für 2 Stunden/Woche
- Stadtteilarbeit an den Hochhäusern Am Berg Fidel 62-68 („Weißer Riese“)
- Finanzielle Sicherung der Begegnungs- und Beratungsstelle „Alte Post“ für 2004

3.7.6 Kooperation und Vernetzung

• Arbeitskreis Jugend Hilstrup

Mitglieder: Ev. Jugendzentrum Hilstrup, Kath. Jugendzentrum St. Clemens, Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Jugendzentrum „Black Bull“, „Caritas vor Ort“ Beratungsstelle Hilstrup, Ev. Kinder- und Jugendhäuser Blaukreuzwäldchen, Jugendhilfe Direkt e.V., Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V., Ludgerusschule Hilstrup, Hauptschule Hilstrup, Johannes-Gutenberg-Realschule, Kardinal-von-Galen-Gymnasium, Polizeipräsidium, TuS Hilstrup 1930 e.V., Kommunaler Sozialdienst, Stadtteilhaus LORENZ-Süd und die Jugendförderung

Häufigkeit: 10 x jährlich

Themen: Umsetzung des "12-Punkte-Programms" (Handlungsprogramm Hilstrup), Initiierung und Koordinierung neuer Projekte für Kinder und Jugendliche, Reflexion über bestehende Kinder- und Jugendangebote, Sommerfest „Hilstrup mittendrin“, Antiaggressivitätstraining, Ergebnisse aus anderen Gremien, Inklusion von behinderten Menschen, Aufsuchende Arbeit, Gewalt, Drogen, Stöbertag, Jugend in der Schwulenarbeit, Angebots- und Programmplanung für das Kinder-, Jugend- und Begegnungshaus 37° Grad in Hilstrup-West, Jugendaktionstag an der Lambertikirche, Jungwähler und Politik, Jugendförderbericht

• Arbeitskreis Jugendarbeit (Untergruppe des AK Jugend Hilstrup)

Mitglieder: Kath. Jugendzentrum St. Clemens, Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Ev. Jugendzentrum Hilstrup, Jugendzentrum „Black Bull“, Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V., Stadtteilhaus LORENZ-Süd und die Jugendförderung

Häufigkeit: 6 x jährlich

Themen: Einzelfallberatung, Fallarbeit (Gruppen/Cliquen), Jungwähler und Politik, Abstimmung und Qualifizierung von Angeboten für Kinder und Jugendliche, Aufsuchende Arbeit, Alkoholkonsum, Gewalt, Rechtsextremismus, Cliquenstreitigkeiten, Stöbertag

- Arbeitskreis Mädchen Süd

Mitglieder: Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V., Jugendzentrum „Black Bull“, Stadtteilhaus LORENZ-Süd, Abi-Südpark, Kinder- und Jugendzentrum Mobile (Osthuesheide), Jugendzentrum Bahnhof Wolbeck, Jugendförderung

Häufigkeit: 8 x jährlich

Themen: Beratung zur methodischen Arbeit mit Mädchen, Abstimmung von Angeboten, Reflexion der eigenen Arbeit, Einzelfallarbeit, Planung und Durchführung des Mädchenaktionstages, Finanzielle Förderung, Leitlinien für die Mädchenarbeit, Fachtagungen für geschlechtsspezifische Arbeit
- Arbeitskreis Berg Fidel

Mitglieder: Kath. Kirchengemeinde St. Gottfried, Gnadenkirche, Kindergarten Maximilian-Kolbe-Haus, Städt. Kindertagesstätte, Grundschule Berg Fidel, Polizei Hiltrup, Polizeipräsidium Kommissariat Vorbeugung, Haus Simeon, Sozialpsychiatrischer Dienst, Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V., Caritasverband für die Stadt Münster e.V., AWO Trautmannsdorfstraße, Blaukreuzwäldchen, Bürgerinitiative „Wir in Berg Fidel“, „Die alte Post“, Stadtteilhaus LORENZ-Süd, Kommunalen Sozialdienst und die Jugendförderung

Häufigkeit: 10 x jährlich

Themen: Initiierung und Durchführung von Projekten aus dem Handlungsprogramm Berg Fidel, Kinder mit Unterversorgung, Ganztagsbetreuung für unter 6-jährige, Gesunde Ernährung, Elternschulungen, betreute Spielplatzangebote, Aufsuchende Jugendarbeit, Ferienbetreuungen für Kinder, Internationales Stadtteilstadtteilfest 2004, Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Stadtteilarbeit am Häuserblock „Weißer Riese“, betreutes Wohnen des Hauses Simeon
- Stadtteilkonferenz Hiltrup

Mitglieder: Arbeitskreis Jugend Hiltrup, Fachleute aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kirchengemeinden, Umweltwerkstatt Hiltrup, DRK Sozialstation Hiltrup, Fachstelle Tagespflege, Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes, CVJM e.V.

Häufigkeit: 2 x jährlich

Themen: Entwicklungen im Stadtteil bzgl. der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit; Kindergartenplätze, Mutter-Kind-Gruppe, Sprechzeiten für Eltern in der Hauptschule, Sommerferienprogramme der Jugendeinrichtungen, Zukunftsfähigkeit von Jugendlichen, Offene Ganztagschule

3.7.7 Ausblick für den Stadtbezirk Hiltrup für das Jahr 2005

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien eröffnet am **14.01.2005 offiziell das Kinder-, Jugend- und Begegnungshaus 37° Grad** in Hiltrup mit einem umfangreichen Programm.

Es soll auf die bisher fehlenden Freizeitangebote für behinderte Menschen reagiert werden. Integrative Angebote u.a. im Bereich Café sind angedacht.

Eine Fortsetzungsveranstaltung zum Thema „**Jugendliche treffen Politik-Mitglieder**“ ist in Hiltrup für die zweite Jahreshälfte geplant.

Das **Jugendheim St. Clemens** wird gezielt die Kooperation mit den Ganztagschulen Clemensschule und Paul-Gerhardt-Schule suchen. Des weiteren wird eine feste Nutzungszeit in einer Sporthalle in Hiltrup angestrebt, da sich die Sportangebote in der Kinder- und Jugendarbeit etabliert haben und ausgeweitet werden können.

Das **Jugendzentrum „Black Bull“** in Amelsbüren verschriftlicht nach den Kriterien der Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit eine neue pädagogische Konzeption.

Im Zuge des **Handlungsprogramms Berg Fidel** sollen 2005 mehrere neue Projekte beginnen. Das Gesundheitsamt beginnt ab Sommer 2005 in Berg Fidel mit einem Projekt zum Thema „Gesund leben in Berg Fidel“ – Stressbewältigung, Entspannung, Ernährung und Bewegung an. Das Stadtteilhaus LORENZ-Süd prüft die Finanzierung für ein offenes, pädagogisch betreutes Spielplatzangebot in der Zeit von Mai bis Oktober.

Die Paul-Gerhardt-Schule, Clemensschule, Johannesschule und Lugerusschule werden im Rahmen der offenen Ganztagschulen Kooperationen mit den freien und kommunalen Trägern in der Kinder- und Jugendarbeit für die **Betreuung in den Herbstferien** eingehen.

Angestrebt wird eine intensivere Einbindung der Schulen im Gesamtbezirk Hilstrup an den vorhandenen Stadtteilarbeitskreisen.

Im Oktober 2004 wurde das neue Kinder- und Jugendförderungsgesetz im Landtag NRW beschlossen. Für Münster und andere Kommunen resultiert daraus die Aufgabe, einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan in 2005/2006 zu entwickeln und einzuführen. Vorgesehen ist, die Stadtteilarbeitskreise an diesen Überlegungen zu beteiligen, u. a. bei der Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung.

4. Der Wirksamkeitsdialog in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Der Wirksamkeitsdialog hat sich auf Landesebene sowie auf kommunaler Ebene als geeignetes Instrument der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung etabliert. Durch die in 2004 neu eingerichteten Dialogforen (Landesebene) sind Orte des Austausches für die Kommunen geschaffen worden. Parallel dazu ist vorgesehen, dass die Landesjugendämter die Jugendämter und der beteiligten freien Träger bei der Durchführung der kommunalen Wirksamkeitsdialoge unterstützen und beraten.

4.1 Qualitätszirkel

In Münster haben sich die zweimal jährlich stattfindenden Qualitätszirkel der offenen und mobilen Kinder – und Jugendarbeit als zentrales Instrument des kommunalen Wirksamkeitsdialoges fest etabliert. Regelmäßig nehmen ca. 45 Fachkräfte aus dem Handlungsfeld an den beiden Veranstaltungen teil.

Im Berichtszeitraum wurden der siebte und der achte Qualitätszirkel der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Auf Einladung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien nahmen am 7. Qualitätszirkel, im Mai 2004, Vertretungen aus 36 Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit teil. Unter dem Titel „Wir bleiben im Gespräch! Der Qualitätszirkel in Münster - ein Instrument der Weiterentwicklung der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit“ lag der Schwerpunkt beim kommunalen Wirksamkeitsdialog.

Im November 2004 befasste sich der 8. Qualitätszirkel unter dem Motto „Wenn Jugendarbeit Schule macht, ...“ mit den Essentials aus dem neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz und dabei insbesondere mit der Kooperation von Jugendarbeit und Schule.

Inzwischen hat sich in Münster über die beschriebenen Qualitätszirkel hinaus eine bemerkenswerte Dialogstruktur entwickelt, die die fachliche Auseinandersetzung auf verschiedenen Ebenen ermöglicht und im partnerschaftlichen Miteinander zwischen freier und öffentlicher Jugendhilfe für eine ausgezeichnete Koproduktion sorgt.

4.2 Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KHJG

Die AG 2 trifft sich im Regelfall vor den Sitzungen des Ausschusses, im Jahr 2004 waren es insgesamt 8 Sitzungen. An ihr nehmen ca. 20 Vertreterinnen und Vertreter der freien Träger und des kommunalen Jugendhilfeträgers teil. Mehrfach werden zu aktuellen Themen Unterarbeitsgruppen eingerichtet. Sprecher und Geschäftsführer erarbeiten mit der AG ein Jahresarbeitsprogramm, das auf die jeweiligen Sitzungen verteilt abgearbeitet wird.

Wesentliche Themen im Jahr 2004 waren u. a.:

Volksinitiative „Jugend braucht Zukunft“
Landesjugendplan und Jugendförderungsgesetz
Qualifizierung und Finanzierung der offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
Offene Ganztagschule

In besonderer Weise zu erwähnen ist die Volksinitiative „Jugend braucht Zukunft“, die in Münster sehr erfolgreich tätig war und von den Mitgliedern der AG 2 getragen wurde. Diskussionsveranstaltungen mit Landes- und Kommunalpolitikern, ein Jugendaktionstag im September sowie Projekte mit Schulen gehörten zu den inhaltlichen Höhepunkten.

4.3 Weitere Dialogstrukturen

Zu den Instrumenten des kommunalen Wirksamkeitsdialoges zählen auch Fachveranstaltungen. In Fachveranstaltungen werden aktuelle Fachthemen intensiv bearbeitet und einer breiten Zielgruppe zugänglich gemacht. So wurde im November 2004 eine Fachveranstaltung zum Thema „Standortbestimmung Partizipation“ durchgeführt. 20 Fachkräfte diskutierten Ansätze und Potentiale der Partizipation von Kindern und Jugendlichen und „entstaubten“ ihren Methodenkoffer.

In einer weiteren Fachveranstaltung hatte das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien zum Thema „Jugendberatung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ eingeladen. Neben Grundsätzen und Methoden der Beratungspraxis

finden Workshops zur „Geschlechtsspezifischen Beratung“, zur „E-Mail-Beratung“ sowie zur „Streitschlichtung und Mediation“ statt.

Ergänzend zu diesen fachbezogenen Strukturen ermöglichen zahlreiche bezirks- und auch stadtteilbezogene Arbeitskreise den sozialräumlichen Blick auf die Kinder- und Jugendarbeit und die Bedarfe aus den Lebenswelten der Zielgruppen.

4.4 Berichtswesen

Das kommunale Berichtswesen bildet ab, was die Kinder- und Jugendarbeit in Münster leistet und dient damit u.a. den beschriebenen Gremien als analytische Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote.

Das in 2002 aufgebaute Berichtswesen wurde auch in 2003 und 2004 fortlaufend weiterentwickelt (vgl. dazu S. 8). Folglich waren Anpassungen der Datenerhebung (Fragebogen) sowie der Datenerfassung (Umstrukturierung der Datenbank) an die erweiterte Struktur des Berichtes erforderliche Arbeitsschwerpunkte auch im Berichtszeitraum.

4.5 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Ein Baustein im Rahmen des kommunalen Wirksamkeitsdialoges ist die Begleitung und Beratung der Konzeptionsentwicklung in Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit. In Kooperation mit der Regionalstelle für Katholische Jugendarbeit und Unterstützung des Evangelischen Jugendpfarramtes haben im Berichtszeitraum vier weitere Einrichtungen mit der Entwicklung ihrer Konzeption begonnen. Auf der Grundlage des Modells der "QQS" (Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Selbstevaluation) von Frau Prof. Dr. Hiltrud von Spiegel, Fachhochschule Münster, erhalten auch zukünftig interessierte Einrichtungen Unterstützung bei Bestands- und Bedarfserhebungen, Zielformulierung, Operationalisierung und Verschriftlichung der Konzeption. Somit ist nach einer erfolgreich abgeschlossenen Konzeptionsentwicklung ein wesentlicher Baustein der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der offenen Arbeit erfüllt.

Der zweite Baustein, die Selbstevaluation, ist erstmalig in 2004 in einer Einrichtung modellhaft erprobt worden. Ein erster Erfahrungsbericht einer Evaluation wurde im siebten münsteraner Qualitätszirkel (2004) vorgestellt.

4.6 Ausblick

In Münster gilt es, den Prozess des kommunalen Wirksamkeitsdialoges mit den Erfordernissen des neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes NRW zu verknüpfen und weiter auszubauen. So werden die unter 4.3. beschriebenen Dialogstrukturen zukünftig genutzt werden, um die Mitwirkung der Akteure aus dem Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit bei der Entwicklung eines kommunalen Förderplanes sicherstellen. Zudem liefert der jährliche Bericht zur Kinder- und Jugendarbeit in Münster umfassende Bestandsdaten für eine bedarfs- und stadtteilorientierte Planung von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Rahmen eines münsteraner Kinder- und Jugendförderplanes.

5. Jugendverbandsarbeit

Das Referat „Jugendverbandsarbeit“ in der Fachstelle Jugendförderung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien vermittelt Information, Beratung und finanzielle Förderung für die jeweiligen Jugendverbände in Münster. Unter dem Punkt 3. „Weitere Träger der Kinder - und Jugendarbeit“ dieser Berichterstattung wurde bereits der Bestand der Jugendverbände abgebildet, die bezirksbezogen Angebote und Maßnahmen vorhalten.

Ansprechpartnerin: Frau Sabine Kölsch, ☎ 4 92 - 51 22, e-mail: koelschS@stadt-muenster.de

Die Beratung und Förderung der Jugendverbände und mit ihnen des ehrenamtlichen Engagements wird Kernaufgabe des Referats "Jugendverbandsarbeit" sein und bleiben. Dennoch zeichnet sich dieser Bereich durch die große Eigenständigkeit der Jugendverbände aus; die größte Schnittstelle mit der Fachstelle Jugendförderung findet sich in der Gewährung von Mitteln nach der "Richtlinie zur Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit freier Träger in Münster" (vgl. unten).

5.1 Arbeitsschwerpunkte

a) JuLeiCa:

Ein wichtiger Bereich im Referat Jugendverbandsarbeit ist die Ausstellung der kostenlosen Jugendleitungscard, der JuLeiCa.

Im Jahr **2004** wurden **28** JuLeiCas ausgestellt - dies stellt eine starke Schwankung im Vergleich zu den Vorjahren (2002: 127, 2003: 108) dar. Nach Einführung im Jahr 2000 mit einer Gültigkeitsdauer von drei Jahren ist nun die erste Welle der Antragstellung abgeklungen - dies dürfte der Hauptgrund für den Rückgang der ausgestellten JuLeiCas sein. Diese Entwicklung gilt es im nächsten Jahr zu beobachten. Förderlich für eine Attraktivitätssteigerung der JuLeiCa wäre eine stärkere und gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

Auf der "Fetten Dank-Party" am 08.10.04 (näheres siehe Ausführungen zum Referat "Qualifizierung und Bildung") wurde seitens der Jugendförderung eine Erhebung unter den jugendlichen Gästen vorgenommen unter dem Gesichtspunkt "Die JuLeiCa bringt' s für mich, wenn ich Vergünstigungen in folgenden Bereichen erhalten kann...". Neben den schon bestehenden Angeboten wurde vielfach der Wunsch nach Vergünstigungen bei Kinos, Bowlingcentern, Tanzschulen, dem Allwetterzoo, Discos wie GOGO Roseclub oder Nachtstudios genannt.

Ein erfreuliches Ergebnis der Veranstaltung: der GOGO Roseclub gewährt allen JuLeiCa-Inhabern einen Nachlass von 50 Prozent auf den Eintrittspreis zusammen mit einer Geburtstagsüberraschung, sollte die Kartenbesitzerin bzw. der Kartenbesitzer an diesem Tag erscheinen.

b) Geförderte Jugendverbände in Münster:

Die Fachstelle Jugendförderung förderte im Jahr 2004 Maßnahmen und Angebote von insgesamt 37 Jugendverbänden, wobei einzelne Sportvereine hier nicht mitgerechnet wurden.

In dieser Auflistung sind die Jugendverbände berücksichtigt, die kontinuierlich in den letzten Jahren Zuschüsse beantragt haben oder neu hinzugekommen sind. Letzteres ist der Fall bei dem Christus Zentrum Münster e.V. mit seiner Christlichen Pfadfinderschaft Royal Ranger sowie bei der Arbeiter-Samariter-Jugend, die sich im Mai 2004 als Ortsverband für Münster gründete.

Geförderte Jugendverbände in Münster (außer Sportvereine und -verbände)	
Nr.	Einrichtung
1.	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. „Stamm Totila“
2.	Christus Zentrum Münster e.V.: Christliche Pfadfinderschaft Royal Ranger
3.	Deutsche Pfadfinder-Landesmark Westfalen Stamm Kreuzritter
4.	DPSG Bezirk Münster
5.	DPSG Hl. Kreuz Stamm St. Liutger
6.	DPSG St. Ida Gremmendorf
7.	DPSG Stamm Don Bosco Wolbeck
8.	DPSG Stamm Herz-Jesu
9.	DPSG Stamm Hl. Geist
10.	DPSG Stamm Rochus Spieker Hilstrup
11.	DPSG Stamm St. Anna Mecklenbeck
12.	DPSG Stamm St. Michael Gievenbeck
13.	DPSG Stamm St. Petronilla Handorf
14.	Förderverein des Pfadfindertums e.V.
15.	PSG St. Joseph
16.	VCP Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
17.	Arbeiter-Samariter-Bund e.V., Arbeiter-Samariter-Jugend
18.	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
19.	CAJ Christliche Arbeiterjugend e.V. Münster
20.	CVJM Christlicher Verein Junger Menschen e.V.
21.	DAV Deutscher Alpenverein e.V. Sektion Münster – Jugend
22.	DBB Deutsche Beamten-Bund-Jugend Kreisgruppe Münster
23.	Deutscher Gewerkschaftsbund – Region Münsterland
24.	Deutsche Jugend aus Russland e.V.
25.	Deutsche Marine-Jugend-Münster e.V. 1964
26.	Deutsches Rotes Kreuz – Jugendrotkreuz, Kreisverband Münster e.V.
27.	DLRG-Jugend Münster
28.	E.C.-Jugendbund
29.	Ev. Jugendpfarramt des Kirchenkreises Münster
30.	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
31.	Jugendfeuerwehr Münster
32.	Kath. Landjugendbewegung Nienberge
33.	Kath. Landjugendbewegung Roxel
34.	Kompass West-Östliche Bildungsarbeit
35.	KSJ-Jugendgruppe Kardinal-von-Galen-Gymnasium
36.	Regionalstelle für kath. Jugendarbeit, Stadtbüro des BDKJ Münster
37.	Sportjugend im Stadtsportbund Münster

5.2 Finanzielle Ressourcen

In folgenden Bereichen ist eine Förderung der Jugendverbände durch die "Richtlinien zur Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit freier Träger in Münster"¹ möglich:

Bereiche:	Positionen:
Angebote in den Ferien	Ferienprogramme
Reisen und Begegnungen	Kurzfreizeit, Ferienfreizeiten, Internationale Jugendbegegnung
Offene und mobile Angebote	Offene Kinder- und Jugendveranstaltungen, Kurse und Workshops, Informationsmaterialien über die offenen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
Qualifizierung und Bildung	Aus- und Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit (Gruppenleitungsschulungen), Jugendbildung
Betrieb und Verwaltung	Betriebskosten für Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Werbe- und Verwaltungskosten
Investive Förderung	Einrichtung, Renovierung, kleine bauliche Veränderungen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Beschaffung von Materialien für die Kinder- und Jugendarbeit
Modellprojekte und Sondermaßnahmen	

Im Vergleich zu 2003 mit 71.768,- Euro blieben die Gesamtausgaben im **Jahr 2004** mit **insgesamt 71.727,- Euro** für die Jugendverbandsarbeit stabil; hierbei liegen die Ausgaben für die Positionen "Sommerferienfreizeit", "Kurzfreizeit" und "Gruppenleitungsschulungen" an der Spitze.

5.3 Ausblick

Für 2005 ist die Mitwirkung an der Internetpräsentation www.juleica.net (näheres siehe dort) sowie Werbung für mehr Vergünstigungen vorgesehen.

¹ Die Richtlinie ist unter www.jugendhilfe-muenster.de unter "Kinder- und Jugendarbeit", "Formulare" nachzulesen.

6. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Auf der Grundlage des § 14 KJHG ist der erzieherische, präventive Kinder- und Jugendschutz neben dem ordnungsrechtlichem und strukturellen Kinder- und Jugendschutz ein zentrales Aufgabenfeld.

Vorrangig geht es darum, Eltern und Multiplikatoren aus Jugendhilfe und Schule zu befähigen, dass sie Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen schützen und ihnen Grundlagen für eine eigene Kritikfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit vermitteln können.

Themenschwerpunkte des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind: Medien, Gewalt, Sucht, Okkultismus, Freizeit und Konsum.

Ansprechpartnerin: Frau Britta Thiele, ☎ 4 92 – 58 64, E-Mail: thiele@stadt-muenster.de

6.1 Arbeitsschwerpunkte

Für das Referat ergaben sich folgende Aufgaben und Angebote:

- Telefonische oder persönliche Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie Multiplikatoren aus Schule und Jugendhilfe zu o.g. Themen
- Bereitstellung und Versand von Materialien zum Jugendschutz, Jugendmedienschutz und Jugendarbeitschutz. Insbesondere wurde im Zusammenhang mit der Novellierung des Jugendschutzgesetzes über die gesetzlichen Veränderungen informiert.
- Entgegennahme und Bearbeitung von Hinweisen zur Jugendgefährdung aus der Bevölkerung ggf. Weiterleitung an das städtische Ordnungsamt und/ oder die Polizei.
- In Fällen von Kinderauftritten bei Veranstaltungen, Theateraufführungen u.ä. wurde Stellung bezogen.
- Anträge an die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften zur Indizierung von Schriften, Ton- und Bildträger, Abbildungen und anderen Darstellungen wurden in dem Berichtszeitraum 2004 nicht gestellt.

Der Schwerpunkt in 2004 lag in folgenden Bereichen:

- Verleih des Schuldenkoffers des Vereins für Schuldnerhilfe e.V. aus Essen an interessierte Fachleute und Institutionen für Angebote der Schuldenprävention mit jungen Leuten zwischen 14 und 27 Jahren.
- Unterstützung der Fachstelle Suchtvorbeugung bei der Durchführung der Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte“
- Konzeptentwicklung und Durchführung der Alkoholpräventionskampagne „Voll ist out“ in Kooperation mit der Fachstelle Suchtvorbeugung für Eltern, Schulen, Gewerbe/ Handel und Jugendliche
- Fachliche Begleitung eines Diskothekenbetreibers bei der Konzeptentwicklung zum Kinder- und Jugendschutz
- Finanzielle Förderung des zweiten Münsteraner Aktionstages gegen Gewalt

6.2 Finanzielle Ressourcen:

Im Jahr 2004 standen für die Förderung von Maßnahmen und die Durchführung von Angeboten im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes **9.200 €** zur Verfügung.

6.3 Ausblick:

Die Durchführung der Kampagne „Voll ist out“ (Präventionskampagne zum Thema: Alkohol) insbesondere zu Karneval 2005 sowie Veranstaltungen für Multiplikatoren zu aktuellen Themen des Jugendschutzes sollen im Jahr 2005 fokussiert werden. Außerdem gilt es, das Handlungsfeld des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes im Rahmen des kommunalen Jugendförderplans zu beschreiben.

7. Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte :

Wichtigste Kooperationspartner der Fachstelle Jugendförderung sind die in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG zusammengeschlossenen Träger der Jugendhilfe. Hier sind insbesondere die Regionalstelle für katholische Jugendarbeit und das evangelische Jugendpfarramt zu nennen. Darüber hinaus gibt es weitere freie Träger der Jugendhilfe, Institutionen und andere Ämter (u.a. Schul- und Sportamt), mit denen eine enge Zusammenarbeit besteht.

Zu den bezirksübergreifenden Arbeitsschwerpunkten der Fachstelle Jugendförderung zählten im Besonderen folgende Aufgaben:

- Neben den Einsparvorgaben der Stadt Münster im Rahmen des Spar- und Konsolidierungsprogramms 2002 - 2005 und dem Wegfall der im Rahmen des Landesjugendplanes zur Verfügung gestellten Schwerpunktmittel, kam es im Berichtszeitraum zu weiteren Einbußen. Mit der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2004/2005 des Landes Nordrhein-Westfalen wurden Zuschussreduzierungen im Bereich des Landesjugendplanes verabschiedet. Damit wurde der Zuschuss für die offenen und mobile Kinder- und Jugendarbeit in Münster von ca. 394.700 Euro (in 2003) um ca. 25 % auf ca. 296.000 Euro in 2004 reduziert. Nicht zuletzt hieraus ergab sich für Träger ein besonderer Beratungsbedarf in Finanzierungsfragen.
- In seiner Sitzung am 06.07.2004 hat der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien die Neufassung der „Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit freier Träger in Münster“ verabschiedet. In Zusammenarbeit mit Vertretungen der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG " Kinder - und Jugendarbeit" hat die Verwaltung in einem intensiven Arbeitsprozess die Richtlinien u.a. mit dem Ziel überarbeitet, Bürokratie für Träger abzubauen.
- Die Themenschwerpunkte „Jugendberatung“ und „Partizipation“ wurden in zwei zentralen Fachveranstaltungen aufgegriffen und gesondert beraten. In Kooperation zwischen der Jugendförderung und dem Jugendinformations- und -beratungszentrum (Jib) wurde zu einem Fachgespräch zum Thema „Jugendberatung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ eingeladen. Neben Grundsätzen und Methoden der Beratungspraxis fanden Workshops zur „Geschlechtsspezifischen Beratung“, zur „E-Mail-Beratung“ sowie zur „Streitschlichtung und Mediation“ statt. Eine „Standortbestimmung Partizipation“ stand auf der Tagesordnung einer Fachtagung, zu der die Jugendförderung im Herbst 2005 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit eingeladen hatte. Ansätze und Potentiale der Partizipation von Kindern und Jugendlichen standen dabei im Fokus der Tagung.
Darüber hinaus befassten sich die Fachkräfte der Kinder – und Jugendarbeit in den zweimal jährlich stattfindenden Qualitätszirkeln intensiv mit der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule sowie mit dem Qualitätszirkel selbst, als Instrument des kommunalen Wirksamkeitsdialoges der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit (vgl. dazu Berichtsteil Wirksamkeitsdialog).
- Die Partizipation von Kinder und Jugendlichen entwickelte zu einem zentralen Arbeitsschwerpunkt in 2004. Im April 2004 hat das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien „Empfehlungen zur Beteiligung junger Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe“ zusammengestellt. Zuvor hatte sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretungen freier Träger und Verwaltung unter Beteiligung Jugendlicher konzeptionell mit den Fragen der Kinder- und Jugendbeteiligung beschäftigt und diese Arbeitsergebnisse in den Empfehlungen gebündelt.

Seit Mai letzten Jahres beteiligt sich die Stadt Münster unter Federführung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien an dem Projekt „mitWirkung“ – eine Initiative der Bertelsmann Stiftung zur Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung.

In einem ersten Schritt wurden in der Zeit vom 05.11.- 10.12.2004 in einer wissenschaftlichen Untersuchung 600 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren an 23 münsteraner Schulen nach ihren Beteiligungswünschen und -möglichkeiten befragt. Nicht nur die positiven Aspekte gemeinschaftlichen Engagements sollten dabei zur Sprache kommen; die jungen Bürger sollten sich auch zu Problemen und Hindernissen äußern. Diese Untersuchung liefert erstmals repräsentative Ergebnisse zu den Beteiligungswünschen und -potenzialen von Kindern und Jugendlichen.

Weiterhin wurden Schulleiter, Lehrer und Vertreter der Stadtverwaltung Münster um ihre Einschätzungen gebeten. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien hat den Auftrag erhalten, dieses Projekt zu begleiten.

Wissenschaftlicher Leiter der Untersuchung ist Prof. Reinhard Fatke vom Pädagogischen Institut der Universität Zürich.

Die Ergebnisse der Studie sollen im Herbst 2005 auch in Form von Einzelberichten für die beteiligten Kommunen vorliegen. Mit dem neu gewonnenen Wissen über die Partizipationssituation junger Menschen will die Stadtverwaltung die bestehende Partizipationssituation in Münster prüfen und weiter entwickeln.

Demokratie für Kinder konkret erfahrbar werden zu lassen, war die Zielsetzung des vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien durchgeführten Partizipationsprojekts im Stadtteil Handorf. Unter dem Motto „Manege frei“ haben sich Kinder und Politiker persönlich kennen gelernt. Informationen über die politischen Gremien in Münster standen ebenso im Vordergrund der Gespräche wie die Vorstellungen und Wünsche der Kinder über ihr Leben im Stadtteil Handorf und Dorbaum (vgl. dazu bezirksbezogener Berichtsteil).

- Thematischer Arbeitsschwerpunkt neben der Partizipation von Kindern und Jugendlichen war die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Dabei stand in 2004 insbesondere die Umsetzung der Offenen Ganztagsgrundschule im Vordergrund. In Kooperation mit dem Amt für Schule und Weiterbildung wurde Grundsätze zur Umwandlung von Schulen in offene Ganztagschulen erarbeitet. Weiterführend ist vereinbart, dass das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Schulen bei der Angebotsentwicklung berät sowie in Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Kinder- und Jugendarbeit Ganztagsangebote in den Schulferien für die Schülerinnen und Schüler der offenen Ganztagschule organisiert.
- Der Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung im Handlungsfeld der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit lag im Berichtszeitraum auf der Weiterentwicklung des Berichtswesens (durchgängiger Vorjahresvergleich) sowie in der Erprobung der Instrumente des damit zusammenhängenden Wirksamkeitsdialoges. Zudem hat die Fachstelle Jugendförderung neben der fortlaufenden Begleitung von Einrichtungen bei ihrer Konzeptionsentwicklung erstmalig eine Einrichtung bei ihrer Selbstevaluation unterstützt. (vgl. dazu Berichtsteil zum Wirksamkeitsdialog). Wie bereits beschrieben, haben im Berichtszeitraum zwei Qualitätszirkel der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit stattgefunden.
- Im Rahmen von Maßnahmenplanungen wurden insbesondere im Stadtbezirk Mitte bedarfsorientierte Angebote zur besseren Versorgung der Stadtparzellen Lincoln Quartier, Schlachthof und Wiengarten umgesetzt (vgl. dazu bezirksbezogener Berichtsteil). Darüber hinaus laufen große Planungsprozesse für Kinder- und Jugendeinrichtungen in den Stadtteilen Albachten und Roxel. In Hiltrup wurde im Berichtszeitraum das Kinder- und Jugendbegegnungshaus 37° eröffnet.
- Die Vernetzung mit den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe wurde im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit voran getrieben. Neben den bestehenden Strukturen wurde in 2004 der Stadtteilarbeitskreis Mitte-Ost neu gegründet. Die Fachstelle Jugendförderung hat hier jeweils die Federführung bzw. Koordination.
- Durch die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich gegebene Finanzierung der Einrichtungen und Projekte durch Landesmittel ist auch die Kooperation mit weiteren Institutionen auf Landesebene wichtig. Diese zeigt sich vor allem in der Kooperation mit dem Landesjugendamt. Weitere wichtige Kooperationspartner sind Fachhochschulen und verwaltungsintern neben den verschiedenen Fachämtern, wie z.B. insbesondere dem Schulamt in 2004, die Fachabteilungen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung zu nennen.
In allen Bereichen werden durch regelmäßige Abstimmungsgespräche, Arbeitskreise und Qualitätszirkel Kooperationsstrukturen ausgebaut bzw. neue Formen der Kooperation geschaffen.

8. Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Münster

Die Perspektiven für die einzelnen Bezirke und spezifischen Aufgabenfelder sind bereits benannt.

- Von zentraler Bedeutung wird in 2005 die Umsetzung des neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes sein. Mit der Verabschiedung dieses Landesausführungsgesetzes zum KJHG werden das Land und die Kommunen zur Entwicklung von Kinder- und Jugendförderplänen verpflichtet. Diese sollen zukünftig die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit jeweils für die Dauer einer Legislaturperiode absichern. Erste Verfahrensvorschläge zur Entwicklung eines münsteraner Kinder- und Jugendförderplanes werden dem Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien bereits in der ersten Jahreshälfte 2005 vorgelegt.
- Auch inhaltlich beeinflussen die Vorgaben des neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes die Schwerpunktsetzung in den kommenden Jahren. Danach soll sich die sozialpädagogische Arbeit zukünftig insbesondere an dem Leitprinzip des Gender Mainstreaming, der interkulturellen Bildung, der Partizipation orientieren und sich vorrangig an Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Lebenswelten richten.
- Eine besondere Herausforderung liegt inhaltlich auch im kommenden Jahr in dem Themenfeld Partizipation: weiterhin wird es darum gehen, neben den einrichtungsbezogenen Beteiligungsformen sozialraumorientierte Projekte zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln und zu verstetigen. In 2005 wird das Projekt „mitWirkung – eine Initiative der Bertelsmann Stiftung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ mit einem ausführlichen Bericht zur Beteiligungssituation von münsteraner Schülerinnen und Schülern abgeschlossen werden.
- Die Ganztagsbildung- und Erziehung in Kooperation von Jugendhilfe und Schule wird auch in 2005 ein Schwerpunktthema sein. Neben der konkreten Organisation von Ganztagsangeboten in den Schulferien im Rahmen der Offenen Ganztagschule geht es vorrangig um die Entwicklung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule in der Sekundarstufe I.

ANLAGEN

Angebotsfeld	Mitte		West		Nord		Ost		Süd Ost		Hiltrup		stadtweit	
	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	1.085,00	1,91%	967,00	5,99%	1.057,00	3,92%	86,50	1,89%	146,00	1,76%	50,50	0,32%	3.392,00	2,64%
Angebote in den Schulferien/in der Freizeit	2.468,00	4,33%	2.430,00	15,04%	2.574,75	9,56%	155,00	3,38%	402,00	4,83%	2.839,50	18,04%	10.869,25	8,45%
Angebote in Sport und Spiel	1.785,00	3,13%	539,50	3,34%	2.146,00	7,97%	212,00	4,62%	338,00	4,06%	2.080,00	13,22%	7.100,50	5,52%
Arbeitsweltbezogene Angebote	2.016,00	3,54%	299,00	1,85%	52,80	0,20%	30,00	0,65%	12,00	0,14%	184,00	1,17%	2.593,80	2,02%
Begegnung und Kommunikation	12.454,00	21,87%	6.504,50	40,27%	9.739,60	36,15%	2.474,00	53,95%	2.902,50	34,90%	6.649,00	42,25%	40.723,60	31,65%
Beratungsangebote	7.750,00	13,61%	96,00	0,59%	712,00	2,64%	131,50	2,87%	318,00	3,82%	48,00	0,31%	9.055,50	7,04%
Geschlechtsspezifische Angebote	1.029,00	1,81%	861,50	5,33%	637,00	2,36%	246,00	5,36%	328,00	3,94%	313,00	1,99%	3.414,50	2,65%
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	348,00	0,61%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	348,00	0,27%
Interkulturelle Angebote	436,00	0,77%	191,00	1,18%	2.614,00	9,70%	148,00	3,23%	24,00	0,29%	10,00	0,06%	3.423,00	2,66%
Kreative Angebote	10.678,50	18,75%	1.293,50	8,01%	1.737,40	6,45%	231,50	5,05%	561,00	6,75%	1.424,00	9,05%	15.925,90	12,38%
Kulturelle Angebote	6.307,50	11,07%	384,00	2,38%	430,00	1,60%	121,00	2,64%	326,00	3,92%	743,00	4,72%	8.311,50	6,46%
Medienpädagogische Angebote	7.222,00	12,68%	1.040,50	6,44%	3.582,92	13,30%	24,00	0,52%	1.554,00	18,69%	919,50	5,84%	14.342,92	11,15%
Mobile Angebote	480,00	0,84%	688,00	4,26%	1.181,00	4,38%	41,00	0,89%	324,00	3,90%	186,00	1,18%	2.900,00	2,25%
Partizipative Angebote	2.252,00	3,95%	404,00	2,50%	6,00	0,02%	34,00	0,74%	18,00	0,22%	46,00	0,29%	2.760,00	2,14%
Schulbezogene Angebote	644,00	1,13%	454,00	2,81%	472,00	1,75%	651,00	14,20%	1.062,00	12,77%	244,50	1,55%	3.527,50	2,74%
Gesamt	56.955,00	100,00%	16.152,50	100,00%	26.942,47	100,00%	4.585,50	100,00%	8.315,50	100,00%	15.737,00	100,00%	128.687,97	100,00%
Anteil in % bezogen auf das gesamte Stadtgebiet	44,26%		12,55%		20,94%		3,56%		6,46%		12,23%		100,00%	

Datenblatt Angebotsdaten
(stadteilorientiert)

Angebotsfeld	Mitte		West		Nord		Ost		Süd Ost		Hiltrup		stadtweit	
	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %	Jahres- stunden	Anteil in %
Angebote der Kinder- und Jugendbildung	1.085,00	31,99%	967,00	28,51%	1.057,00	31,16%	86,50	2,55%	146,00	4,30%	50,50	1,49%	3.392,00	100,00%
Angebote in den Schulferien/in der Freizeit	2.468,00	22,71%	2.430,00	22,36%	2.574,75	23,69%	155,00	1,43%	402,00	3,70%	2.839,50	26,12%	10.869,25	100,00%
Angebote in Sport und Spiel	1.785,00	25,14%	539,50	7,60%	2.146,00	30,22%	212,00	2,99%	338,00	4,76%	2.080,00	29,29%	7.100,50	100,00%
Arbeitsweltbezogene Angebote	2.016,00	77,72%	299,00	11,53%	52,80	2,04%	30,00	1,16%	12,00	0,46%	184,00	7,09%	2.593,80	100,00%
Begegnung und Kommunikation	12.454,00	30,58%	6.504,50	15,97%	9.739,60	23,92%	2.474,00	6,08%	2.902,50	7,13%	6.649,00	16,33%	40.723,60	100,00%
Beratungsangebote	7.750,00	85,58%	96,00	1,06%	712,00	7,86%	131,50	1,45%	318,00	3,51%	48,00	0,53%	9.055,50	100,00%
Geschlechtsspezifische Angebote	1.029,00	30,14%	861,50	25,23%	637,00	18,66%	246,00	7,20%	328,00	9,61%	313,00	9,17%	3.414,50	100,00%
Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	348,00	100,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	348,00	100,00%
Interkulturelle Angebote	436,00	12,74%	191,00	5,58%	2.614,00	76,37%	148,00	4,32%	24,00	0,70%	10,00	0,29%	3.423,00	100,00%
Kreative Angebote	10.678,50	67,05%	1.293,50	8,12%	1.737,40	10,91%	231,50	1,45%	561,00	3,52%	1.424,00	8,94%	15.925,90	100,00%
Kulturelle Angebote	6.307,50	75,89%	384,00	4,62%	430,00	5,17%	121,00	1,46%	326,00	3,92%	743,00	8,94%	8.311,50	100,00%
Medienpädagogische Angebote	7.222,00	50,35%	1.040,50	7,25%	3.582,92	24,98%	24,00	0,17%	1.554,00	10,83%	919,50	6,41%	14.342,92	100,00%
Mobile Angebote	480,00	16,55%	688,00	23,72%	1.181,00	40,72%	41,00	1,41%	324,00	11,17%	186,00	6,41%	2.900,00	100,00%
Partizipative Angebote	2.252,00	81,59%	404,00	14,64%	6,00	0,22%	34,00	1,23%	18,00	0,65%	46,00	1,67%	2.760,00	100,00%
Schulbezogene Angebote	644,00	18,26%	454,00	12,87%	472,00	13,38%	651,00	18,45%	1.062,00	30,11%	244,50	6,93%	3.527,50	100,00%

Jahr	Stadt- bezirke	Stammbesucher			6-11			12-14			15-17			18-21		
		insg.	weiblich	männlich	insg.	weiblich	männlich	insg.	weiblich	männlich	insg.	weiblich	männlich	insg.	weiblich	männlich
2004																
Summe		4.180	1.937	2.243	1.186	626	560	1.080	543	537	1.320	514	806	594	254	340
in %		100,00%	46,34%	53,66%	28,37%	52,78%	47,22%	25,84%	50,28%	49,72%	31,58%	38,94%	61,06%	14,21%	42,76%	57,24%
Hiltrup																
Summe		271	146	125	95	60	35	64	40	24	85	38	47	27	8	19
in %		6,48%	53,87%	46,13%	35,06%	63,16%	36,84%	23,62%	62,50%	37,50%	31,37%	44,71%	55,29%	9,96%	29,63%	70,37%
Mitte																
Summe		952	458	494	250	116	134	191	106	85	285	114	171	226	122	104
in %		22,78%	48,11%	51,89%	26,26%	46,40%	53,60%	20,06%	55,50%	44,50%	29,94%	40,00%	60,00%	23,74%	53,98%	46,02%
Nord																
Summe		1.505	618	887	383	187	196	400	177	223	540	189	351	182	65	117
in %		36,00%	41,06%	58,94%	25,45%	48,83%	51,17%	26,58%	44,25%	55,75%	35,88%	35,00%	65,00%	12,09%	35,71%	64,29%
Ost																
Summe		302	113	189	74	36	38	94	34	60	93	30	63	41	13	28
in %		7,22%	37,42%	62,58%	24,50%	48,65%	51,35%	31,13%	36,17%	63,83%	30,79%	32,26%	67,74%	13,58%	31,71%	68,29%
Südost																
Summe		522	293	229	90	55	35	167	110	57	200	100	100	65	28	37
in %		12,49%	56,13%	43,87%	17,24%	61,11%	38,89%	31,99%	65,87%	34,13%	38,31%	50,00%	50,00%	12,45%	43,08%	56,92%
West																
Summe		628	309	319	294	172	122	164	76	88	117	43	74	53	18	35
in %		15,02%	49,20%	50,80%	46,82%	58,50%	41,50%	26,11%	46,34%	53,66%	18,63%	36,75%	63,25%	8,44%	33,96%	66,04%

Datenblatt Stammbesucher nach
Stadtbezirk, Alter und Geschlecht

Rubriken		Stadtweit		Hiltrup		Mitte		Nord		Ost		Südost		West	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Anzahl	Insgesamt	56	100,00%	9	16,07%	18	32,14%	10	17,86%	3	5,36%	7	12,50%	9	16,07%
Finanzierung	öffentlich finanziert	50	89,29%	9	100,00%	14	77,78%	9	90,00%	3	100,00%	7	100,00%	8	88,89%
	nicht öffentlich finanziert	6	10,71%	0	0,00%	4	22,22%	1	10,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	11,11%
Geschlecht	weiblich	23	41,07%	3	33,33%	6	33,33%	4	40,00%	1	33,33%	4	57,14%	5	55,56%
	männlich	33	58,93%	6	66,67%	12	66,67%	6	60,00%	2	66,67%	3	42,86%	4	44,44%
Geboren	in Deutschland geboren	54	96,43%	9	100,00%	18	100,00%	9	90,00%	3	100,00%	6	85,71%	9	100,00%
	nicht in Deutschland geboren	2	3,57%	0	0,00%	0	0,00%	1	10,00%	0	0,00%	1	14,29%	0	0,00%
Alter	Unter 25 Jahre	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
	25 bis unter 30 Jahre	7	12,50%	2	22,22%	2	11,11%	0	0,00%	0	0,00%	1	14,29%	2	22,22%
	30 bis unter 40 Jahre	27	48,21%	5	55,56%	7	38,89%	2	20,00%	2	66,67%	5	71,43%	6	66,67%
	40 Jahre und älter	22	39,29%	2	22,22%	9	50,00%	8	80,00%	1	33,33%	1	14,29%	1	11,11%
Verweildauer	unter 6 Jahre	30	53,57%	5	55,56%	6	33,33%	3	30,00%	3	100,00%	5	71,43%	8	88,89%
	6 bis einschl. 10 Jahre	13	23,21%	2	22,22%	6	33,33%	3	30,00%	0	0,00%	1	14,29%	1	11,11%
	11 bis einschl. 15 Jahre	5	8,93%	1	11,11%	3	16,67%	1	10,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
	16 bis einschl. 20 Jahre	4	7,14%	1	11,11%	2	11,11%	1	10,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
	21 bis einschl. 25 Jahre	3	5,36%	0	0,00%	1	5,56%	1	10,00%	0	0,00%	1	14,29%	0	0,00%
	26 Jahre und länger	1	1,79%	0	0,00%	0	0,00%	1	10,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Qualifikation	Diplom-Sozialarbeiter/in	20	35,71%	3	33,33%	6	33,33%	3	30,00%	0	0,00%	4	57,14%	4	44,44%
	Diplom-Sozialpädagoge/in	25	44,64%	4	44,44%	6	33,33%	5	50,00%	2	66,67%	3	42,86%	5	55,56%
	Diplom-Pädagoge	2	3,57%	0	0,00%	2	11,11%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
	Anderer Hochschulabschluss	3	5,36%	0	0,00%	2	11,11%	1	10,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
	Erzieher/in	5	8,93%	2	22,22%	1	5,56%	1	10,00%	1	33,33%	0	0,00%	0	0,00%
	Sonstige soziale/ pädagogische Ausbildung	1	1,79%	0	0,00%	1	5,56%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
	Andere Berufsausbildung	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
	Noch keinen Ausbildungsabschluss	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Wochenstunden	Insgesamt	1.783,49	100,00%	281,12	15,76%	618,25	34,67%	341,25	19,13%	77,00	4,32%	176,37	9,89%	289,50	16,23%
	Durchschnitt pro MA	31,85	-	31,24	-	34,35	-	34,13	-	25,67	-	25,20	-	32,17	-
Geschlecht	weiblich	651,49	36,53%	69,37	24,68%	192,50	31,14%	127,00	37,22%	19,25	25,00%	99,37	56,34%	144,00	49,74%
	männlich	1.132,00	63,47%	211,75	75,32%	425,75	68,86%	214,25	62,78%	57,75	75,00%	77,00	43,66%	145,50	50,26%
	Durchschnitt pro weiblicher MA	28,33	-	23,12	-	32,08	-	31,75	-	0,00	-	24,84	-	28,80	-
	Durchschnitt pro männlichem MA	34,30	-	35,29	-	35,48	-	35,71	-	28,88	-	25,67	-	36,38	-
Finanzierung	öffentlich finanziert	1.569,49	88,00%	281,12	100,00%	472,75	76,47%	302,75	88,72%	77,00	100,00%	176,37	100,00%	259,50	89,64%
	nicht öffentlich finanziert	214,00	12,00%	0,00	0,00%	145,50	23,53%	38,50	11,28%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	30,00	10,36%

Rubriken		Stadtweit		Hiltrup		Mitte		Nord		Ost		Südost		West	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Sonstige Beschäftigte insgesamt (Anzahl)	insgesamt	1038	100,00%	87	8,38%	408	39,31%	131	12,62%	87	8,38%	100	9,63%	225	21,68%
	mit Jugendleiterausbildung	246	23,70%	15	17,24%	131	32,11%	1	0,76%	35	40,23%	12	12,00%	52	23,11%
	weiblich	529	50,96%	50	57,47%	192	47,06%	65	49,62%	40	45,98%	62	62,00%	120	53,33%
	mit Jugendleiterausbildung	115	21,74%	6	12,00%	57	29,69%	0	0,00%	15	37,50%	8	12,90%	29	24,17%
	männlich	509	49,04%	37	42,53%	216	52,94%	66	50,38%	47	54,02%	38	38,00%	105	46,67%
	mit Jugendleiterausbildung	131	25,74%	9	24,32%	74	34,26%	1	1,52%	20	42,55%	4	10,53%	23	21,90%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte (Anzahl)	insgesamt	282	27,17%	39	44,83%	89	21,81%	35	26,72%	10	11,49%	5	5,00%	104	46,22%
	mit Jugendleiterausbildung	63	22,34%	2	5,13%	38	42,70%	1	2,86%	4	40,00%	3	60,00%	15	14,42%
	weiblich	158	56,03%	22	56,41%	50	56,18%	19	54,29%	6	60,00%	4	80,00%	57	54,81%
	mit Jugendleiterausbildung	32	20,25%	0	0,00%	18	36,00%	0	0,00%	3	50,00%	2	50,00%	9	15,79%
	männlich	124	43,97%	17	43,59%	39	43,82%	16	45,71%	4	40,00%	1	20,00%	47	45,19%
	mit Jugendleiterausbildung	31	25,00%	2	11,76%	20	51,28%	1	6,25%	1	25,00%	1	100,00%	6	12,77%
Praktikanten/-innen, FSJ (Anzahl)	insgesamt	69	6,65%	10	11,49%	32	7,84%	13	9,92%	2	2,30%	6	6,00%	6	2,67%
	mit Jugendleiterausbildung	12	17,39%	0	0,00%	11	34,38%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	16,67%
	weiblich	48	69,57%	6	60,00%	18	56,25%	11	84,62%	2	100,00%	6	100,00%	5	83,33%
	mit Jugendleiterausbildung	7	14,58%	0	0,00%	6	33,33%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	20,00%
	männlich	21	30,43%	4	40,00%	14	43,75%	2	15,38%	0	0,00%	0	0,00%	1	16,67%
	mit Jugendleiterausbildung	5	23,81%	0	0,00%	5	35,71%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Ehrenamtlich Tätige (Anzahl)	insgesamt	687	66,18%	38	43,68%	287	70,34%	83	63,36%	75	86,21%	89	89,00%	115	51,11%
	mit Jugendleiterausbildung	171	24,89%	13	34,21%	82	28,57%	0	0,00%	31	41,33%	9	10,11%	36	31,30%
	weiblich	323	47,02%	22	57,89%	124	43,21%	35	42,17%	32	42,67%	52	58,43%	58	50,43%
	mit Jugendleiterausbildung	76	23,53%	6	27,27%	33	26,61%	0	0,00%	12	37,50%	6	11,54%	19	32,76%
	männlich	364	52,98%	16	42,11%	163	56,79%	48	57,83%	43	57,33%	37	41,57%	57	49,57%
	mit Jugendleiterausbildung	95	26,10%	7	43,75%	49	30,06%	0	0,00%	19	44,19%	3	8,11%	17	29,82%
Sonstige Beschäftigte insgesamt (Jahresstunden)	insgesamt	241.637,00	100,00%	14.781,00	6,12%	149.721,50	61,96%	25.437,00	10,53%	9.726,50	4,03%	14.663,00	6,07%	27.308,00	11,30%
	weiblich	112.208,00	46,44%	8.974,00	60,71%	61.504,00	41,08%	12.768,50	50,20%	3.718,50	38,23%	9.643,00	65,76%	15.600,00	57,13%
	männlich	129.429,00	53,56%	5.807,00	39,29%	88.217,50	58,92%	12.668,50	49,80%	6.008,00	61,77%	5.020,00	34,24%	11.708,00	42,87%
Nicht hauptberuflich Beschäftigte (Jahresstunden)	insgesamt	52.176,00	21,59%	5.425,00	36,70%	14.685,50	9,81%	11.543,00	45,38%	2.084,50	21,43%	920,00	6,27%	17.518,00	64,15%
	weiblich	29.126,00	55,82%	3.288,00	60,61%	8.255,00	56,21%	6.038,50	52,31%	1.294,50	62,10%	690,00	75,00%	9.560,00	54,57%
	männlich	23.050,00	44,18%	2.137,00	39,39%	6.430,50	43,79%	5.504,50	47,69%	790,00	37,90%	230,00	25,00%	7.958,00	45,43%
Praktikanten/-innen, FSJ (Jahresstunden)	insgesamt	36.377,00	15,05%	5.644,00	38,18%	19.766,00	13,20%	3.764,00	14,80%	210,00	2,16%	3.453,00	23,55%	3.540,00	12,96%
	weiblich	24.997,00	68,72%	3.550,00	62,90%	12.150,00	61,47%	2.594,00	68,92%	210,00	100,00%	3.453,00	100,00%	3.040,00	85,88%
	männlich	11.380,00	31,28%	2.094,00	37,10%	7.616,00	38,53%	1.170,00	31,08%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	500,00	14,12%
Ehrenamtlich Tätige (Jahresstunden)	insgesamt	153.084,00	63,35%	3.712,00	25,11%	115.270,00	76,99%	10.130,00	39,82%	7.432,00	76,41%	10.290,00	70,18%	6.250,00	22,89%
	weiblich	58.085,00	37,94%	2.136,00	57,54%	41.099,00	35,65%	4.136,00	40,83%	2.214,00	29,79%	5.500,00	53,45%	3.000,00	48,00%
	männlich	94.999,00	62,06%	1.576,00	42,46%	74.171,00	64,35%	5.994,00	59,17%	5.218,00	70,21%	4.790,00	46,55%	3.250,00	52,00%

Rubriken		Stadtweit		Hiltrup		Mitte		Nord		Ost		Südost		West	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Beschäftigte	insgesamt	312.976,60	100,00%	26.025,80	8,32%	174.451,50	55,74%	39.087,00	12,49%	12.806,50	4,09%	21.717,80	6,94%	38.888,00	12,43%
insgesamt	weiblich	138.267,60	44,18%	11.748,80	45,14%	69.204,00	39,67%	17.848,50	45,66%	4.488,50	35,05%	13.617,80	62,70%	21.360,00	54,93%
(Jahresstunden)	männlich	174.709,00	55,82%	14.277,00	54,86%	105.247,50	60,33%	21.238,50	54,34%	8.318,00	64,95%	8.100,00	37,30%	17.528,00	45,07%
Hauptberufliche	insgesamt	71.339,60	22,79%	11.244,80	43,21%	24.730,00	14,18%	13.650,00	34,92%	3.080,00	24,05%	7.054,80	32,48%	11.580,00	29,78%
MA	weiblich	26.059,60	36,53%	2.774,80	24,68%	7.700,00	31,14%	5.080,00	37,22%	770,00	25,00%	3.974,80	56,34%	5.760,00	49,74%
(Jahresstunden)	männlich	45.280,00	63,47%	8.470,00	75,32%	17.030,00	68,86%	8.570,00	62,78%	2.310,00	75,00%	3.080,00	43,66%	5.820,00	50,26%
Nicht hauptberuflich	insgesamt	52.176,00	16,67%	5.425,00	20,84%	14.685,50	8,42%	11.543,00	29,53%	2.084,50	16,28%	920,00	4,24%	17.518,00	45,05%
Beschäftigte	weiblich	29.126,00	55,82%	3.288,00	60,61%	8.255,00	56,21%	6.038,50	52,31%	1.294,50	62,10%	690,00	75,00%	9.560,00	54,57%
(Jahresstunden)	männlich	23.050,00	44,18%	2.137,00	39,39%	6.430,50	43,79%	5.504,50	47,69%	790,00	37,90%	230,00	25,00%	7.958,00	45,43%
Praktikanten/-innen,	insgesamt	36.377,00	11,62%	5.644,00	21,69%	19.766,00	11,33%	3.764,00	9,63%	210,00	1,64%	3.453,00	15,90%	3.540,00	9,10%
FSJ	weiblich	24.997,00	68,72%	3.550,00	62,90%	12.150,00	61,47%	2.594,00	68,92%	210,00	0,00%	3.453,00	100,00%	3.040,00	85,88%
(Jahresstunden)	männlich	11.380,00	31,28%	2.094,00	37,10%	7.616,00	38,53%	1.170,00	31,08%	0,00	0,00%	0,00	0,00%	500,00	14,12%
Ehrenamtlich Tätige	insgesamt	153.084,00	48,91%	3.712,00	14,26%	115.270,00	66,08%	10.130,00	25,92%	7.432,00	58,03%	10.290,00	47,38%	6.250,00	16,07%
(Jahresstunden)	weiblich	58.085,00	37,94%	2.136,00	57,54%	41.099,00	35,65%	4.136,00	40,83%	2.214,00	29,79%	5.500,00	53,45%	3.000,00	48,00%
	männlich	94.999,00	62,06%	1.576,00	42,46%	74.171,00	64,35%	5.994,00	59,17%	5.218,00	70,21%	4.790,00	46,55%	3.250,00	52,00%

Definition der Angebotsfelder in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Bezeichnung:	Schulbezogene Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	a) <u>schulbegleitende Angebote:</u> sind präventive Angebote der Kinder- und Jugendarbeit mit dem Ziel der Integration von Schülern/-innen in die Schule, Hilfen zur schulischen und außerschulischen Problembewältigung, Prävention von Schulversagen und das Leisten eines Beitrags zu erfolgreichen Schulabschlüssen. b) <u>schulzeitintegrierte Angebote:</u> sind Projekte, die auf Schüler (Schulzeit) fokussiert sind (z.B. Pausenbulli, Schülercafé) Ziel schulbezogener Angebote ist die Schaffung individueller Lernvoraussetzungen, welche die individuelle Reifung, individuelles Wachstum und schulischen Erfolg ermöglichen. Schulbezogene Angebote der Jugendhilfe ergänzen Schule durch ein eindeutiges Profil, in gleichberechtigter Kooperation.

Bezeichnung:	Medienpädagogische Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	a) Neue Medien: Computertechnologie, digitale Foto- und Filmarbeit b) Konventionelle Medien: Printmedien, Radio, Fernsehen, Video Die Angebote mit dem Ziel der Förderung der Medienkompetenz reichen dabei • vom reinen vom reinen Nutzen der Medien unter pädagogischer Begleitung • über das Erlernen im engeren Sinn, was das rein inhaltliche Anwenden meint • bis hin zum Erlernen im weiteren Sinn, was den kritischen Umgang mit Medien vermitteln soll (Auswirkungen auf die eigene Persönlichkeit)

Bezeichnung:	Kreative Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	Kreative Angebote regen die Phantasie an, helfen, Kreativität und Sensibilität zu entwickeln und fördern die aktive Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und der Umwelt. Unter diesem Angebotsfeld sind folgende Angebote zu erfassen a) Umgang mit und Bearbeitung von verschiedenen Materialien (Holz, Metall, Stein usw.) b) Ausdruck und Darstellung der eigenen Persönlichkeit (Tanz, Sprache, Theater, usw.) c) Musik/Sound erzeugen und /oder vortragen Junge Menschen sollen zum kreativen und kritischen Umgang mit Kulturtechniken ermutigt werden. Kreative Angebote im Bereich von neuen und konventionellen Medien werden gesondert unter "Medienpädagogische Angebote" erfasst.

Bezeichnung:	Angebote in Sport und Spiel
Beschreibung/ Zielsetzung:	Sport und Spiel als Bestandteil der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen dient der Förderung der Gesundheit, der Koordination, der Gruppenzugehörigkeit und hat das Umgehen mit Sieg und Niederlage, das Halten an Regeln und Vorgaben, Fair play zum Ziel. Die Angebote können in festen und offenen Gruppen durchgeführt werden. Sie können geplant, aber auch spontan durchgeführt werden.

Bezeichnung:	Integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
Beschreibung/ Zielsetzung:	Durch Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen soll die Normalität von Behinderungen herausgestellt werden. Ausdrücklich geht es hierbei um Angebote, die sich gemeinsam an Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen richten. Ziel ist die Förderung von Toleranz und die Sensibilisierung für die besonderen Problemlagen der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen.

Bezeichnung:	Interkulturelle Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	Ausgangspunkt interkultureller Kinder- und Jugendarbeit ist die (Alltags-)Realität der multikulturellen Gesellschaft, d.h. das Nebeneinander von unterschiedlichen herkunfts- und subkulturell geprägten Lebensmilieus. Ziel ist die Begegnung von Jugendlichen unterschiedlicher kultureller Herkunft. Die persönliche Begegnung soll einen kommunikativen Austausch miteinander ermöglichen, in dem Vorurteile relativiert und Gemeinsamkeiten entdeckt und erfahren werden können. Jugendliche werden individuell und kollektiv bei der Suche und Herausbildung ihrer kulturellen Identität begleitet.

Bezeichnung:	Angebote in den Schulferien / in der Freizeit
Beschreibung/ Zielsetzung:	Unter Angeboten in den Schulferien / in der Freizeit werden Ganztagsbetreuungsangebote sowie offene Angebote (Ferienprogramme, Ferienfreizeiten, Tagesfahrten, Kurzfreizeiten etc.) verstanden, bei denen ein hoher Spaß- und erlebnisorientierter Charakter im Vordergrund steht.

Bezeichnung:	Geschlechtsspezifische Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	... sollen die spezifischen Kompetenzen und Entwicklungspotentiale der Mädchen und Jungen entdecken, fördern und auf ihre persönlichen Bedürfnisse und Problemlagen eingehen. Das Ziel hierbei ist es, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Bezeichnung:	Arbeitsweltbezogene Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	... sind Angebote für alle Jugendlichen im Übergang von Schule zum Beruf. Hierzu gehören: a) geplante Projekte/Maßnahmen b) aus der konkreten Situation entstandene konkrete Angebotsformen Das Ziel ist der erfolgreiche Übergang von der Schule in das Berufsleben unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse des Jugendlichen

Bezeichnung:	mobile Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	Mobile Angebote konzentrieren sich auf den Sozialraum und die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Kinder und Jugendliche werden dort aufgesucht, wo sie sich aufhalten. Charakteristisch ist die Gehstruktur, d. h. der Pädagoge/ die Pädagogin begibt sich in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, orientiert sein/ihr fachliches Handeln an den konkreten Lebenslagen. Unter diesem Angebotsfeld sind dezentrale, mobile als auch aufsuchende Angebote zu erfassen.

Bezeichnung:	Begegnung und Kommunikation
Beschreibung/ Zielsetzung:	Begegnung und Kommunikation mit Gleichaltrigen sowie die eigenverantwortliche und an den eigenen Bedürfnissen orientierte Freizeitgestaltung zu ermöglichen, spielt eine zentrale Rolle in Kinder- und Jugendeinrichtungen. Jugendlichen werden Räume zu bestimmten Zeiten und Regeln zur Verfügung gestellt, die sie mitverwalten, mitgestalten oder selbst verwalten können. Abhängig von der Nutzergruppe handelt es sich hier um einen Ort, der eine unterschiedlich intensive pädagogische Betreuung erfordern kann. Gleichzeitig stellen diese Angebote jedoch auch ein wichtiges „Kontaktfeld“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar, um einzelne Jugendliche und Cliquen kennen zu lernen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, Beratung und Hilfen anzubieten und „einzuleiten“ sowie für gezielte Veranstaltungen zu werben. Dieses Angebotsfeld ist die zentrale Schnittstelle zu vielen anderen Angebotsfeldern.

Bezeichnung:	Partizipative Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	...sollen Kinder und Jugendliche befähigen, sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen und aktiv an der Gestaltung von Lebensbedingungen mitzuwirken. Lernziel ist die Förderung von gesellschaftspolitischem Bewusstsein und Engagement, indem Kinder und Jugendliche erfahren/lernen, dass sie innerhalb und außerhalb der Einrichtung mitbestimmen und mitgestalten können. Demokratie soll erfahrbar gemacht werden, indem Kinder und Jugendliche demokratisches Handeln praktizieren und einüben. Unter diesem Angebotsfeld sind Angebote zu erfassen, die in Form von Projekten und Maßnahmen insbesondere das Handlungsziel der Partizipation verfolgen.

Bezeichnung:	Beratungsangebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	... sollen ratsuchenden Kindern und Jugendlichen eine erste Hilfestellung bei Handlungs- und Entscheidungsproblemen geben. Angebote der Jugendberatung finden statt a) in Form von speziellen Beratungssettings, die sich z.B. aus pädagogischen Alltagssituationen ergeben können b) als Einzelfallhilfe Diese Beratungsangebote können ggf. das Ziel der Weitervermittlung an spezialisierte Beratungsstellen haben. Sie basieren auf bestehenden Kontakten, d.h. die Ratsuchenden können an einem bestehenden Vertrauensverhältnis anknüpfen.

Bezeichnung:	Kulturelle Angebote
Beschreibung/ Zielsetzung:	...haben die aktive Begegnung von Kindern und Jugendlichen mit Kunst und Kultur zum Ziel. Kulturarbeit findet statt in Form von a) Szeneorientierter Kulturarbeit Im Rahmen von szenorientierter Kulturarbeit sollen sich (sub-)kulturelle Formen organisieren, entfalten und ausleben sowie ihre scene- und sceneübergreifende Öffentlichkeit finden können mit dem Ziel, künstlerisch und sozial bedeutungsvolle Ereignisse stattfinden zu lassen. Von den Einrichtungen wird dabei eine „Pädagogik der Rahmengestaltung“ betrieben, d.h. die „Beschränkung“ auf das Bereitstellen und Gewährleisten von Ressourcen jeglicher Art (organisatorische Hilfestellung, Räumlichkeiten, Ausstattung etc.). b) Musikveranstaltungen, Parties, Disco (als „Angebote“ der Einrichtungen)

Bezeichnung:	Angebote der Kinder- und Jugendbildung
Beschreibung/ Zielsetzung:	Kinder- und Jugendbildung als Querschnittsthema der Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich in allen Angebotsfeldern enthalten. Zentrales Ziel von Bildung ist die Befähigung des Individuums, ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen und umfassend am sozialen und ökonomischen Leben und der gesellschaftlichen Entwicklung partizipieren zu können. In Abgrenzung zu den anderen Angebotsfeldern sind unter dem Angebotsfeld „Angebote der Kinder- und Jugendbildung“ diejenigen Angebote zu fassen, die ganz bewusst zum (Bildungs-)Ziel haben, Kinder und Jugendliche • zu befähigen, sich kritisch mit (gesellschaftlichen und politischen) Dingen auseinander zu setzen • zur Entwicklung und Wahrnehmung eigener Rechte und Interessen zu motivieren, • für soziale Fragestellungen zu sensibilisieren • zu solidarischem Handeln zu motivieren Damit gehen diese Angebote über die reine Vermittlung von Informationen, Techniken etc. hinaus und verfolgen vielmehr die eigene Meinungsbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Durch den unabdingbaren intentionalen Charakter, schon bei der Planung von Angeboten eines dieser konkreten Bildungsziele im Blick zu haben, werden an spezielle Bildungsangebote, die hier erfasst werden sollen, erhöhte Anforderungen gestellt. Ein „beiläufiger (informeller) Bildungseffekt“ reicht damit für eine Zuordnung von Angeboten zu diesem Angebotsfeld nicht aus. In dieses Angebotsfeld fällt ausdrücklich auch die Schulung und Förderung Ehrenamtlicher.

Impressum

Herausgeberin

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Fachstelle Jugendförderung

Redaktion

Clarissa Benner
Chris Hagel
Thilo Heise
Sabine Kölsch
Sibylle Kratz-Trutti
Bernhard Paschert
Britta Thiele
Claudia Uhrhan

August 2005, 750